



**let's talk
investment
banking**

Der Jahresfinanzbericht 2013 im Überblick

04-15	Unternehmen Kennzahlen 2013 Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrats CEO Editorial Organe der Gesellschaft Raiffeisen Centrobank Gruppe CEO Interview Corporate Governance / Compliance Let's talk Investment Banking	04 04 06 07 08 09 10 12 14	36-84	Konzernanhang 2013 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung Erläuterungen zur Bilanz Angaben zu Finanzinstrumenten Risikobericht Sonstige Angaben Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen Bestätigungsvermerk Konzernabschluss Konsolidierungskreis/Beteiligungsübersicht	36 48 53 63 66 77 78 83 84
17-27	Konzernlagebericht Gesamtwirtschaftliches Umfeld Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2013 Betrachtung der Geschäftsbereiche Leistungsindikatoren Risikomanagement Internes Kontrollsystem Human Resources Ausblick auf 2014 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Forschung und Entwicklung Bericht des Aufsichtsrats	17 18 18 20 23 23 23 24 25 25 26 27	85-99	Lagebericht 2013 Gesamtwirtschaftliches Umfeld Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2013 Betrachtung der Geschäftsbereiche Leistungsindikatoren Risikomanagement Internes Kontrollsystem Human Resources Ausblick auf 2014 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Forschung und Entwicklung Ergebnisverwendung 2013	85 86 86 89 91 92 96 96 97 98 98 98
26	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	26	99	Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz	99
29-35	Konzernabschluss 2013 Gesamtergebnisrechnung Bilanz Eigenkapitalentwicklung Kapitalflussrechnung Segmentberichterstattung	29 30 31 32 33 34	101-122	Einzelabschluss 2013 Bilanz Gewinn- und Verlustrechnung Entwicklung des Anlagevermögens Anhang Bestätigungsvermerk	101 102 104 106 108 122
			123-126	Service und Information Unternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe Kontakte und Ansprechpartner Impressum	123 124 124 125

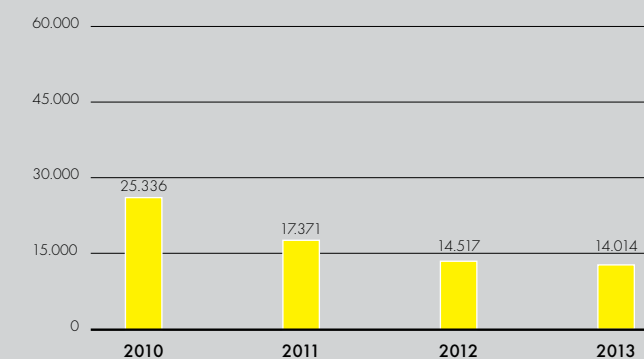
Kennzahlen 2013 der Raiffeisen Centrobank-Gruppe

Angaben in € Tausend bzw. Prozent	2013	2012 ¹	Veränderung
Erfolgsrechnung			
Zinsüberschuss	3.268	5.497	- 40,5 %
Provisionsüberschuss	15.678	14.295	+ 9,7 %
Handelsergebnis	46.094	49.300	- 6,5 %
Verwaltungsaufwendungen	- 62.960	- 62.625	+ 0,5 %
Jahresüberschuss vor Steuern	14.014	14.517	- 3,5 %
Konzern- Jahresüberschuss	12.422	12.170	+ 2,1 %
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	277.179	231.695	+19,6 %
Forderungen an Kunden	100.242	87.516	+14,5 %
Handelsaktiva	2.033.716	2.176.973	- 6,6 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.245	163.100	- 28,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.864	136.936	- 12,5 %
Handelspassiva	2.119.104	2.138.548	- 0,9 %
Eigenkapital inkl. Jahresgewinn	106.258	108.862	- 2,4 %
Bilanzsumme	2.510.575	2.616.728	- 4,1 %
Kennzahlen			
Return on Equity vor Steuern	14,8 %	14,7 %	-
Cost/Income Ratio	81,8 %	81,3 %	-
Bankspezifische Kennzahlen gemäß Bankwesengesetz (BWG)			
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 + Tier 2)	89.115	97.994	- 9,1 %
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	57.436	61.199	- 6,1 %
Überdeckung	31.679	36.794	- 13,9 %
Überdeckungsquote	155,2 %	160,1 %	-
Ressourcen			
Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag	339	344	- 1,5 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

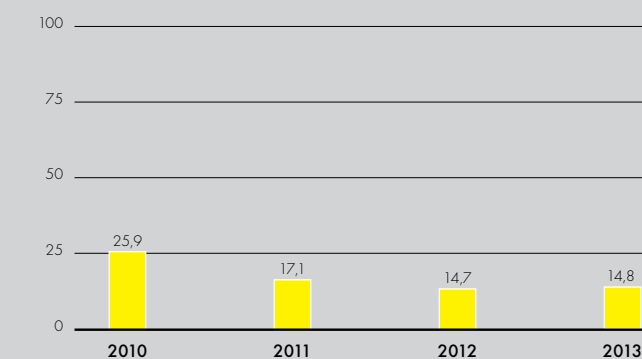
Jahresüberschuss vor Steuern

in € Tausend



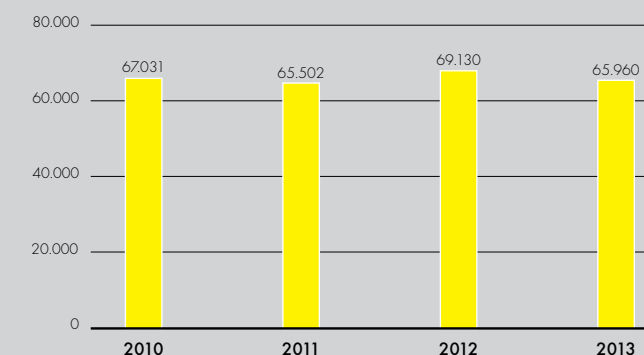
Return on Equity vor Steuern

in Prozent



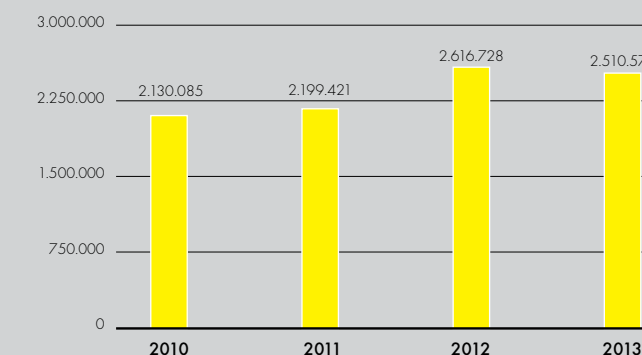
Gesamterträge*

in € Tausend



Bilanzsumme

in € Tausend



*) Die Gesamterträge umfassen den Zinsüberschuss vor Kreditrisikoversorge, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden



Das Jahr 2013 war rückblickend jenes, in dem die Raiffeisen Centrobank (RCB) als Equity House der Raiffeisen Bankengruppe in den Bereichen Wertpapierhandel und Strukturierte Produkte wieder voll auf ihre Stärken setzen konnte. Die Bank hat im abgelaufenen Jahr nicht nur ihre Führungsrolle in diesen Geschäftsfeldern erfolgreich verteidigt, sondern – entlang ihrer Strategie der nachhaltigen Präsenz – ihre Marktführerschaft sogar noch weiter ausgebaut. Das anhaltend tiefe Niedrigzinsumfeld und dadurch beeinflusste Anlegerverhalten sorgte etwa für ein Rekord-Niveau an ausstehenden Zertifikate-Volumina. Bei steigenden Börsenumsätzen avancierte die RCB an der Wiener Börse zum stärksten Handelsmitglied und konnte große internationale Mitbewerber auf die Plätze verweisen. Auch in den Kernmärkten Zentral- und Osteuropas konnten die Marktanteile weiter ausgebaut werden.

Im Bereich Mergers & Acquisitions (M&A) entwickelte sich der Markt im abgelaufenen sowohl die Anzahl der Transaktionen als auch das Volumen betreffend weiterhin rückläufig. Entgegen dem Trend konnte die RCB in einzelnen Ländern, hier vor allem Türkei und Österreich, sehr gute Ergebnisse erzielen und damit

Ertragsschwächen in anderen Märkten kompensieren. Speziell am Jahresende 2013 ist es zu einer deutlichen Zunahme an Mandaten gekommen. Im Bereich Equity Capital Markets (ECM) konnten erstmalig Bookrunner-Mandatierungen in Polen und Russland gewonnen werden. In Österreich wurde die RCB als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner mit der größten Aktienemission an der Wiener Börse 2013, dem Re-IPO der Uniqa, beauftragt. Über weite Strecken des abgelaufenen Jahres blieben die Bereiche M&A und ECM jedoch weiterhin vom geringen Aktivitätsniveau in einigen ihrer Zielmärkte beeinträchtigt.

Insgesamt erzielte die RCB-Gruppe, ein gutes Ergebnis, allen voran die Raiffeisen Centrobank, die ihren Jahresüberschuss nach Steuern erhöhen konnte. Ich darf mich im Namen des Aufsichtsrats bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand herzlich für ihr großes Engagement und ihren Einsatz bedanken.

Dr. Klemens Breuer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CEO Editorial



**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!**

2013 war das Jahr, in welchem erkennbare Verbesserungen im gesamtwirtschaftlichen Umfeld und an den Finanzmärkten in der zweiten Jahreshälfte der Raiffeisen Centrobank (RCB) – als vollintegrierter Investmentbank mit Fokus auf Österreich sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) – Auftrieb gegeben haben: Die konjunkturelle Talsohle wurde durchschritten und erste Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung ließen auch Investoren und Anleger wieder aktiver werden. Die Dynamik an den Kapitalmärkten nahm spürbar zu, die globalen Aktienmärkte konnten sich teilweise sehr gut erholen, mit Rekordhöchstständen in den Indizes etablierter Märkte wie z.B. Dow Jones oder DAX. Dass die Rahmenbedingungen insgesamt herausfordernd bleiben und keine Rückkehr zum scheinbar ungebremsten Vorkrisenwachstum erwartet werden kann, hat sich in den letzten Wochen durch das Auftreten neuer geopolitischer Spannungsfelder dramatisch bestätigt. Für die RCB bleibt es in diesem Umfeld wichtig – und ist es unsere Geschäftspolitik – nahe am Kunden zu sein, individualisierte und flexible Serviceleistungen anzubieten und diese laufend zu optimieren um uns damit intensiv für den Erfolg unserer Geschäftspartner einzusetzen. Unsere Kernmärkte nachhaltig zu bearbeiten ist dabei ein Baustein des Erfolgs, aber auch Aufgaben rund um Themen der Effizienzsteigerung haben uns beschäftigt und werden uns auch im nächsten Geschäftsjahr begleiten. Darüber sowie über die Hürden, die bis dorthin im abgelaufenen Jahr zu nehmen waren und ihre Erwartungen für 2014, werden die Managing Directors unserer Front-Abteilungen in diesem Geschäftsbericht berichten.

Das erfolgreiche Abschneiden unseres Hauses in diesem Jahr ist trotz der ausgezeichneten Leistungen unserer Teams und des sich langsam aufhellenden Stimmungsbildes an den Märkten nicht selbstverständlich. Einmal mehr mussten 2013 die substantiellen administrativen wie finanziellen Mehrbelastungen durch Regularien bewältigt werden. Über weite Bereiche im Grunde sinnvoll, ist das Ausmaß und die Art der Umsetzung zum Teil überzogen und damit auch Ausdruck eines sich stark ändernden Umfeldes, was nicht nur die dienstleistenden Banken, sondern ganz wesentlich auch die Kunden betrifft.

Apropos Veränderungen: mit diesem Geschäftsbericht vollziehen wir einen Paradigmenwechsel. Erstmals wird auf eine Papierversion verzichtet und im Sinne von Transparenz und Stakeholder-Dialog auf Interaktivität gesetzt.

Ich hoffe auf zahlreiche Rückmeldungen Ihrerseits und wünsche Ihnen schon vorab: „Interessante Lektüre!“

Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dr. Eva Marchart
Mag. Alfred Michael Spiss
Dr. Gerhard Grund
Wilhelm Celeda

Vorsitzende
Stellvertreter
Mitglied
Mitglied



* Mag. Alfred Michael Spiss, Dr. Eva Marchart (sitzend)
Wilhelm Celeda, Dr. Gerhard Grund (stehend)

Aufsichtsrat

Dkfm. Klemens Breuer
Mitglied des Vorstands der
Raiffeisen Bank International AG, Wien

Vorsitzender (seit 15. Juli 2013)
2. stellvertretender Vorsitzender
(bis 15. Juli 2013)

Dr. Walter Rothensteiner
Generaldirektor der
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien

1. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Karl Sevelda
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisen Bank International AG, Wien

2. stellvertretender Vorsitzender
(seit 15. Juli 2013)

Dr. Johann Strobl
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisen Bank International AG, Wien
und Mitglied des Vorstands der
Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien

Mitglied

Mag. Werner Kaltenbrunner
Bereichsleiter der
Raiffeisen Bank International AG, Wien

Mitglied

Dr. Herbert Stepic
Vorstandsvorsitzender der
Raiffeisen Bank International AG, Wien
(bis 07. Juni 2013)

Vorsitzender (bis 15. Juli 2013)

Staatskommissäre

Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els

Raiffeisen Centrobank-Gruppe

Raiffeisen Centrobank AG	Wien, Österreich, HQ	
Raiffeisen Investment Advisory GmbH	Wien, Österreich	100 %
OOO Raiffeisen Investment	Moskau, Russland	50,10 %
Raiffeisen Investment Polska Sp.z.o.o	Warschau, Polen	50,02 %
Raiffeisen Investment Romania SRL	Bukarest, Rumänien	100 %
Raiffeisen Investment Financial Advisory Ltd. Co.	Istanbul, Türkei	99 %
Raiffeisen Investment Bulgarien EOOD	Sofia, Bulgarien	100 %
Raiffeisen Investment S.R.O.	Prag, Tschechische Republik	100 %
TOV Raiffeisen Investment Ukraine	Kiew, Ukraine	100 %
Raiffeisen Investment AG	Budapest, Ungarn	RepOffice
Raiffeisen Investment AG	Belgrad, Serbien	RepOffice
Raiffeisen Investment Montenegro	Podgorica, Montenegro	RepOffice
Centrottrade Holding AG	Wien, Österreich	100 %
Centrottrade Deutschland GmbH	Eschborn, Deutschland	100 %
Centrottrade Minerals & Metals, Inc.	Chesapeake, USA	100 %
Centrottrade Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100 %
Centrottrade Commodities Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	100 %
Centrottrade Chemicals AG	Zug, Schweiz	100 %
Centro Asset Management Ltd.	St. Helier, Jersey	100 %
Syrena Immobilien Holding AG	Wien, Österreich	49 %

„Es gibt keine Alternative zum Kapitalmarkt“

Dr. Eva Marchart, Vorstandsvorsitzende der Raiffeisen Centrobank AG im Gespräch über ein durchaus positives Jahr 2013, sich ändernde Rahmenbedingungen und nachhaltige Erfolge.



Um das ganze Interview zu sehen, klicken Sie bitte hier.

Die RCB ist eine auf Aktienmärkte spezialisierte Investmentbank – wie würden Sie Ihr Haus charakterisieren? Was ist das Besondere an der RCB?

Wir konzentrieren uns ausschließlich auf Produkte rund um Aktien und Eigenkapital. Als Spezialist ist unser Know-how im Hinblick auf Märkte und die Bedürfnisse unserer Kunden besonders hoch. Eine wichtige Säule ist auch die hohe technologische Kompetenz unseres Hauses. So können wir unseren Kunden mit 12 Börsenmitgliedschaften sowie einer Vielzahl an Schnittstellen Direct Market Access zu den internationalen Börsen anbieten. Wir sind Marktführer an der Wiener Börse und die erste Adresse für Zertifikate, wo wir die Standards für Qualität, Transparenz und Financial Education, also Ausbildung unserer Vertriebspartner, setzen. In der schweren Finanzkrise der letzten Jahre haben wir auch unter Beweis gestellt, dass sauberes, an den Bedürfnissen der Realwirtschaft orientiertes Investmentbanking einen nachhaltigen und positiven Beitrag – nicht nur für uns als Bank, sondern besonders für unsere Kunden und Geschäftspartner – liefern kann.



Wie hat sich das Umfeld 2013 gestaltet?

Der Euroraum hat sich 2013 schrittweise aus der Rezession herausgearbeitet. Wir sehen einen Aufwärtstrend der Vorlaufindikatoren. Auf den etablierten Aktienmärkten gab es Höchststände, die zum Teil auch anhalten. Wir sind daher der Meinung, dass es umso wichtiger wäre, das „zarte Pflänzchen Konjunkturerholung“ auch entsprechend zu pflegen. Was die Finanzmärkte – und damit auch unser Stammgeschäft – anbelangt ist es sicher nicht von Vorteil, dass nach einer Phase zu schwacher und zu lascher Regulierung nun mit überbordender Regulierung geantwortet wird, im Zuge derer den reguliert arbeitenden Banken – es arbeiten ja nicht alle Finanzmarktteilnehmer in einem regulierten Rahmen – scheinbar grenzenlos bürokratische und finanzielle Pflichten aufgebürdet werden. Die Branche ist damit zu den meist regulierten geworden. Durch zusätzliche Steuern, die nur den Euroraum betreffen würden und die zum Teil nur für Österreich diskutiert werden, kommt es zu starken Wettbewerbsverzerrungen, die nicht zur Stärkung des heimischen Finanzplatzes beitragen.

„In der schweren Finanzkrise der vergangenen Jahre haben wir unter Beweis gestellt, dass sauberes, an den Bedürfnissen der Realwirtschaft orientiertes Investmentbanking einen nachhaltigen und positiven Beitrag liefern kann.“

„Was die Finanzmärkte anbelangt ist es sicher nicht von Vorteil, dass nach einer Phase zu schwacher und zu lascher Regulierung nun mit überbordender Regulierung geantwortet wird.“

Wie wird die RCB in ihren Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa wahrgenommen?

Wir bearbeiten diese Märkte nicht als Randmärkte, die man eben mal so miterledigt: Wir bieten Unternehmen wie Investoren ein breites Analysespektrum, covern beispielsweise über 100 Unternehmen im zentral- und osteuropäischen Raum; wir betreuen Unternehmen bei Road-shows; organisieren Investorenkonferenzen und -meetings; verfassen für diese Regionen Sektor-Reports, die das gesamte CEE-Universum abbilden, um nur einiges zu nennen. Darüber hinaus listen wir unsere Zertifikate nicht nur an den traditionellen Börsen in Wien, Stuttgart oder Frankfurt sondern auch an vier osteuropäischen Börsen. Wir haben hier einen starken, nachhaltigen Fokus. Unsere M&A-Aktivitäten werden beispielsweise auch mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort unterstützt. Speziell im abgelaufenen

„Ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass wir uns auch unter schwieriger werdenden Marktbedingungen nicht sofort zurückziehen, sondern wir unsere Märkte weiter bearbeiten.“



Jahr konnten wir an mehreren Kapitalmarkttransaktionen in diesem Raum mitwirken. Ich glaube ein ganz wesentlicher Punkt ist, dass wir gezeigt haben, dass wir uns auch unter schwieriger werdenden Marktbedingungen nicht sofort zurückziehen, sondern wir diese Märkte weiterbearbeiten. Das wird von den Geschäftspartnern und Kunden wahrgenommen und geschätzt.

Wo sehen Sie mittel- bis langfristig Wachstumspotenzial?

In unseren Kernmärkten beobachten wir, dass sich die Wachstumsdynamik von den GUS-Staaten weg hin zu den zentral- und osteuropäischen – wie etwa Polen, Tschechien, Slowakei – verschiebt. Was unsere Produkte anbelangt, so lässt sich das in einem einfachen Satz zusammenfassen: Es gibt keine Alternative zum Kapitalmarkt! In Zeiten eines anhaltend niedrigen Zinsumfeldes suchen sowohl institutionelle Investoren als auch private Anleger, deren Ersparnisse durch die Inflation angeknabbert wird, nach Alternativen. Im vorhin beschriebenen Umfeld sind diese Alternativen naturgemäß Aktien und Zertifikate. Für private Anleger

empfehlen sich hier besonders Garantie- wie auch Teilschutz-Produkte. Im Bereich Zertifikate beobachten wir in unseren Heimatmärkten, besonders auch in den CEE-Märkten, ständig steigendes Interesse. Hier konnten wir unsere langjährige Expertise in den Märkten besonders gut einsetzen und mit unserem intelligenten Produktangebot unsere regionalen Absatzmöglichkeiten deutlich erweitern.

Wenn Sie sich für 2014 etwas wünschen dürften, was wäre das?

Mehr politische Ruhe, denn nur stabile politische Verhältnisse können die Voraussetzung für eine optimistische Einstellung betreffend die Wirtschaft schaffen. Außerdem wäre mehr Augenmaß des Gesetzgebers nötig, um die gerade erst langsam anspringende Konjunktur nicht abzuwürgen. Vor allem aber – abseits von Vorurteilen – wäre es wichtig, ein Augenmaß dafür zu haben, welcher wichtigen Beitrag nicht nur Banken, sondern speziell auch Investmentbanken, für den Blutkreislauf der Wirtschaft und für die Realwirtschaft leisten.



Corporate Governance / Compliance



MMag. Gerald Deimel
Direktor Legal, Compliance & Tax
Compliance Officer

Die Raiffeisen Centrobank ist aktienseitig nicht börsennotiert. Als Emittentin einer Vielzahl von Strukturierten Produkten und als eines der bedeutendsten Wertpapierhandelshäuser in Wien und anderen Börseplätzen orientiert sich die Raiffeisen Centrobank an den Regeln und Grundsätzen der guten und verantwortungsvollen Unternehmensführung, wie sie im Österreichischen Corporate Governance Kodex niedergelegt sind, soweit diese Regeln und Grundsätze auf die Raiffeisen Centrobank anwendbar sind. Eine formale Verpflichtung zur Einhaltung des Corporate Governance Kodex ist die Raiffeisen Centrobank (bislang) nicht eingegangen.

Vertrauensvolle und effiziente Zusammenarbeit der verschiedenen Geschäftsorgane, die Wahrung der Aktionärsinteressen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für die Raiffeisen Centrobank zentrale Leitlinien bei der Beachtung zeitgemäßer Corporate Governance. Die vorliegenden Erläuterungen sind Beispiele für die Beachtung des Kodex durch die Raiffeisen Centrobank im Beobachtungszeitraum (1. Jänner bis 31. Dezember 2013) und beziehen sich auf die Neufassung des österreichischen Corporate Governance Kodex vom Juli 2012.

Der Vorstand besteht aus mehreren Personen, wobei der Vorstand einen Vorsitzenden hat. In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt.

Vorstand

Der Vorstand nimmt Kommunikationsaufgaben, die das Erscheinungsbild des Unternehmens wesentlich prägen, umfassend wahr und wird dabei von den entsprechenden Abteilungen unterstützt.

Eine interne Revision ist als eigene Stabstelle des Vorstands eingerichtet; diese erstellt den Revisionsplan und berichtet dem Vorstand regelmäßig über wesentliche Ergebnisse ihrer Tätigkeit.

Regeln für Eigengeschäfte

Regeln für Eigengeschäfte

Der Vorstand fasst seine Beschlüsse fachkundig und frei von Eigeninteressen. Vorstandsmitglieder legen wesentliche persönliche Interessen an Transaktionen der Raiffeisen Centrobank und ihrer Konzernunternehmen sowie sonstige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Alle Geschäfte zwischen der Raiffeisen Centrobank bzw. deren Konzernunternehmen und Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder Unternehmen entsprechen den branchenüblichen Standards und werden im Voraus durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betreiben ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder ein Unternehmen noch nehmen sie Organfunktionen in anderen Unternehmen an, außer diese sind mit der Raiffeisen Centrobank konzerntätig verbunden oder die Raiffeisen Centrobank ist an diesen unternehmerisch beteiligt. Ebenso wenig betreiben Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte ohne Einwilligung des Aufsichtsrats weder im Geschäftszweig der Raiffeisen Centrobank für eigene oder fremde Rechnung Geschäfte noch beteiligen sie sich an anderen unternehmerisch tätigen Gesellschaften als persönlich haftende Gesellschafter.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und unterstützt den Vorstand im Rahmen der Leitung der Raiffeisen Centrobank, insbesondere bei Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Aufsichtsrat hat den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte der Raiffeisen Centrobank (und deren Konzernunternehmen) konkretisiert und passende Betragsgrenzen festgelegt.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Eine den Grundsätzen guter Corporate Governance folgende Unternehmensführung findet im Rahmen offener Diskussionen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat und innerhalb dieser Organe statt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält insbesondere mit der Vorstandsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und diskutiert mit ihr die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement. Bei wichtigem Anlass berichtet der Vorstand dem Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich; ferner über Umstände, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sind.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

Der Aufsichtsrat tagt mindestens viermal im Geschäftsjahr.

Transparente Informationspolitik

Offenheit und Transparenz in der Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit ist der Raiffeisen Centrobank ein besonderes Anliegen. Auf der Website werden daher umfangreiche Informationen angeboten:

- Pressemeldungen, Datenüberblick
- Aktionärs- und Beteiligungsstruktur
- Finanzberichte als PDF zum Herunterladen
- Wertpapierprospekte als PDF zum Herunterladen
- Raiffeisen Centrobank Aktienanalysen und Produktbroschüren als PDF zum Herunterladen, etc.

Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern im Sinn des Österreichischen Corporate Governance Kodexes

Ein Aufsichtsratsmitglied ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank orientiert sich bei der Festlegung der Kriterien für die Beurteilung der Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds an den folgenden Leitlinien:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Im Sinn der Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sind sämtliche Aufsichtsräte der Raiffeisen Centrobank als unabhängig anzusehen.

Compliance

Die Raiffeisen Centrobank wendet als Basis für ihre Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Handel mit Finanzinstrumenten, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Emissionen und Finanzanalyse sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing den von der österreichischen Kreditwirtschaft gemeinsam entwickelten Standard Compliance Code vollinhaltlich an und geht in vielen Bereichen über die dort sowie in den durch die nationalen und europarechtlichen Vorgaben (MiFID) gesetzten Standards weit hinaus. Basis hierfür ist der „Code of Conduct“, welcher als von der Konzern-Compliance aufgestelltes, verbindliches Regelwerk die Grundsätze für ethisches und höchsten Standards entsprechendes Verhalten im Geschäftsalltag regelt.

Die Intoleranz gegenüber jeglicher Form der Bestechung und Korruption sind ebenso Bestandteil des „Code of Conduct“ wie Grundsätze im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern/Kollegen sowie mit sensiblen Geschäftsfeldern.

Die regelmäßige Überprüfung der Einhaltung der Execution Policy bei der Ausführung von Kundenorders, die Setzung von Maßnahmen zur bestmöglichen Vermeidung von Interessenkonflikten, Insider-Geschäften und Marktmanipulation, eine lückenlose Mitarbeitergeschäftskontrolle, die permanente Handelsüberwachung sowie eine laufende und direkte Kommunikation zwischen Vorstand und Compliance und ein institutionalisiertes Berichtswesen an den Vorstand, Aufsichtsrat und die Konzern-Compliance sind nur einige Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung einer effektiven Compliance in der Raiffeisen Centrobank.

Börsennotierte Unternehmen, Unternehmen, die börsengehandelte Finanzinstrumente emittieren und Kredit- bzw. Finanzinstitute insgesamt unterliegen zum Zwecke der Stärkung der Integrität des Kapitalmarkts erhöhten kapitalmarktrechtlichen Compliance-Verpflichtungen. Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass unabhängig von den umfangreichen regulatorischen Vorgaben eine wirklich effektive Compliance-Organisation nur individuell, d.h. angepasst an und ausgerichtet auf die Spezifika des einzelnen Unternehmens, aufgesetzt werden kann.

Diese „Individualisierung“ der Compliance-Maßnahmen setzt naturgemäß eine Analyse der Organisation und der unternehmensinternen Abläufe genauso wie eine detaillierte Auseinandersetzung mit den eigenen Produkten sowie den Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern des Unternehmens voraus; eine Analyse, die in der Implementierung von Compliance-Maßnahmen mündet, die allen Produkten, Geschäftsfeldern oder Abläufen eine adäquate Aufmerksamkeit widmet, d.h. die unter Compliance-Gesichtspunkten besonders exponierten Produkte erfahren eine „besondere“ Compliance-Beachtung. Die Compliance-Organisation der Raiffeisen Centrobank erkennt die im Einzelfall indizierten Maßnahmen und installiert diese entsprechend.

Ein Schwerpunkt im Compliance Office der Raiffeisen Centrobank lag 2013 auf der weiteren Umsetzung der Vorgaben von FATCA (Registrierung der Raiffeisen Centrobank beim Internal Revenue Service (IRS), Start der FATCA Reporting Implementationsphase, etc).

Die Auswirkungen von MiFID II sowie deren Umsetzung in der Praxis zu analysieren hat einen Fokus im abgelaufenen Geschäftsjahr dargestellt und wird auch noch in den nächsten Jahren das Compliance Office schwerpunktmäßig beschäftigen.

Der Raiffeisen Centrobank ist bewusst, dass insbesondere Kapitalmarkt-Teilnehmer, die sich nicht oder nicht vollständig an Regularien halten, mit erheblichen Konsequenzen rechnen müssen, wobei die Verhängung von Ordnungsstrafen dabei noch die geringste sein wird. Neben strafrechtlichen Konsequenzen bei bestimmten Verstößen dürfen auch schadenersatzrechtliche Ansprüche und Reputationsschäden nicht unterschätzt werden. Da es solchen Konsequenzen bestmöglich vorzubeugen gilt, hat sich die Compliance Organisation als fester Bestandteil des Risikomanagements der Raiffeisen Centrobank bewährt. Dementsprechend wurde die Stellung der Compliance Organisation so definiert, dass eine unternehmensinterne sinnvolle strategische und operative Einbindung sowie eine daraus resultierende Entscheidungsbefugnis und Verantwortung der Compliance Organisation gegeben ist, die diesen hohen Anforderungen gerecht wird.

let's talk investment banking*

2013 war ein ganz besonderes Jahr, ein Rekordjahr, das uns sowohl ertrags- als auch volumenseitig in eine völlig neue Dimension gebracht hat. Wir werden unseren Weg beständig weitergehen.

 **Mag. Heike Arbter**
Head of Structured Products

 **Mag. Siegfried Neumüller**
Head of Equity Capital Markets

Wir bemerken zunehmendes Interesse der Unternehmen am Kapitalmarkt. Die Motive sind entweder Expansion oder Akquisition. Wir haben zwei bedeutende Bookrunner-Mandate außerhalb Österreichs gewonnen.

Das Umfeld spricht weiter für Aktien-Investments. Wir sehen uns als Service-Center um Investment-Ideen mit Investoren zu diskutieren und unsere Meinung auch mit dem institutionellen Kunden durch zu besprechen.

 **Mag. Stefan Maxian**
Head of Company Research

Wir sind besonders stolz darauf, dass es uns 2013 gelungen ist, mehr Transaktionen in unserer Region erfolgreich abzuschließen, als unser Mitbewerb. Damit sind wir erstmals die erfolgreichste osteuropäische Beratungsadresse.

 **Dr. Henning von Stechow**
Head of M&A

Es ist uns gelungen, Marktanteile zurückzuerobern. Speziell in Österreich, wo die RCB wieder die Nummer 1 - vor allen internationalen Investmentbanken und den lokalen Mitbewerbern - ist.

 **Mag. Klaus della Torre**
Head of Equity Sales

Es ist gelungen, das Market-Making weiter zu intensivieren. Dabei konnten wir etwa in Polen unseren Umsatz deutlich steigern und neue Märkte erschließen.

 **Mag. Johannes Hämmerle**
Head of Equity Trading

Konzernlagebericht der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2013 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet.

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im abgelaufenen Jahr wie erwartet deutlich schwächer als noch 2012. So lag der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts bei nur 1,6 Prozent – nach 2,8 Prozent im Jahr zuvor. Verantwortlich dafür waren in erster Linie spürbare Steuererhöhungen zu Jahresbeginn, die den privaten Konsum belasteten, sowie weitere Einschnitte bei den Staatsausgaben. Darüber hinaus trug die Diskussion über den Haushalt und die Schuldenobergrenze, die im Oktober in einem zweiwöchigen Verwaltungsstillstand mündete, zu einer erheblichen Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen bei.

Der Euroraum arbeitete sich im Lauf des Jahres 2013 schrittweise aus der Rezession, die Ende 2011 eingesetzt hatte. Das Wirtschaftswachstum sank 2013 im Jahresvergleich – nach minus 0,6 Prozent im Vorjahr – um 0,3 Prozent. Dabei waren schon ab dem zweiten Quartal positive Quartals-Wachstumsraten zu verzeichnen, denen auch ein Aufwärtstrend in den so genannten Konjunktur-Vorlaufindikatoren folgte. Gegen Ende des Jahres bestätigten schließlich auch die Daten den Beginn eines Wirtschaftsaufschwungs, der zunehmend an Fahrt gewinnt und auch die Peripherieländer umfasst. Unterstützend wirkten dabei einerseits die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und andererseits der fortschrittliche Abbau der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte in den südeuropäischen Ländern.

Unterschiedliche konjunkturelle Entwicklungen waren hingegen in Zentral- und Osteuropa (CEE) zu sehen. Hatte die Region 2012 noch ein Wachstum von 2,2 Prozent verzeichnet, betrug es 2013 nur knapp 1 Prozent. Der Anstieg der Exporte blieb moderat, und auch die Inlandsnachfrage präsentierte sich schwach. Innerhalb der Region stachen, wie schon 2012, Polen und die Slowakei positiv hervor, obgleich sich das Wachstum auch dort verlangsamte. Während Polen 2012 noch ein Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent erreicht hatte, pendelte es sich 2013 bei etwa 1,2 Prozent ein. Die Slowakei verzeichnete im selben Zeitraum einen Rückgang von 2 Prozent auf 0,9 Prozent. Positiv hervorzuheben ist Rumänien, wo nach nur 0,7 Prozent Wachstum im Jahr 2012 in der Berichtsperiode ein Plus von 2,5 Prozent erreicht wurde. Die Konjunkturentwicklung in CEE wurde dabei weiterhin von der Eurozone als Hauptabsatzmarkt der Region bestimmt.

Finanzmärkte

Das Jahr 2013 wird in der historischen Betrachtung als jenes Jahr gesehen werden, in dem die großen Spannungen an den global etablierten Aktienmärkten, die nach Ausbruch der Finanzkrise 2008 einsetzten, durch Rekordhöchststände einzelner Indizes abgelöst wurden. In den USA verbesserten sich zudem die Konjunktur-Vorlaufindikatoren zusehends, in Japan halfen die Maßnahmen von Regierung und Notenbank zur Abschwächung des Yen ganz besonders der Exportindustrie und in Europa waren das Ende der langen Rezession und das weitgehende Überwinden der Staatsschuldenkrise die Treiber hinter dem Aktienmarktaufschwung. Der Nikkei 225 Index lag an seinen besten Tagen seit Jahresanfang mehr als 50 Prozent im Plus. Der US-amerikanische Dow Jones-Index konnte im Jahresverlauf über 25 Prozent und die europäischen Pendants zwischen knapp 6 Prozent (ATX), 15 Prozent (Euro Stoxx 50) und deutlich über 20 Prozent (DAX) zulegen. Weniger erfolgreich zeigte sich die Performance des CECE-Index, welcher mit minus 9,6 Prozent eine negative Entwicklung vorzuweisen hatte. Der russische MICEX konnte mit 2 Prozent immerhin leicht zulegen.

Wie schon 2012 bewegte sich der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar auch 2013 in einer geringen Bandbreite von nur USD 0,10 zwischen EUR/USD 1,28 und EUR/USD 1,38. Am Jahresende notierte er mit

EUR/USD 1,36 lediglich USD 0,04 über dem Niveau von Ende 2012. Treiber der Wechselkursentwicklung war erneut im Wesentlichen die Geldpolitik der EZB sowie der US-Notenbank. Mitte des Jahres aufgeflammt und anhaltende Spekulationen über eine mögliche Reduktion der Anleihekäufe durch die Fed führten zu mitunter spürbaren Wechselkursschwankungen. Der Goldpreis musste 2013 herbe Verluste einstecken und verzeichnete erstmals seit dem Jahr 2000 auf Jahresbasis einen Rückgang. Ab Jahresmitte 2013 pendelte der Franken in einem engen Band zwischen EUR/CHF 1,22 und EUR/CHF 1,24. Für die Währungsbewegungen waren vor allem die Zinsdifferenzen zwischen der Eurozone und der Schweiz maßgeblich.

Rohstoffmärkte

Die Kautschukpreise zeigten nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres eine rückläufige Entwicklung bis Mitte April, die sich nach einer kurzen Gegenbewegung (mit Höchststand Mitte Mai) bis Mitte Juli weiter fortsetzte. Einem leichten Aufwärtstrend folgte ein Preisrückgang bzw. eine Seitwärtsbewegung, ehe die Preise gegen Jahresende wieder unter Druck gerieten. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produkts darstellt, lag zu Jahresbeginn bei etwa USD 3.000/t, der Jahreshöchststand Anfang Februar betrug USD 3.130/t. Zu Jahresende notierte der Kurs bei USD 2.265/t.

Der Bedarf war nach wie vor etwas reduziert und spiegelte die wechselhaften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider, das Angebot überstieg die Nachfrage, was auch den Preisrückgang erklärt. Die Rohstoffverfügbarkeit in den Ursprungsländern ist dementsprechend nach wie vor ausreißend gegeben.

Die von Centrottrade Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der 2013 ausgehend von USD 110/bbl bis Mitte Februar auf einen Jahreshöchststand von knapp unter USD 120/bbl stieg, um danach auf den Jahrestiefstand unter USD 100/bbl (Mitte April) abzusinken. Nach der darauffolgenden Erholungsphase schwankte die Notierung während der zweiten Jahreshälfte innerhalb einer gewissen Bandbreite um USD 110/bbl.

Geschäfts- und Ergebnisentwicklung 2013

Trotz der weiterhin herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Situation in den Kernmärkten der Raiffeisen Centrobank – Österreich sowie Zentral- und Osteuropa – zeichnete sich 2013 in dem für die Raiffeisen Centrobank bedeutenden Bereichen eine positive Marktentwicklung ab. Unter anhaltend schwierigen Marktbedingungen erzielte die Raiffeisen Centrobank-Gruppe einen Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern von EUR 12,422 Mio., womit das Ergebnis des Jahres 2012 um rund 2 Prozent oder EUR 0,252 Mio. überschritten wurde.

Gemessen an der Größenordnung der Ergebnisbeiträge dominiert einmal mehr die Raiffeisen Centrobank, die auf Einzelgesellschaftsebene einen Jahresüberschuss nach Steuern und nach Bereinigung um Dividendenerträge aus vollkonsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 11,658 Mio. erzielt hat. Der Ergebnisbeitrag der Gruppe der Commodity-Handelstochter (Centrottrade Holding AG und Tochtergesellschaften sowie Centrottrade Chemicals AG) war positiv, während das Ergebnis der Gruppe der im M&A-Bereich tätigen, insbesondere ausländischen Gesellschaften, für das Geschäftsjahr 2013 nach Steuern negativ war.

Das Jahresergebnis vor Steuern 2013 ist um EUR 0,503 Mio. auf EUR 14,014 Mio. (2012: EUR 14,517 Mio.) leicht zurückgegangen.

Der Anstieg im Provisionsüberschuss, der gegenüber 2012 um EUR 1,383 Mio. auf EUR 15,678 Mio. (2012: EUR 14,295 Mio.) gestiegen ist, geht primär auf höhere Erträge aus dem Bereich Equity Capital Markets zurück. Hingegen war bei den Provisionsaufwendungen ein Anstieg um EUR 1,495 Mio. auf EUR 19,073 Mio. zu verzeichnen, der primär auf gestiegene externe Beratungsleistungen zurückzuführen ist.

Das Handelsergebnis, das sich praktisch zur Gänze aus Beiträgen der Raiffeisen Centrobank zusammensetzt, beläuft sich auf EUR 46,094 Mio. und liegt damit um EUR 3,206 Mio. unter dem Vorjahreswert (2012: EUR 49,300 Mio.). Trotz eines Anstiegs im Zertifikate-Bereich, liegt der Ergebnisbeitrag aus dem Trading-Bereich absolut betrachtet unter dem Wert der Vergleichsperiode 2012. Auch der Bereich Equity Sales hat sich aufgrund der abermals gesunkenen Handelsvolumina rückläufig entwickelt.

Der starke Rückgang im Zinsüberschuss um EUR 2,229 Mio. auf EUR 3,268 Mio. (2012: EUR 5,497 Mio.) ist primär auf ein gesunkenes Zinsniveau sowie eine marktbedingte zurückhaltende Anlagestrategie zurückzuführen. Die Zinsaufwendungen haben sich um etwa die Hälfte auf EUR 1,366 Mio. (2012: EUR 2,689 Mio.) verringert.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen weist 2013 einen Gewinn von EUR 0,920 Mio. auf. Dies resultiert primär aus einem Verkauf von Unternehmensanteilen in der Raiffeisen Investment Advisory GmbH.

Die Gesamterträge, die den Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen, den Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das Ergebnis aus Finanzinvestitionen und derivativen Finanzinstrumenten umfassen, reduzierten sich 2013 im Vergleich zu 2012 um rund 5 Prozent oder EUR 3,313 Mio. auf EUR 65,976 Mio. (2012: EUR 69,289 Mio.). Der Anstieg im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist primär auf den Gewinn, welcher beim vorzeitigen Rückkauf der Nachranganleihe von Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema in Höhe von EUR 2,000 Mio. entstanden ist, zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber der Vergleichsperiode 2012 stabil gehalten werden und erhöhten sich geringfügig um 0,5 Prozent oder EUR 0,335 Mio. auf EUR 62,960 Mio. (2012: EUR 62,625 Mio.). Während der Personalaufwand um EUR 2,758 Mio. auf EUR 38,903 Mio. zurückging, stieg der Sachaufwand um EUR 3,293 Mio. auf EUR 22,298 Mio. Die Verschiebung innerhalb der Verwaltungsaufwendungen ist primär auf neue Vorstandsverträge und der damit verbundenen Überrechnung der Vorstandsbezüge von der RBI an die RCB zurückzuführen.

Der Konzern-Jahresüberschuss vor Steuern erreichte somit EUR 14,014 Mio. und liegt um rund 4 Prozent oder EUR 0,503 Mio. unter dem Ergebnis 2012 (EUR 14,517 Mio.). Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, die sich auf EUR -2,759 Mio. belaufen (Vorjahr: EUR -2,593 Mio.), und unter Berücksichtigung des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von EUR 1,166 Mio. (Vorjahr: EUR 0,246 Mio.), errechnet sich für das Geschäftsjahr 2013 ein Konzern-Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von EUR 12,422 Mio. gegenüber EUR 12,170 Mio. im Jahr 2012.

Die Bilanz per 31. Dezember 2013 weist bezogen auf das Jahresende 2012 eine Reduktion der Bilanzsumme um rund 4 Prozent bzw. EUR 106,153 Mio. auf EUR 2.510,575 Mio. auf. Aktivseitig lag die größte Veränderung im Posten „Handelsaktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 81 Prozent, zum 31.12.2012: rund

83 Prozent), der sich um EUR 143,257 Mio. auf EUR 2.033,716 Mio. reduziert hat. Zurückzuführen ist die Verringerung auf eine primär volumenbedingte Senkung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, während es bei den Tag-/Festgeldern des Handelsbestandes zu einem Anstieg kam. Die handelbaren Geldmarktdespots im Handelsbestand wurden zum weitaus größten Teil an die Raiffeisen Bank International AG gegeben und dienen vor allem als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. In dieser Eigenschaft substituieren sie bisher für diesen Zweck eingesetzte Zero-Bonds, wodurch es bei den Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten im Vergleich zum Dezember 2012 zu einem Rückgang kommt. Die ebenfalls im Posten „Handelsaktiva“ enthaltenen Aktienbestände und Optionen bzw. Futures stellen einerseits zusammen mit den Anleihen die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten, Optionsscheinen sowie Leerverkäufen dar und sind andererseits Bestandteil der Market Maker-Aktivitäten der Bank.

Der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 11 Prozent, zum 31.12.2012: rund 9 Prozent) zeigt einen liquiditätsbedingten Anstieg um EUR 45,484 Mio. auf EUR 277,179 Mio.

Einen weiteren Anstieg zeigt der Posten „Forderungen an Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 4 Prozent, zum 31.12.2012: rund 3 Prozent), der sich um EUR 12,726 Mio. auf EUR 100,242 Mio. erhöht hat. Dies ist hauptsächlich begründet durch höhere Ausleihungen an Retailkunden.

Der Rückgang im Posten „Sonstige Aktiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 3 Prozent, zum 31.12.2012: rund 3 Prozent) um EUR 15,778 Mio. auf EUR 65,763 Mio. ist vor allem auf geringere Vorräte und Forderungen aus Warenlieferungen und -leistungen der im Handel mit Kautschuk tätigen Commodity-Handelstochter sowie geringerer Forderungen aus M&A Geschäften zurückzuführen.

Der Rückgang im Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 1 Prozent, zum 31.12.2012: rund 1 Prozent) um EUR 3,439 Mio. auf EUR 18,760 Mio. ist insbesondere durch die planmäßige Tilgung einer festverzinslichen Anleihe begründet.

Auf der Passivseite der Bilanz fand die wesentlichste Veränderung im Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 5 Prozent, zum 31.12.2012: rund 6 Prozent) statt, der sich gegenüber dem Jahresende 2012 um EUR 45,855 Mio. auf EUR 117,245 Mio. verringerte. Dies geht auf einen niedrigeren Liquiditätsbedarf zurück.

Einen weiteren Rückgang verzeichnete der Bilanzposten „Handelspassiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 84 Prozent, zum 31.12.2012: rund 82 Prozent), der sich gegenüber dem Jahresende 2012 um EUR 19,444 Mio. auf EUR 2.119,104 Mio. reduzierte. Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich vor allem um von der Raiffeisen Centrobank emittierte strukturierte Garantieprodukte, wie beispielsweise die bekannten Blue Chip-Zertifikate, sowie Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie etwa Turbo-Zertifikate auf Indizes und Einzelaktien. Weiters enthält der Posten auch Passiva aus Leerverkäufen im Zusammenhang mit den Market Maker-Aktivitäten der Bank. Die Verringerung ist auf einen Rückgang emittierter Zertifikate sowie des Volumens der Leerverkäufe von Handelsaktiva zurückzuführen. Währenddessen konnte ein Anstieg im Handel mit Zertifikaten mit Optionscharakter verzeichnet werden. Auf die Ausführungen zur Entwicklung des Postens „Handelsaktiva“ und die zwischen diesen Posten bestehenden Hedgebeziehungen wird verwiesen.

Des Weiteren weist der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 5 Prozent, zum 31.12.2012: rund 5 Prozent) durch niedrigere Einlagen inländischer Kunden eine Reduzierung im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um EUR 17,072 Mio. auf EUR 119,864 Mio. auf.

Der Posten „Sonstige Passiva“ (Anteil gemessen an der Bilanzsumme zum 31.12.2013: rund 1 Prozent, zum 31.12.2012: rund 1 Prozent) ist durch höhere Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten im Bereich der Commodity-Handelstochter (in erster Linie aus Warenlieferungen- und -leistungen aus dem Handel mit Olefinen) um EUR 1,288 Mio. auf EUR 26,259 Mio. angestiegen.

Das Eigenkapital hat sich unter Berücksichtigung des Konzern-Jahresüberschusses 2013 in Höhe von EUR 12,422 Mio. und der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von EUR 13,755 Mio. im Vergleich zum Jahresende 2012 um EUR 2,604 Mio. von EUR 108,862 Mio. auf EUR 106,258 Mio. vermindert. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital zum 31.12.2013 betrug EUR -0,329 Mio. (31.12.2012: EUR 0,846 Mio.).

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und –sales und Treasury

Sowohl im Geschäft mit Zertifikaten als auch im Aktien- und Derivatehandel und auch im Aktien-Sales Geschäft mit institutionellen Investoren ist die Raiffeisen Centrobank (RCB) seit vielen Jahren einer der größten Player am österreichischen Kapitalmarkt und ist führend in den Märkten in Zentral- und Osteuropa (CEE). Obwohl die Liquidität an den Hauptmärkten im Jahr 2013 in Summe auf niedrigem Niveau blieb, konnten die hohen Erwartungen an das Ergebnis im Bereich Equities & Derivatives auch und insbesondere aufgrund höherer Marktanteile erfüllt werden.

Die Umsätze an der Wiener Börse konnten sich nach weiteren Rückgängen im ersten Halbjahr auf Jahressicht mit einem Plus von 7 Prozent zumindest leicht erholen. Einbrüche gab es vor allem bei den CEE Stock Exchange Group-Märkten Prag (-33 Prozent) und Budapest (-7 Prozent). Die Volumina auf XETRA Frankfurt stiegen um 2 Prozent, einzig die Warschauer Börse verzeichnete ein deutliches Plus von 17 Prozent. Unter diesen Bedingungen leiden weiterhin die Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel im Allgemeinen. Positiv zu verzeichnen ist jedoch, dass die RCB im Jahr 2013 mit einem Marktanteil von 9,8 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse der größte Marktteilnehmer am heimischen Aktienmarkt war und die einzige österreichische Bank unter den Top 6 Marktteilnehmern. Die RCB war auch - mit Abstand - umsatzstärkster Market Maker und Specialist an der Wiener Börse. Im Gesamtjahr 2013 gingen rund ein Drittel aller Market Maker Umsätze über die RCB.

Während einzelne Banken ihre Aktivitäten weiter zurückfahren, bleibt es Strategie der RCB, aktiv in den Aktienmärkten zu verbleiben und die Präsenz weiter auszubauen. Seit Mai 2013 ist die RCB direkter Teilnehmer an der Prager Börse. Steigende Marktanteile in den Kernmärkten sowie die Market Maker Mandate in Wien, Warschau und an der Eurex Deutschland untermauern diese Strategie. Die starke Marktposition am Heimatmarkt sowie der weitere Ausbau der Präsenz in liquiden osteuropäischen Märkten wie Polen und Russland zeigen erste Früchte und schlagen sich positiv im Ergebnis nieder.

Die Entwicklung des Ergebnisses verlief in den einzelnen Perioden, mit Ausnahme eines leicht schwächeren vierten Quartals, überwiegend ausgeglichen. Einen maßgeblichen Beitrag zu diesem Erfolg leistete der Bereich Strukturierte Produkte. Unter den Erwartungen blieb das Geschäft im institutionellen Brokerage, dem weiterhin die geringe Anzahl an Primärmarkttransaktionen und die Skepsis internationaler Investoren gegenüber der RCB-Kernregion zu schaffen macht.

Institutional Equity Sales

Im Equity-Sales wurde der weiterhin schwierigen Umsatzentwicklung an den Aktienmärkten und dem weiteren Rückgang der Kundengeschäftsvolumina mit Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäfts auf Grundlage von Sektorreports bzw. der Vorstellung von einzelnen Unternehmen gegengesteuert. Die laufende Kundenbetreuung wurde noch weiter intensiviert, insbesondere wurde ein noch stärkerer Fokus auf Neukundenakquisition, vor allem auch im anglosächsischen Raum, gelegt. So wurden im vergangenen Jahr vom RCB-Salesteam in enger Zusammenarbeit mit Company Research eine Vielzahl von Aktivitäten zur Stärkung des Aktien-Sekundärmarktgeschäfts durchgeführt: 41 Unternehmensroadshows, 61 Research-Roadshows sowie neun Reverse-Roadshows. Neben der Investoren-Konferenz in Zürs, die 65 Unternehmen die Gelegenheit gab, sich bei insgesamt 1.000 One-on-ones und Group Meetings 120 institutionellen Investoren zu präsentieren, wurden auch zwei sehr erfolgreiche Investorenkonferenzen in Warschau und New York organisiert.

Im institutionellen Kundengeschäft gilt weiterhin, dass die CEE-Region nicht im Fokus internationaler Investoren steht. Umsatzrückgänge konnten dennoch teilweise durch Neukundengeschäft und neue Märkte aufgefangen werden. Der Vertriebsschwerpunkt liegt produktseitig auf den relativ großen Märkten Polen und Russland. Erfreulich bleibt das Wachstum des Vertriebs in CEE: Im Aktienhandel mit institutionellen Investoren wurde dort der Anteil mit Kunden von 28 Prozent auf 33 Prozent erhöht.

Das RCB-Salesteam verhalf durch intensive Marketing Bemühungen der UNIQA Insurance Group zu einer erfolgreichen Kapitalerhöhung. Die RCB als Global Coordinator und Joint Bookrunner platzierte gemeinsam mit einem Konsortium 95 Mio. Aktien zu je EUR 8,- wobei die erfolgreiche Kooperation des lokalen Salesteams mit Raiffeisen Polen besonders erwähnenswert ist.

Trading/Market Making

Die RCB konnte ihre Marktführerschaft im Market Making Segment an der Wiener Börse auch 2013 behaupten. Im Prime Market hatte die RCB 34 von insgesamt 37 möglichen Market Maker- und/oder Specialist-Mandaten inne, während der Anteil der Market Maker Umsätze mit 31,5 Prozent um rund 14 Prozentpunkte vor dem zweitstärksten Market Maker lag.

Neben der Wiener Börse konnte die RCB ihre Aktien-, Zertifikate- sowie Derivate Market Making Aktivitäten auch an diversen ausländischen Börsen wie der Eurex Frankfurt, der Warsaw Stock Exchange, der Prague Stock Exchange sowie der Bucharest Stock Exchange durch Übernahme neuer Mandate sowie Ausdehnung des Market Making auf neue Produktklassen ausbauen.

Structured Products

Der sehr positive Geschäftsverlauf der Abteilung „Strukturierte Produkte“ konnte 2013 mit einem Rekordergebnis fortgesetzt werden. Zertifikate werden immer stärker als fixer Bestandteil eines modern aufgestellten Portfolios eingesetzt. In allen Kernmärkten und Kundengruppen der RCB konnten sig-

nifikante Zuwächse erzielt werden: Das ausstehende Marktvolumen an RCB-Zertifikaten wurde einmal mehr gesteigert und liegt mit EUR 2,8 Mrd. (2012: EUR 2,6 Mrd.) auf einem „All Time High“ und damit sogar deutlich über dem Niveau der Jahre 2006/2007. Der Jahresumsatz 2013 betrug insgesamt EUR 1,3 Mrd. und konnte somit im Jahresvergleich um fast 30 Prozent gesteigert werden. Mit einem Anteil von über 70 Prozent waren Bonus- und Garantie-Zertifikate mit Abstand die beliebtesten Produktkategorien. Attraktive Renditechancen bei gleichzeitiger (Teil-)Absicherung sind gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld stark nachgefragt und bringen auch nachweislich einen Mehrwert für Anleger, wie die im September 2013 veröffentlichte „Zertifikate Performance-Studie“ belegt. Als österreichischer Emittent standen neben dem traditionell wichtigen Heimatmarkt vor allem große europäische Indizes wie z.B. Euro Stoxx 50, osteuropäische Basiswerte und Rohstoffe im Fokus der Emissionstätigkeit. Insgesamt emittierte die RCB im Jahr 2013 3.326 Produkte und hielt somit per Jahresende bei über 4.000 öffentlich angebotenen Emissionen – ebenfalls ein neuer Höchststand. Sämtliche RCB-Zertifikate notieren neben der Wiener Börse auch an den führenden europäischen Zertifikate-Börsen in Stuttgart (EUWAX) und Frankfurt. Immer wichtiger – sowohl was die Anzahl der gelisteten RCB-Produkte als auch deren Umsatz betrifft – werden die zentral- und osteuropäischen Börsen in Warschau, Prag, Budapest und Bukarest. Die sehr breite Handelbarkeit von RCB-Zertifikaten unterstreicht den Fokus auf Produktklarheit für den Investor verbunden mit Preistransparenz. Auf rechtlicher Seite ist zu erwähnen, dass die RCB mit der Genehmigung des neuen Basisprospektes durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) im Juni 2013 die neue EU-Prospektrichtlinie umgesetzt hat.

Ganz besonders erfreulich fiel der Geschäftsverlauf in den osteuropäischen Kernmärkten aus. Hier konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 Prozent gesteigert werden. Die RCB ist aktuell in acht CEE-Ländern aktiv und konnte die Kooperation mit den dortigen lokalen Netzwerkbanken weiter intensivieren. Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass neben einem Rekordumsatz und dem höchsten ausstehenden Zertifikatevolumen auch mehr Emissionen (Zeichnungen und Private Placements) sowie Ausbildungsmaßnahmen denn je durchgeführt werden konnten. Ganz besonders hervorzuheben sind die erfolgreichen Transaktionen mit Tatra Banka (Single-Emission eines Bonus-Zertifikates über EUR 27 Mio.), sowie die Emission eines Aktiensubstitutes für die Raiffeisen Bank Rumänien über USD 78 Mio.

Auch innerhalb des österreichischen Raiffeisensektors erfreuten sich Zertifikate zunehmender Beliebtheit. Sowohl beim Umsatz als auch bei den Zeichnungsvolumina wurden Rekordabsätze erzielt. Zahlreiche RCB-Schulungsmaßnahmen und Kundenveranstaltungen erhöhten nicht nur die Präsenz, sondern auch das Wissen von Beratern und Kunden rund um das Thema Zertifikate. In den aktuell herausfordernden Zeiten, insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen betreffend, hält die RCB Wissensvermittlung und Informationsbereitstellung für eine der wichtigsten Vertriebsmaßnahmen, um langfristigen Erfolg sicherzustellen. Die Nachhaltigkeit des Zertifikategeschäfts der RCB ist einzigartig in Österreich sowie der CEE-Region. Die RCB ist der einzige österreichische Komplettanbieter, sowohl was Zertifikate-Typen als auch Basiswerte betrifft. Neben der Breite des Produktangebotes zeichnet das Strukturierte Produkte-Team der RCB die langjährige Präsenz, das breite Anlegerservice, innovative Produktideen und die Pionierarbeit für Zertifikate in Osteuropa aus. Das wurde auch von unabhängigen Experten mehrfach honoriert. So wurde die RCB vergangenes Jahr bei den Zertifikate Awards Austria zum siebenten Mal in Folge zum besten Emittenten Österreichs gekürt.

Das Ergebnis der Abteilung ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Wertpapierhandel und –sales und Treasury“ enthalten.

Equity Capital Markets (ECM)

Europa verzeichnete 2013 insgesamt 45 Börsengänge mit einer Angebotsgröße von jeweils mehr als EUR 200 Mio., wobei der Transaktionsmarkt in Europa im zweiten Halbjahr wesentlich an Dynamik zunehmen konnte.

Trotz fehlender Initial Public Offerings (IPOs) in Österreich, konnte die RCB ihrer führenden Position im ECM-Bereich gerecht werden und in den relevanten europäischen Märkten insgesamt 10 Aktientransaktionen abschließen.

Hervorzuheben sind die Mitwirkung an der größten Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse, des Re-IPOs der UNIQA Insurance Group, im Ausmaß von EUR 757 Mio. als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner. Die Transaktion war die größte Aktienemission an der Wiener Börse seit dem Jahr 2010 und brachte neben einer signifikanten Erhöhung des Free Floats von 7 Prozent auf über 35 Prozent die UNIQA Aktie in den ATX. Weitere Höhepunkte waren die Bookrunner Positionen im Second Public Offering (SPO) der russischen Phosagro (EUR 357 Mio.) und im IPO der polnischen PKP Cargo (EUR 340,8 Mio.) – in beiden Transaktionen, als einzige österreichische Syndikatsbank beteiligt. Darüber hinaus wurde an zahlreichen Transaktionen am rumänischen Aktienmarkt mitgewirkt, der im Jahr 2013 eine wesentliche Aktivitätenerweiterung bedingt durch die Teilprivatisierungen von Staatsunternehmen erfahren hat.

An der Wiener Börse begleitete die RCB auch die PORR AG als Lead Manager bei einer Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 21 Mio. Neben zahlreichen erfolgreich abgeschlossenen Mandaten, konnten einige geplante Transaktionen aufgrund spezifischer Marktgegebenheiten im Jahr 2013 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Außerhalb des österreichischen Kernmarktes konnte die RCB 2013 durch umfassende Beratungsaktivitäten gemeinsam mit den lokalen Einheiten ihre Kompetenzen vermarkten und eine gute Basis für das Jahr 2014 schaffen. Russland, als größter Markt der CEE-Region und als einer der Kernmärkte der Aktivitäten, konnte 2013 eine ähnliche Dynamik betreffend der Emissions-Vorbereitungsarbeiten und dem Aufbau der Deal-Pipeline verzeichnen, wobei die Performance des russischen Aktienmarktes im Sog der schwächelnden Emerging Markets mit minus 2 Prozent (MICEX Index) negativ ausfiel und auch die im Jahr 2013 durchgeführten Transaktionen hinter den Erwartungen blieben. Die Aktivitäten am polnischen Markt, der 2013 von der Reform des polnischen Pensionssystems geprägt war und eine negative Performance von 7 Prozent aufwies, konnten 2013 wesentlich verbreitert werden und mündeten im ersten Bookrunner Mandat am polnischen Markt sowie der Akquisition bzw. Vorbereitung weiterer Projekte, deren Umsetzung für 2014 geplant ist. Der rumänische Aktienmarkt zeigte eine rege Transaktionstätigkeit, von welcher Raiffeisen als Marktführer im rumänischen Transaktionsgeschäft profitieren konnte. Insgesamt wurden fünf Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 677 Millionen begleitet.

Das Jahr 2013 wurde neben einer Vielzahl erfolgreich durchgeführter Transaktionen auch für den Aufbau und die Vorbereitungen künftiger Projekte genutzt. Auf Basis der positiven Marktentwicklung der Aktienmärkte des abgelaufenen Jahres und der intensiven Kundengespräche und Vorbereitungen sieht das ECM-Team der RCB 2014 in Bezug auf Transaktionen in Österreich und CEE positiv entgegen. Die regionalen Schwerpunkte der Transaktionen außerhalb Österreichs werden am russischen, polnischen und rumänischen Markt erwartet.

Das Ergebnis der Abteilung ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten.

Mergers & Acquisitions (M&A)

Gemeinsam mit ihrem Raiffeisen Investment-Netzwerk zählt die RCB zu den führenden Investmentberatern für Fusions- und Übernahmeberatung (M&A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden.

Nach dem weltweiten Abwärtstrend bei den Fusionen und Übernahmen, der im Jahr 2012 und auch in der ersten Jahreshälfte 2013 zu beobachten war, zeigte sich gegen Jahresende 2013 deutlich mehr Aktivität. Die RCB konnte in CEE und der Türkei im M&A-Bereich 24 namhafte Transaktionen abschließen und 54 neue Mandate gewinnen. Das Transaktionsvolumen der abgewickelten Deals beläuft sich auf EUR 5,97 Mrd. Mit diesem Ergebnis führt die RCB nach Anzahl der durchgeführten Transaktionen erstmals das League Table Ranking der führenden M&A Berater in CEE, Österreich und der Türkei an.

Zu den namhaften, erfolgreich abgeschlossenen Transaktionen im abgelaufenen Jahr zählen etwa die Beratung der türkischen Abraaj Group und der Familie Aydinlar beim Verkauf von Acibadem Sigorata, einem lokalen Versicherungsunternehmen an den staatlichen, malaysischen Investment Fond Khazanha Nasional. Das Transaktionsvolumen betrug EUR 150 Mio.

Eine weitere Meilenstein-Transaktion in der Türkei mit einem Dealvolumen von EUR 2,9 Mrd. ist die erfolgreiche Privatisierung der vier türkischen Elektrizitätsversorgungsunternehmen Akdeniz Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Akdeniz"), Boğaziçi Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Boğaziçi"), Gediz Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Gediz") und Dicle Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Dicle"). Zudem wurde die Österreichische Post AG bei der Übernahme von 25 Prozent des türkischen Paketdienstleisters ARAS Kargo durch die RCB begleitet.

Auch in Bulgarien konnten die Experten für die Märkte TMT und Financial Institutions in Kooperation mit dem lokalen Raiffeisen Investment Team verschiedene Transaktionen abschließen. RCB beriet Sanoma beim Verkauf des Digital Business an Darik News, sowie die QBE Insurance Group beim Verkauf des mazedonischen Geschäftsbereiches an die Vienna Insurance Group.

Darüber hinaus beriet die RCB Borealis und die First Energy Bank aus Bahrain exklusiv bei der Gründung eines Joint Ventures in Bulgarien, welches sich mit 20,3 Prozent an Neochim AD, einem gelisteten und führenden bulgarischen Hersteller und Anbieter von Pflanzennährstoffen, beteiligte.

Ebenfalls nennenswert ist der Verkauf von Deutek, dem größten Farben- und Lackproduzent in Rumänien durch Advent International an Axxess Capital. Die Transaktion wurde von der RCB verkaufsseitig begleitet. Von besonderer medialer Aufmerksamkeit wurde auch die Unterzeichnung einer strategischen Allianz zwischen Panasonic und der slowenischen Gorenje begleitet, welche die RCB gemeinsam mit Lazard beratend unterstützt hat. Lediglich die rückläufige Geschäftsentwicklung in Russland und daraus resultierende Verluste beeinträchtigten die durchwegs gute Bilanz der M&A-Abteilung im abgelaufenen Jahr.

Für 2014 werden aufgrund der gut gefüllten Projekt-Pipeline - vor allem in der Türkei, Polen und Österreich - leicht steigende Zuwächse im M&A-Geschäft erwartet.

Das Ergebnis der Abteilung ist in der Segmentberichterstattung unter dem Segment „Kapitalmarktgeschäft“ dargestellt.

Company Research

In 2013 erstellte die Abteilung Company Research 317 Unternehmensanalysen (Company Updates). Dabei bezogen sich 215 Company Updates auf an osteuropäischen Börseplätzen notierte Unternehmen. Das Coverage-Universum wurde wiederum ausgeweitet, mitunter wurden die Unternehmen Acron, MegaFon, RusHydro, InterRAO, Alliance Oil, Yandex, Raspadskaya und Grupa Azoty neu aufgenommen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 132 Unternehmen analysiert. 34 der gecoverten Unternehmen haben ihren Sitz in Österreich, 98 in Zentral- und Osteuropa bzw. Russland. Im Zentrum der Research-Tätigkeit stand vor allem das in der zweiten Jahreshälfte allgemein freundliche Umfeld für Kapitalmarkttransaktionen. Die erfolgreichen Kapitalerhöhungen und Börsengänge von UNIQA, PKP Cargo, Romgaz und Transgaz wurden von der Abteilung Company Research mit Transaktionsresearch und umfangreichen Investor Education Roadshows bei europäischen Investoren begleitet und unterstützt.

Roadshows wurden darüber hinaus auch mit mehreren Sector Reports wie z.B. Russian & Polish Utilities, CEE Coal, Russian Steel, CEE Oil & Gas, Russian Retail, Polish Banks und mit dem CEE Banking Report veranstaltet.

Dem steigenden Investoreninteresse in unserer Region wurde auch mit Reverse Roadshows für institutionelle Investoren in Österreich, Budapest und Kiew Rechnung getragen.

Bei der jährlichen Investorenkonferenz in Züri wurden von der Abteilung Company Research für sämtliche teilnehmende Unternehmen eigene Company Updates bzw. Fact Sheets für jene Unternehmen, welche nicht ge-covert werden, erstellt. Die Analysten wurden auch sehr rege für One-on-one Meetings gebucht. Ebenso wurden zahlreiche, von der RCB veranstaltete Investoren-Lunches österreichischer Unternehmen von den jeweiligen Analysten begleitet.

Gemeinsam mit Raiffeisen Research erstellte die Abteilung Company Research die jeweils quartalsweise erscheinende „Strategie Österreich & CEE“.

Die Aufwendungen der Research-Abteilung sind in der Segmentberichterstattung unter „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“, „Kapitalmarktgeschäft“ sowie „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ enthalten.

Commodity Trading

Die unter der Centrottrade Holding AG, Wien, zusammengefassten Tochtergesellschaften der Centrottrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig.

Die vollkonsolidierten operativen Gesellschaften konnten sich gegenüber dem ersten Halbjahr deutlich verbessern. Für die Rubber Gruppe blieb das ambitionierte Jahresbudget allerdings außer Reichweite, da insbesondere der Teilbereich Dry Rubber einem schwierigen Marktumfeld ausgesetzt war.

Ein starkes zweites Halbjahr wurde auch im Handel mit Olefinen verzeichnet, jedoch konnte die unzureichende erste Jahreshälfte nicht vollständig kompensiert werden, womit ein ausgeglichenes Ergebnis knapp verpasst wurde.

Das Ergebnis der Commodity-Trading-Gesellschaften ist in der Segmentberichterstattung unter "Sonstige Bankabteilungen und Commodity-Trading" enthalten.

Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2013	2012 ¹
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	14,8	14,7
Cost-Income Ratio (in %)	81,8	81,3
Gewinn je Aktie in EUR	18,96	18,58

¹ Anpassung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Der im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gesunkene Jahresüberschuss vor Steuern führte bei geringeren durchschnittlichen Eigenmitteln zu einer Erhöhung des Return-on-Equity vor Steuern von 14,7 Prozent auf 14,8 Prozent. Da die betrieblichen Erträge (Zinsüberschuss vor Kreditrisikovorsorgen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzinvestitionen und sonstiges betriebliches Ergebnis) in Summe nahezu unverändert geblieben sind und die Verwaltungsaufwendungen gleichzeitig leicht gestiegen sind, erhöht sich das Cost-Income Verhältnis von 81,3 Prozent im Jahr 2012 auf 81,8 Prozent.

Der Gewinn je Aktie stieg bei unverändert 655.000 im Umlauf befindlichen Stammaktien im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 Prozent und liegt 2013 bei EUR 18,96.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2013	2012
Mitarbeiter im Jahresschnitt	339	334
Börsememberschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.326	3.207

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in der Raiffeisen Centrobank-Gruppe durchschnittlich 339 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 5 Personen oder rund 1 Prozent dar. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionsscheine und -zertifikate erhöhte sich um rund 4 Prozent auf 3.326.

Risikomanagement

Für die Raiffeisen Centrobank mit ihrer Spezialisierung auf den Handel mit Aktien und Aktienderivaten ist es überaus wichtig, über ein modernes, professionelles und aktives Risikomanagement zu verfügen, das eine umfassende Identifizierung, Messung, Begrenzung und Steuerung von Risiken ermöglicht.

Die Abteilung Risk Management beurteilt die aktuelle Risikosituation unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank und der entsprechenden Risikolimits und unterstützt damit den Vorstand bei seiner Aufgabe der Gesamtbankrisikosteuerung.

In seiner bereichs- und unternehmensübergreifenden Funktion ist das Risk Management zudem für die Weiterentwicklung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig.

Bestimmende Themen für das Marktumfeld 2013 waren weiterhin Staatsschuldenkrise und die damit verbundene Finanzstabilität, das moderate Konjunkturwachstum sowie die Europäische Bankenunion. Das Risk Management der RCB erwartet für 2014 ähnlich gelagerte Themen. Trotz des nach wie vor herausfordernden Marktumfeldes gelang der RCB auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder ein positives Betriebsergebnis, ohne dass erwähnenswerte Verluste aus Kreditrisiko, Marktrisiko oder operationellem Risiko hinzunehmen waren. Die weiterhin großen Bemühungen der Finanzaufsicht, den Finanzmarkt gegen eventuelle Krisen zu immunisieren beansprucht im Risikomanagement weiterhin wesentliche Teile der Ressourcen. Dennoch konnten neben den Arbeiten an der „Capital Requirements Directive“ (CRD IV) und „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR) Umsetzung bestehende Risikomanagement Berichte sinnvoll erweitert werden, Modelle zur Messung und Bewertung von Risiken justiert und gemäß den aufsichtsrechtlichen Anforderungen dokumentiert werden sowie Verfeinerungen an Stresstests und Modell-Validierungen erreicht werden.

Im operativen Bereich legte die Abteilung einen Schwerpunkt Automatisierung von Tagesroutinen zur Reduzierung operationeller Risiken, der Durchführung von bereichsübergreifenden Prozessbewertungen als auch der Stärkung der Datenqualität zur Bewertung von Derivaten.

An dieser Stelle sei auf den ausführlichen Risikobericht im Anhang verwiesen.

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet.

Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche. Darüber hinaus ist die Raiffeisen Centrobank-Gruppe als Teil der RZB-Gruppe dessen Konzernanweisungen und -regelungen unterworfen. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Instituts- und Konzernebene.

Basis für die Erstellung des Konzernabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses für Kreditinstitute geregelt wird. Die Rechnungslegungsnorm für den Konzernabschluss bilden die International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der EU übernommen wurden.

Die technische (quantitative) Erstellung des Konzernabschlusses für die Raiffeisen Centrobank wurde aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur RZB-Gruppe an die Raiffeisen Bank International AG ausgelagert und erfolgt in der dortigen Abteilung „Group Financial Reporting“. Die qualitative Umsetzung wird unternehmensintern in der Abteilung „Controlling und Regulatory Reporting“ vorgenommen.

Grundlage für den Konzernabschluss sind standardisierte, konzernweit einheitliche Formulare. Die Bilanzierungs- und Bewertungsstandards sind im Group Accounts Manual der RZB-Gruppe definiert und für die Erstellung der Abschlussdaten verbindlich. Änderungen in den Anweisungen und Standards werden den betroffenen Einheiten in speziell einberufenen Internet-Konferenzen kommuniziert.

Die Erstellung der Einzelabschlüsse nach den Konzernvorgaben erfolgt dezentral in den jeweiligen Konzerneinheiten. Die für das Rechnungswesen verantwortlichen Mitarbeiter und Geschäftsleiter der Konzerneinheiten sind für die vollständige Abbildung und korrekte Bewertung aller Transaktionen verantwortlich. Es liegt in der Verantwortung der jeweiligen lokalen Geschäftsführung, dass die vorgeschriebenen internen Kontrollmaßnahmen, wie z.B. Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip, durchgeführt werden. Die Übermittlung der Abschlussdaten an die Abteilung „Group Financial Reporting“ der Raiffeisen Bank International AG erfolgt durch Direkteingabe in das Konsolidierungssystem Cognos Controller. Das System ist in Bezug auf die IT-Sicherheit durch die restriktive Vergabe von Berechtigungen geschützt.

Die von den Konzerneinheiten der Raiffeisen Centrobank eingelangten Abschlussdaten werden vom Teilnehmungscontrolling der Raiffeisen Centrobank sowie in der Abteilung „Controlling & Regulatory Reporting“ zunächst auf Plausibilität überprüft. Im Konsolidierungssystem Cognos Controller erfolgen dann die weiteren Konsolidierungsschritte, u.a. die Kapitalkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Schuldenkonsolidierung. Abschließend werden allfällige Zwischengewinne, die im Wesentlichen nur bei Geschäften zwischen den Commodity-Handelstöchtern auftreten, durch Konzernbuchungen eliminiert. Die Erstellung der nach IFRS sowie BWG bzw. UGB geforderten Anhang-Angaben bildet den Abschluss der Konsolidierung und wird von der Abteilung „Controlling & Regulatory Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Konzern-Lagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung der Konzernergebnisse gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Ansatz. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerisiko führen. Unterschiedliche Grundsätze für die Bewertung von Vermögenswerten sowie ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld können ebenso das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, für das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die

Werthaltigkeit von Beteiligungen und Vorräten. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem ist die interne Revision in den Überwachungsprozess involviert. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen Best Practices. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand. Darüber hinaus überprüft die Konzernrevision der RZB-Gruppe unabhängig und regelmäßig die Einhaltung der internen Vorschriften.

Der Konzernabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und in der Folge dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der Konzernabschluss wird im Rahmen des Geschäftsberichts auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Unterjährig erfolgt die Berichterstattung auf konsolidierter Basis gemäß Börsegesetz in Form halbjährlicher Zwischenberichte, die den Bestimmungen des IAS 34 entsprechen. Zu veröffentlichende Konzernabschlüsse werden von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus Analysen zum Konzernabschluss zusammengestellt.

Human Resources

Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank-Gruppe belief sich per 31. Dezember 2013 auf 339 Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 344). Die Mitarbeiteranzahl der Gruppe hat sich damit leicht um etwa 1 Prozent reduziert. In Österreich ist der Personalstand konstant geblieben während in den Subsidiaries, der Geschäftsentwicklung folgend, Anpassungen vorgenommen wurden.

Neben zahlreichen Fortbildungen in diversen Abteilungen, hatten im Sommer 2013 neun Analysten aus dem Bereich M&A (Teilnehmer aus Wien und diversen Tochtergesellschaften) die Möglichkeit, das internationale „Analysten Boot Camp“ der Investmentbank Lazard zu besuchen. Das intensive Training dient nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern auch dem persönlichen Kennenlernen der Lazard-Banker als Grundlage zukünftiger Netzwerke und dem interkulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Standorten. Beim diesjährigen Lazard Training kamen Analysten aus 12 Ländern zusammen.

In Umsetzung der Verpflichtungen gemäß § 65a BWG finalisierte die Raiffeisen Centrobank AG unter Vorgaben der Raiffeisen Zentralbank Österreich (RZB) als übergeordnetes Kreditinstitut grundlegende Informationen über ihre institutsspezifischen internen Maßnahmen zur Einhaltung der Corporate Governance-Bestimmungen und der Regelungen. In Umsetzung dieser Bestimmungen hat die RCB eine Fit & Proper Richtlinie erlassen, die einen Prozess zur Durchführung von Eignungsbeurteilungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von Inhabern von Schlüsselfunktionen aufsetzt sowie die Verantwortlichkeiten und Kriterien für die

Beurteilung der Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit festlegt. Dieser Prozess wird von einem intern eingerichteten "Fit & Proper Office" durchgeführt und gilt für Neu- und Wiederernennungen sowie für bestehende Positionen (regelmäßige institutsinterne Eignungsprüfung bzw. Evaluierung). Weiters richtete der Aufsichtsrat der RCB einen Nominierungsausschuss gemäß § 29 BWG ein. Sein Aufgabengebiet erstreckt sich insbesondere auf Personalfragen im Bereich der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats; er wird in seiner Tätigkeit insbesondere auf ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Personen entsprechend deren Aufgabengebieten achten. Ebenfalls unter Vorgaben der RZB, wurden die Konzern-Vergütungs-Richtlinien finalisiert. Diese enthalten im Einklang mit den gesetzlichen Vergütungsgrundsätzen insbesondere detaillierte Regelungen betreffend die allgemeine Vergütungspolitik, Sonderregeln für die Vergütung des Risikopersonals sowie Vorgaben für die Auswahl des Risikopersonals und für den Prozess zur Feststellung und Entscheidung von Malus- und Rückforderungsfällen. Durch die Richtlinien wird gewährleistet, dass die Vergütungspolitik der RCB mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar ist und nicht zur Übernahme von Risiken, die über das von der RCB tolerierte Maß hinausgehen, ermutigt. Die RCB hat einen Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß § 39c BWG eingerichtet. Dieser Ausschuss überprüft unmittelbar die Vergütung des höheren Managements in Risikomanagement- und Compliance-Funktionen.

Ausblick 2014

Im Jahr 2014 erwarten wir auch für die Eurozone eine kontinuierliche Wachstumsbeschleunigung. Die Konjunkturdynamik von wichtigen Handelspartnern (USA, Großbritannien) sowie die in vielen (Krisen-) Ländern verbesserte Wettbewerbsfähigkeit sprechen für anhaltenden Rückenwind durch die Exportwirtschaft. Angesichts des moderaten Konjunkturausblicks und geringen Teuerungsdrucks sollte die Europäische Zentralbank (EZB) die Geldpolitik in der Eurozone weiterhin ausgesprochen expansiv gestalten. Größter Risikofaktor bleibt weiterhin die Politik in Form potenziell scheidender Regierungen und versäumter Reformen, gefolgt von den nach wie vor nicht vollständig bereinigten Fehlentwicklungen auf den Immobilien- und Kreditmärkten einzelner Länder.

Für 2014 wird für die Region Zentraleuropa ein Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent prognostiziert. Die Entwicklung der Eurozone wird dabei 2014 für die gesamte Region weiterhin hohe Relevanz haben. Die in Zentraleuropa erwartete deutliche wirtschaftliche Erholung wird auf der Entwicklung in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei beruhen und damit ein solides Fundament besitzen. Insbesondere für Polen wird ein höheres Wachstum von 2,9 Prozent prognostiziert, der tschechischen Wirtschaft sagen die Wirtschaftsforscher die Rückkehr auf den Wachstumspfad voraus. Südosteuropa wiederum sollte 2014 ein zum Vorjahr unverändertes Wachstum von 1,7 Prozent aufweisen. Die Entwicklung in Rumänien dürfte dabei mit plus 2,3 Prozent nahe am regionalen Durchschnitt liegen. In Russland wird nach einem BIP-Wachstum von 1,5 Prozent im Jahr 2013 ein Plus von leicht unter 2 Prozent für 2014 erwartet. Die Erwartungen an Investitionen und Industrieproduktion vor Ort sind weiterhin erhalten.

Die sich positiv entwickelnde Konjunkturdynamik sollte auch die Aktienmärkte, welche für die unmittelbaren Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank von höchster Relevanz sind, entsprechend beflügeln. Zusätzlich dazu ist davon auszugehen, dass das anhaltend niedrige Zinsumfeld das Verhalten von Investoren und Anlegern weiterhin stark beeinflussen und damit für eine positive Stimmung an den Aktienmärkten sorgen wird. Es ist zu erwarten, dass sich der Aufwärtstrend der Börsenkurse auch 2014 fortsetzen wird, wenn auch mit moderateren Zuwächsen als im abgelaufe-

nen Jahr. Diese Prognose trifft etwa auf die Börsenindizes in den bedeutenden RCB-Kernmärkten wie etwa den österreichischen ATX, den tschechischen PX oder den polnischen WIG20 gleichermaßen zu, wo Kurszuwächse zwischen 8,5 und 12,7 Prozent erwartet werden.

Mit diesen Entwicklungen sollten auch die RCB-Geschäftsbereiche Equity Trading und -Sales für 2014 von einer Verbesserung ihrer Geschäftszahlen ausgehen dürfen. Es wird erwartet, dass die RCB in diesem Segment ihr positives Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2013 weiter ausbauen kann. Analog dazu wird die Geschäftsentwicklung in der Abteilung Strukturierte Produkte gesehen, welche an das absolute Rekordjahr 2013 erfolgreich anknüpfen sollte.

Auch wenn sich das Marktumfeld weiterhin herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung der RCB-Gruppe sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa eine gute Voraussetzung, um auch 2014 in ihren zentralen Geschäftsfeldern nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Den in stetem Wandel begriffenen regulatorischen Rahmenbedingungen wird unverändert großes Augenmerk gewidmet, damit diesen zeitgerecht und adäquat Rechnung getragen werden kann. Die ausreichende Ausstattung mit hochwertigen Eigenmitteln und die Sicherstellung eines stabilen Liquidität-Fundaments stehen dabei weiterhin im Fokus.

Eine stabile Kostenbasis wird auch 2014 angepeilt. Angestrebte Effizienzsteigerungen sollen unter anderem durch die Einbindung entsprechender Programme der Konzernmutter realisiert werden.

Für 2014 wird ein Gruppenergebnis geplant, das über jenem von 2013 liegt. Das Segment Wertpapierhandel und -sales sollte den überwiegenden Beitrag dazu liefern. Von sonstigen Bankabteilungen und -töchtern werden stabile Beiträge erwartet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Schließung von vier Tochtergesellschaften und einer Repräsentanz

Im Zuge der laufenden Optimierung der Produktpalette und der länderübergreifenden Nutzung von Synergieeffekten im RBI-Konzern wurde vom Aufsichtsrat der RCB in der Aufsichtsratsitzung vom 19.03.2014 beschlossen, im Geschäftsfeld M&A und ECM, vier Tochtergesellschaften der Raiffeisen Investment Advisory GmbH (Rumänien, Bulgarien, Tschechien und Ukraine) und eine Repräsentanz in Serbien zu schließen bzw. deren laufende Geschäfte auf die jeweilige lokale Raiffeisen-Netzwerkbank zu übertragen.

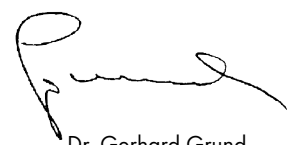
Die zum Bilanzstichtag 31.12.2013 offenen, nicht berichtigten, Kreditforderungen gegenüber nicht vollkonsolidierten Unternehmen betragen EUR 0,045 Mio.

Sonstige negative finanzielle Auswirkungen aus diesem Sachverhalt waren zum Bilanzstellungszeitpunkt nicht bekannt.

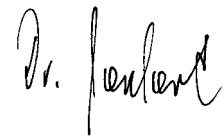
Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank und die Raiffeisen Investment Advisory GmbH mit den Schwerpunkten ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking sowie im Bereich M&A-Beratung üben keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus. Auch bei den Commodity-Handelstöchtern, die ausschließlich mit Kautschuk und Olefinen handeln, werden keine entsprechenden Aktivitäten vorgenommen.

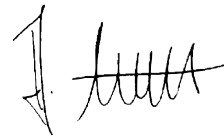
Wien, 11. April 2014
Der Vorstand



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Bericht des Aufsichtsrats

Der vom gewählten Jahresabschlussprüfer – KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien – geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss 2013 wurde der 41. Ordentlichen Hauptversammlung am 29. April 2014 vorgelegt und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft hat im April 2014 die Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 fertiggestellt und diesem ebenfalls einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem von der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüften Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 eingehend beschäftigt und für in Ordnung befunden.

Wien, im April 2014



Dkfm. Klemens Breuer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2013 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Mit Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird auf den Konzern der Raiffeisen Centrobank AG Bezug genommen. Das Unternehmen auf Einzelbasis (die Muttergesellschaft) wird mit Raiffeisen Centrobank bezeichnet.

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann.

Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

Angaben in € Tausend	Anhang	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012 ¹	Veränderung
Zinserträge		4.633	8.186	- 43,4 %
Zinsaufwendungen		- 1.366	- 2.689	- 49,2 %
Zinsüberschuss	[2]	3.268	5.497	- 40,5 %
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	16	158	- 89,7 %
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		3.284	5.655	- 41,9 %
Provisionserträge		34.751	31.873	9,0 %
Provisionsaufwendungen		- 19.073	- 17.578	8,5 %
Provisionsüberschuss	[4]	15.678	14.295	9,7 %
Handelsergebnis	[5]	46.094	49.300	- 6,5 %
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	[6]	0	0	0,0 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	920	38	>100,0 %
Verwaltungsaufwendungen	[8]	- 62.960	- 62.625	0,5 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	11.014	7.854	40,2 %
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	[10]	- 16	0	100,0 %
Jahresüberschuss vor Steuern		14.014	14.517	- 3,5 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[11]	- 2.759	- 2.593	6,4 %
Jahresüberschuss nach Steuern		11.255	11.924	- 5,6 %
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		1.166	246	>100,0 %
Konzern-Jahresüberschuss		12.422	12.170	2,1 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

Angaben in € Tausend	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012 ¹	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012	1.1.-31.12.2013	1.1.-31.12.2012
Jahresüberschuss nach Steuern	11.255	11.924	12.422	12.170	-1.166	- 246
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert werden	334	-411	334	- 411	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	445	-548	445	- 548	0	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgliedert werden	-111	137	-111	137	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden	- 743	- 266	- 654	- 292	- 89	26
Währungsdifferenzen	- 743	- 266	- 654	- 292	- 89	26
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	- 743	- 266	- 654	- 292	- 89	26
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	0	0	0	0	0	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	0	0	0	0
Sonstiges Ergebnis	- 409	- 677	- 320	- 703	- 89	26
Gesamtergebnis	10.846	11.247	12.102	11.467	-1.255	- 220

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Sonstiges Ergebnis

Im Berichtsjahr wurde der IAS 19R eingeführt, der retrospektiv anzuwenden war. Die erforderliche Neubewertung von leistungsorientierten Plänen führte im Berichtsjahr zu einem sonstigen Ergebnis von EUR 445 Tausend. Retrospektiv wurde auch das Vorjahr mit einem Betrag von minus EUR 548 Tausend angepasst.

Die Währungsdifferenzen sind insbesondere auf Kursänderungen zwischen dem Euro, dem US-Dollar und dem russischen Rubel zurückzuführen.

Gewinnrücklagen

Die nachfolgenden Komponenten der Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

Angaben in € Tausend	Neubewertungsrücklage	Währungsdifferenzen	Latente Steuern
Stand 1.1.2012 ¹	7	-2.601	3
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	- 548	-266	137
Stand 31.12.2012	- 541	-2.867	140
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr	445	-743	-111
Stand 31.12.2013	- 96	-3.610	29

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Gewinn je Aktie

Angaben in €	2013	2012 ¹	Veränderung
Gewinn je Aktie	18,96	18,58	0,38

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Bilanz

Aktiva	Anhang	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
Angaben in € Tausend				
Barreserve	[14,33]	4.375	5.541	- 21,0 %
Forderungen an Kreditinstitute	[15,33,34]	277.179	231.695	19,6 %
Forderungen an Kunden	[16,33,34]	100.242	87.516	14,5 %
Kreditrisikovorsorgen	[17,33]	- 93	- 110	- 14,9 %
Handelsaktiva	[18,33]	2.033.716	2.176.973	- 6,6 %
Derivative Finanzinstrumente	[19,33]	42	19	>100,0 %
Wertpapiere und Beteiligungen	[20,33]	18.760	22.199	- 15,5 %
Immaterielle Vermögenswerte	[21,23]	314	440	- 28,7 %
Sachanlagen	[22,23]	10.276	10.912	- 5,8 %
Sonstige Aktiva	[24]	65.763	81.541	- 19,3 %
Aktiva gesamt		2.510.575	2.616.728	- 4,1 %

Passiva	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹	Veränderung
Angaben in € Tausend				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[25,33,34]	117.245	163.100	- 28,1 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[26,33,34]	119.864	136.936	- 12,5 %
Rückstellungen	[27,34]	21.500	23.026	- 6,6 %
Handelspassiva	[28,34]	2.119.104	2.138.548	- 0,9 %
Derivative Finanzinstrumente	[29]	344	769	- 55,2 %
Sonstige Passiva	[30,34]	26.259	24.972	5,2 %
Nachrangkapital	[31,34]	0	20.516	-100,0 %
Eigenkapital	[32]	106.258	108.862	- 2,4 %
Konzern-Eigenkapital		94.166	95.845	- 1,8 %
Konzern-Jahresüberschuss		12.422	12.170	2,1 %
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		- 329	846	>100,0 %
Passiva gesamt		2.510.575	2.616.728	- 4,1 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Angaben in € Tausend	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Jahresüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2012	47.599	6.651	48.794	13.887	760	117.692
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS19R	0	0	7	-7	0	0
Eigenkapital 1.1.2012¹	47.599	6.651	48.801	13.880	760	117.692
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	- 6.425	6.425	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	- 20.305	0	- 20.305
Gesamtergebnis	0	0	- 703	12.170	- 220	11.247
Sonstige Veränderungen	0	0	- 78	0	306	228
Eigenkapital 1.1.2013	47.599	6.651	41.595	12.170	846	108.862
Kapitaleinzahlungen	0	0	0	0	0	0
Gewinnthesaurierung	0	0	- 1.585	1.585	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	- 13.755	0	- 13.755
Gesamtergebnis	0	0	- 320	12.422	- 1.255	10.846
Sonstige Veränderungen	0	0	225	0	80	305
Eigenkapital 31.12.2013	47.599	6.651	39.915	12.422	- 329	106.258

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital gehen auf Währungsdifferenzen zwischen Erfolgsrechnung und Bilanz sowie auf Anteilsänderungen bei Konzerneinheiten zurück. Details zu den anderen dargestellten Änderungen finden sich im Anhang unter Punkt (32) „Eigenkapital“.

Kapitalflussrechnung

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Jahresüberschuss nach Steuern	11.255	11.924
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen, Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	1.884	2.336
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	8.084	13.098
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 1.110	0
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	108.153	20.707
Zwischensumme	128.266	48.064
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 58.559	7.979
Handelsaktiva/Handelspassiva (per Saldo)	4.672	- 172.959
Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva (per Saldo)	16.203	2.530
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 62.499	137.018
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	28.083	22.633
Einzahlungen aus der Veräußerung von:		
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2	0
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	4.051	0
Auszahlungen für den Erwerb von:		
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	0	- 54
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 1.031	- 1.094
Anteilsveräußerungen nicht beherrschender Anteile	0	180
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	3.022	- 968
Ein-/Auszahlungen nachrangiges Kapital	- 18.516	34
Dividendenzahlungen	- 13.755	- 20.305
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 32.271	- 20.271

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	5.541	4.148
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	28.083	22.633
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	3.022	- 968
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 32.271	- 20.271
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	4.375	5.541

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte

Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden	2013	2012
Erhaltene Zinsen	4.194	8.117
Erhaltene Dividenden	1.082	1.250
Gezahlte Zinsen	- 1.053	- 2.533
Ertragsteuerzahlungen	- 1.993	- 625

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und Veränderungen des Zahlungsmittelbestands des Geschäftsjahres und teilt sich in die drei Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungs- und -abflüsse aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ausgewiesen. Zu- und Abgänge aus Handelsaktiva und Handelspassiva, aus derivativen Finanzinstrumenten sowie aus sonstigen Aktiva und Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins-, Dividenden- und Steuerzahlungen werden gesondert dargestellt.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit zeigt die Zahlungs- und -abflüsse für Wertpapiere und Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Der Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen beim Eigenkapital und beim nachrangigen Kapital. Dies betrifft im Geschäftsjahr vor allem Dividendenauszahlungen und Veränderungen des Nachrangkapitals.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst den Bilanzposten Barreserve, der sich aus dem Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute. Diese werden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Segmentberichterstattung

Einteilung der Segmente

Für die Definition der Segmente maßgebend ist der „Management Approach“, d.h. für das Reporting wird jene Segmentierung herangezogen, die auch vom Management als Grundlage für Entscheidungen herangezogen wird. Die interne Management-Erfolgsrechnung nach UGB/BWG der Raiffeisen Centrobank, die Vorstand und Aufsichtsrat als Grundlage für die Erfolgskontrolle und die Ressourcenallokation dient, erfolgt nach der funktional ausgerichteten Aufbauorganisation des Unternehmens. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragspositionen sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Geschäftsfeldern verantwortet, die indirekten Kosten werden den Cash Generating Units auf Basis von vereinbarten Schlüsseln zugeordnet. Dies gilt auch für die Mitarbeiter der Support- und zentralen Verwaltungsabteilungen sowie der Stabstellen. Das Segmentergebnis wird bis zum Jahresüberschuss vor Steuern gezeigt.

Die Risikoversorgen im Kreditgeschäft beinhalten Neubildungen und Auflösungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken, Direktabschreibungen, wie auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Da diese von der Gesamtbank zu tragen und nicht materiell sind, werden sie nicht im betroffenen operativen Segment, sondern in der Spalte „Überleitung“ erfasst. Diese Spalte enthält zudem die Zwischenergebniseliminierung und die Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie die Überleitung von UGB/BWG- auf IFRS-Werte.

Die Steuerungseinheiten (Cash Generating Units) bilden nachstehende Geschäftsfelder:

- Wertpapierhandel und -sales und Treasury,
- Kapitalmarktgeschäft,
- Kreditgeschäft,
- Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading.

Das Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ umfasst das Emissionsgeschäft (Zertifikate und strukturierte Produkte bzw. Optionsscheine) sowie den kundenbezogenen Wertpapierhandel (Brokerage-Geschäft). Weiters enthalten sind das Market Making, der Wertpapiereigenhandel sowie das Aktiv-Passiv-Management (Fristentransformation), das Liquiditätsmanagement sowie Geldmarkt- und Zinsgeschäfte mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Produkten (z.B. Termingeschäfte, Optionen). Ebenfalls in diesem Segment ausgewiesen werden entsprechend dem Kostenanfall bei der Abwicklung 50 Prozent der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus Initial und Secondary Public Offerings (IPO/SPO). Die restlichen 50 Prozent sind im Segment „Kapitalmarktgeschäft“ enthalten. Im Geschäftsjahr 2012 wurden im Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ keine derartigen Erträge verbucht.

Das Segment „Kapitalmarktgeschäft“ erfasst einerseits Beratungsleistungen vor, während und nach Kapitalmarktmaßnahmen (IPO/SPO, Aktienrückkaufprogramme, Delistings, Umlistings, sonstige Kapitalmaßnahmen) und andererseits die kauf- oder verkaufsseitige Beratung bei Übernahmen und Fusionen (Mergers- und Akquisitions-Transaktionen) sowie bei Privatisierungen. Weiters werden 50 Prozent der in der Raiffeisen Centrobank anfallenden Erträge aus IPOs und SPOs entsprechend ihrem Kostenanfall bei der Abwicklung der Mandate im Segment „Wertpapierhandel und -sales und Treasury“ ausgewiesen (vgl. vorhergehenden Absatz).

Das Segment „Kreditgeschäft“ umfasst das Kredit- und Akkreditivgeschäft mit dem Schwerpunkt Handelsfinanzierung.

Das Segment „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ beinhaltet neben den in der Raiffeisen Centrobank angesiedelten Abteilungen „Private Banking“ und „Countertrade“ jene Geschäftstransaktionen der Raiffeisen Centrobank, die nicht den übrigen Segmenten zugeordnet werden können. Weiters umfasst es das Ergebnis der im Handel mit Kautschuk und Olefinen tätigen vollkonsolidierten Handelsunternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe.

Bemessung der Segmentergebnisse

Zur Darstellung der Segment-Performance werden zwei Steuerungsgrößen herangezogen:

Der **Return on Equity** vor Steuern errechnet sich aus dem Verhältnis des unversteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital. Diese Kennzahl zeigt die Verzinsung (Rentabilität) des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals.

Die **Cost/Income-Ratio** stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Die Kennzahl errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen einerseits und der Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis (ohne Bewertungsergebnis aus Hedge Accounting und sonstigen Derivaten) andererseits.

1.1.-31.12.2013 Angaben in € Tausend	Wertpapierhandel und -sales und Treasury	Kapitalmarktgeschäft	Kreditgeschäft	Sonst. Bankabteilungen und Commodity Trading	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.257	45	2.381	-12	-402	3.268
Kreditrisikoversorgen	0	0	0	0	16	16
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	1.257	45	2.381	-12	-386	3.284
Provisionsüberschuss	-634	14.813	93	1.004	402	15.678
Handelsergebnis	46.277	-77	0	-105	0	46.094
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	135	0	-135	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-83	1.003	0	0	0	920
Verwaltungsaufwendungen	-31.438	-21.011	-1.601	-9.406	497	-62.960
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.000	59	0	9.183	-227	11.014
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	0	0	-16	-16
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	17.514	-5.169	737	663	269	14.014
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	434.263	3.625	90.300	40.088	0	568.275
Durchschnittliche Aktiva	2.504.249	10.136	83.972	128.481	-99.109	2.627.729
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	2.442.249	3.746	3.823	171.508	-88.526	2.532.801
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	143	112	10	74	0	339
Cost/Income Ratio	64,4 %	132,6 %	64,7 %	93,4 %	-	81,8 %
Durchschnittliches Eigenkapital	69.588	3.181	14.470	18.136	-10.583	94.792
Return on Equity (ROE) vor Steuern	25,2 %	-	5,1 %	3,7 %	-	14,8 %

Der Zinsüberschuss im Segment „Sonstige Bankabteilungen und Commodity Trading“ beinhaltet die Ausschüttung eines nicht einbezogenen Tochterunternehmens in Höhe von EUR 1,000 Mio.

1.1.-31.12.2012 ¹ Angaben in € Tausend	Wertpapierhandel und -sales und Treasury	Kapitalmarktgeschäft	Kreditgeschäft	Sonst. Bankabteilungen und Commodity Trading	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	4.037	-4	1.833	-75	-293	5.497
Kreditrisikoversorgen	0	0	0	0	158	158
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	4.037	-4	1.833	-75	-135	5.655
Provisionsüberschuss	-1.327	14.249	253	827	293	14.295
Handelsergebnis	49.935	-104	0	-531	0	49.300
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-14	0	14	0	0	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-55	-93	0	0	186	38
Verwaltungsaufwendungen	-31.436	-20.371	-1.685	-9.799	666	-62.625
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-1.811	0	10.207	-543	7.854
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern	21.139	-8.134	416	629	467	14.517
Bemessungsgrundlage (Kredit- und Marktrisiko)	496.563	4.025	90.018	39.020	0	629.625
Durchschnittliche Aktiva	2.368.650	12.070	76.482	144.456	-114.689	2.486.968
Durchschnittliche Passiva (ohne Eigenkapital)	2.274.538	5.019	612	209.873	-101.706	2.388.336
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	141	109	9	75	0	334
Cost/Income Ratio	59,8 %	166,5 %	80,7 %	94,0 %	-	81,3 %
Durchschnittliches Eigenkapital	71.351	4.394	12.935	22.935	-12.983	98.632
Return on Equity (ROE) vor Steuern	29,6 %	-	3,2 %	2,7 %	-	14,7 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Anhang

Unternehmen

Die Raiffeisen Centrobank AG ist seit dem 29. März 1974 beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter der Nummer 117507f registriert. Die Firmenanschrift lautet Wien 1, Tegetthoffstraße 1.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die 654.999 Stückaktien des in 655.000 Stückaktien zerlegten Grundkapitals über die RBI KI-Beteiligungs GmbH, Wien, beziehungsweise über deren Tochter RBI IB-Beteiligungs GmbH, Wien, hält. Eine Stückaktie wird über die Lexxus Services Holding GmbH, Wien, gehalten.

Die Raiffeisen Centrobank, Wien, steht mit der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, (oberste Muttergesellschaft) in einem Konzernverhältnis und gehört deren Vollkonsolidierungskreis an. Diese Finanzholdinggesellschaft hält über die Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Raiffeisen Bank International AG. Die Raiffeisen Centrobank-Gruppe wird somit auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft sowie der Raiffeisen Bank International AG einbezogen.

Die Raiffeisen Centrobank ist eine führende österreichische Investmentbank, die das gesamte Spektrum der Dienstleistungen und Produkte rund um Aktien, Derivate, Eigenkapitaltransaktionen inner- und außerhalb der Börse sowie das Merger- & Akquisitionsgeschäft im Ausland abdeckt. Das Merger- & Akquisitionsgeschäft wird im Ausland auch über eigene Tochtergesellschaften ausgeübt, die mehrheitlich als vollkonsolidierte Unternehmen im Konzernabschluss enthalten sind. Die übrigen mit der Bank einen Konzern bildenden Gesellschaften sind im Bereich des internationalen Commodity-Handels mit Schwerpunkt Kautschuk und Chemikalien (Olefine) tätig.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 11. April 2014 vom Vorstand unterzeichnet und anschließend an den Aufsichtsrat zur Prüfung und Billigung (Feststellung) weitergeleitet.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und die Vergleichswerte für das Geschäftsjahr 2012 wurden unter Anwendung des § 245a UGB in Verbindung mit § 59a BWG in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) soweit sie auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommen wurden, aufgestellt. Die bereits anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) sind berücksichtigt. Alle Standards, die vom IASB als für den Jahresabschluss 2013 anzuwendende International Accounting Standards veröffentlicht und von der EU übernommen wurden, wurden angewandt, soweit deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2013 verpflichtend war. IAS 11, 20, 23, 29, 31, 40 und 41 sowie IFRS 2, 4, 5 und 6 wurden nicht berücksichtigt, weil für den Konzern keine entsprechenden Geschäftsfälle vorlagen.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis von IFRS-Bestimmungen konzerneinheitlichen Standards erstellten Berichtspakete aller vollkonsolidierten Unternehmen. Alle vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresabschlüsse per 31. Dezember. Die Zahlen im vorliegenden Abschluss sind in EUR Tausend angegeben. Die angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundsatz der Unternehmensfortführung. Ein Vermögenswert wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn seine Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder ein anderer Wert verlässlich bewertet werden können. Eine Schuld wird in der Bilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein direkter Abfluss von Ressourcen ergibt, die wirtschaftlichen Nutzen enthalten und dass der Erfüllungsbetrag verlässlich bewertet werden kann. Erträge werden erfasst, wenn es unter Einhaltung der Bedingungen des IAS 18 wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen der RCB zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

IFRS 1 (Darlehen der öffentlichen Hand; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Mit der Änderung des IFRS 1 soll klargestellt werden, dass Darlehen der Öffentlichen Hand künftig von der grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS beim Übergang auf IFRS ausgenommen sind. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 7 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Die Änderungen am IFRS 7 verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehenden Vereinbarungen in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag oder einer entsprechenden Vereinbarung. Außer den zusätzlichen Angaben in Punkt (40) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden hat die Anwendung von IFRS 7 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den IFRS 13 (Fair Value Measurement), der die Regelungen über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bis dahin in den einzelnen IFRS enthalten waren, in einem einzigen Standard zusammenführt und durch eine einheitliche Regelung ersetzt. Der Anwendungsbereich des IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nicht finanzielle Posten. IFRS 13 gelangt – mit gewissen Ausnahmen – immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. wenn Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. IFRS 13 ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Die Übergangsvorschriften sehen vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Wesentliche Auswirkungen aus der Erstanwendung für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden der RCB bestehen nicht, Änderungen ergeben sich jedoch insbesondere im Anhang. So müssen die Informationen zu den Marktwerten der Finanzinstrumente sowie zur Kategorisierung von Finanzinstrumenten, die bisher nur mit dem Jahresabschluss anzugeben waren, nun auch unterjährig erfolgen. Diese quantitativen Angaben sind im Punkt (44) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden, dargestellt.

IAS 1 (Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses; Inkrafttreten 1. Juli 2012)

Durch die Änderungen an IAS 1 wird eine neue Terminologie für die vormals als Gesamtergebnisrechnung bezeichnete Ergebnisrechnung eingeführt. Demnach wurde der Begriff der Gesamtergebnisrechnung durch „Gewinn- und Verlustrechnung und sonstiges Ergebnis“ ersetzt. Dies ist jedoch nicht verpflichtend. Die neue Terminologie wurde nicht übernommen.

Der geänderte IAS 1 behält die Möglichkeit zum Ausweis der Gewinn- und Verlustrechnung und des sonstigen Ergebnisses in einer Ergebnisrechnung oder in zwei direkt aufeinander folgenden Ergebnisrechnungen bei. Gleichwohl verlangen die Änderungen an IAS 1 die Gruppierung der Posten des sonstigen Ergebnisses in zwei Kategorien:

(a) Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden, und

(b) Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern sind.

Den Posten des sonstigen Ergebnisses sind die auf diese entfallenden Ertragsteuern zuzuordnen. Dies schließt die Möglichkeit der Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses vor Steuern indes nicht aus. Die Änderungen wurden vom Konzern rückwirkend angewendet und die Posten des sonstigen Ergebnisses entsprechend angepasst. Abgesehen von den Darstellungsänderungen ergeben sich aus der Anwendung des geänderten IAS 1 keine weiteren Konsequenzen für die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung.

IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Im Berichtsjahr wird im Konzern IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer, überarbeitet 2011, IAS 19R) erstmals rückwirkend angewendet. Die bedeutendste Neuerung von IAS 19 bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von Änderungen leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Zeitpunkt ihres Auftretens. Durch die Abschaffung der Korridormethode werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Da die RCB die Korridormethode in den Vorperioden nicht angewendet hat, kommt es zu keinen wesentlichen Anpassungen. Die Auswirkungen aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19R sind einerseits in der Eröffnungsbilanz der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 1. Jänner 2012 und andererseits in der Überleitung zum Gesamtergebnis ersichtlich. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Auf weiterführende Angaben gemäß IAS 19R wurde aufgrund von Unwesentlichkeit verzichtet.

Auswirkungen aufgrund der Anwendung von IAS 19R:

Auswirkungen der retrospektiven Anwendung von IAS 19R auf das Gesamtergebnis 2012:

Angaben in € Tausend	2012
Erfolgsrechnung	
Verwaltungsaufwendungen	548
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-137
Jahresüberschuss nach Steuern	411
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0
Konzern-Jahresüberschuss	411
Überleitung zum Gesamtergebnis	
Neubewertung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-548
Latente Steuern	137
Gesamtergebnis	0

Auswirkungen der retrospektiven Anwendung von IAS 19R auf die Bilanz 2012:

Angaben in € Tausend	2012
Gewinnrücklagen	-411
Konzern-Jahresüberschuss	411

Auswirkungen auf das Gesamtergebnis 2013, wenn IAS 19R nicht angewendet worden wäre:

Angaben in € Tausend	2013
Erfolgsrechnung	
Verwaltungsaufwendungen	445
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-111
Jahresüberschuss nach Steuern	334
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	0
Konzern-Jahresüberschuss	334
Überleitung zum Gesamtergebnis	
Neubewertung von Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen	-445
Latente Steuern	111
Gesamtergebnis	0

Auswirkungen der retrospektiven Anwendung von IAS 19R auf die Bilanz 2013:

Angaben in € Tausend	2013
Gewinnrücklagen	334
Konzern-Jahresüberschuss	-334

Die Auswirkungen der Anwendung von IAS 19R auf das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,51 pro Aktie (2012: EUR 0,63 pro Aktie).

IFRIC 20 (Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einer Tagbauminne; Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

IFRIC 20 bezieht sich auf Abraumbeseitigungskosten, die während der Förderphase einer über Tagbau erschlossenen Mine entstehen. Nach der Interpretation werden die Kosten der Entsorgung (Abraumaktivität), welche einen verbesserten Zugang zu Erzen verschafft, als langfristige Vermögenswerte erfasst, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Demgegenüber sind laufende Entsorgungskosten im Rahmen des IAS 2 (Vorräte) zu erfassen. Der Vermögenswert aus der Abraumaktivität wird als Mehrung oder Verbesserung eines bestehenden Vermögenswerts verstanden und als materiell oder immateriell klassifiziert, abhängig von der Natur des Vermögenswerts, zu dessen Nutzensteigerung die Abraumaktivität beiträgt. Diese Änderungen werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009–2011 (Inkrafttreten 1. Jänner 2013)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2009–2011 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RCB.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist bereits erfolgt)

Von der vorzeitigen Anwendung der nachstehenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die zwar verabschiedet sind, deren Anwendung aber noch nicht verpflichtend ist, wurde abgesehen.

IAS 27 (Separate Abschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Von der überarbeiteten Fassung des IAS 27 werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Im überarbeiteten IAS 28 sind die Gemeinschaftsunternehmen aufgenommen worden, da nach IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen) die Equity-Methode die einzige zulässige Methode ist, Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss zu inkludieren. Von der überarbeiteten Fassung des IAS 28 werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IAS 32 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen am IAS 32 klären bestehende Anwendungsprobleme im Hinblick auf die Voraussetzungen für eine Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden. Insbesondere stellen die Änderungen die Bedeutung der Begriffe „gegenwärtiges durchsetzbares Recht zur Saldierung“ und „gleichzeitige Realisation und Erfüllung“ klar. Aus der Anwendung der überarbeiteten Fassung des IAS 32 werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRS 10 (Konzernabschlüsse; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 10 ersetzt die Regelungen über Konzernabschlüsse in IAS 27 "Konzern- und Einzelabschlüsse". Auch SIC-12 "Konsolidierung – Zweckgesellschaften" wird durch IFRS 10 ersetzt. Mit IFRS 10 schreibt das IASB den Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip fest. Beherrschung liegt nach IFRS 10 dann vor, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: (a) Ein Unternehmen muss Macht über das Beteiligungsunternehmen ausüben können, (b) es muss schwankenden Renditen aus seiner Beteiligung ausgesetzt sein und (c) es muss die Renditen der Höhe nach beeinflussen können. Darüber hinaus enthält der Standard umfangreiche Leitlinien zur Umsetzung komplexer Sachverhalte. Die RCB geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 10 den Konsolidierungskreis nicht wesentlich beeinflussen wird.

IFRS 11 (Gemeinsame Vereinbarungen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014),

IFRS 11 ersetzt IAS 31 "Anteile an Gemeinschaftsunternehmen" sowie SIC-13 "Gemeinschaftlich geführte Einheiten – Nicht-monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen". IFRS 11 regelt die Klassifizierung von gemeinsamen Vereinbarungen. Eine gemeinsame Vereinbarung wird als eine vertragliche Übereinkunft definiert, bei der zwei oder mehr Parteien gemeinschaftlich Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung kann sich auf eine gemeinsame Geschäftstätigkeit oder ein Gemeinschaftsunternehmen erstrecken. Die Bilanzierung gemeinschaftlich beherrschter Vermögenswerte wird im Gegensatz zu IAS 31 in IFRS 11 nicht mehr separat adressiert; hier kommen die Regelungen für gemeinsame Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinsame Geschäftstätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen hängt von den Rechten und Pflichten ab, die den Parteien aufgrund der Vereinbarung zukommen. Ferner muss nach IFRS 11 für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen die Equity-Methode angewandt werden, während nach IAS 31 für gemeinschaftlich geführte Unternehmen entweder die Quotenkonsolidierung oder die Equity-Methode zulässig ist. Die künftige Anwendung von IFRS 11 wird den Konzernabschluss der RCB nicht beeinflussen.

IFRS 12 (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRS 12 betrifft Angaben im Anhang. Er ist anwendbar auf Unternehmen, die an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten oder Gemeinschaftsunternehmen), assoziierten Unternehmen und/oder nicht konsolidierten Einheiten beteiligt sind. Grundsätzlich sind die in IFRS 12 geforderten Angaben deutlich weiter gehend als nach den derzeit gültigen Standards. Die RCB geht davon aus, dass die künftige Anwendung des IFRS 12 den Konzernabschluss nicht beeinflussen wird.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IAS 27 (Investmentgesellschaften; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Durch diese Änderungen wird in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen unter IFRS 10 (Konzernabschlüsse) eine Ausnahme gewährt. Diese gilt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer „Investmentgesellschaft“ erfüllt (dies trifft z. B. auf bestimmte Investmentfonds zu). Solche Unternehmen würden ihre Investitionen in bestimmte Tochtergesellschaften stattdessen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 (Finanzinstrumente) oder IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) bewerten. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RCB.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 (Klarstellung der Übergangleitlinien; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Mit diesen Änderungen werden die Übergangleitlinien in IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. So werden angepasste Vergleichsinformationen lediglich für die vorhergehende Vergleichsperiode verlangt. Darüber hinaus entfällt im Zusammenhang mit den Angaben im Anhang zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen die Pflicht zur Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden, die vor der Erstanwendung von IFRS 12 liegen.

Änderungen an IAS 36 (Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Die Änderungen stellen eine Korrektur von Vorschriften zu Angaben dar, die im Zusammenhang mit IFRS 13 weiter als beabsichtigt geändert wurden. Dabei geht es um wertgeminderte Vermögenswerte, bei denen der erzielbare Betrag dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht. Derzeit ist der erzielbare Betrag unabhängig vom Vorliegen einer Wertminderung anzugeben. Die Korrektur grenzt die Angabe nunmehr auf tatsächliche Wertminderungsfälle ein, weitest die notwendigen Angaben in diesen Fällen aber aus. Die RCB geht davon aus, dass die Änderungen außer im Einzelfall möglicher zusätzlicher Angaben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Änderungen an IAS 39 (Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

Durch die Änderungen bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Unter einer Novation werden Sachverhalte verstanden, bei denen die ursprünglichen Vertragsparteien eines Derivats sich darüber einigen, dass ein Zentralkontrahent ihre ursprüngliche Gegenpartei ersetzen soll und somit der Zentralkontrahent jeweils die Gegenpartei bildet. Grundlegende Voraussetzung hierfür ist, dass die Einschaltung einer zentralen Gegenpartei infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen vorgenommen wird. Zudem dürfen Änderungen der vertraglichen Regelungen nur solche Bereiche betreffen, die im Rahmen der Novation notwendig sind. Zielsetzung der Änderungen ist die Vermeidung von Auswirkungen auf das Hedge Accounting als Konsequenz der Ausbuchung des Derivats bei Umstellung des Vertrags auf eine zentrale Gegenpartei. Die RCB geht davon aus, dass die Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben werden.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen (EU Endorsement ist noch nicht erfolgt)

IFRS 9 (Finanzinstrumente)

Der im November 2009 veröffentlichte IFRS 9 (Finanzinstrumente) beinhaltet neue Klassifizierungs- und Bewertungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Die im Oktober 2010 erstellte geänderte Fassung des IFRS 9 umfasst zusätzlich Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten sowie zu deren Ausbuchung. IFRS 9 formuliert folgende zentrale Anforderungen:

Nach IFRS 9 werden alle finanziellen Vermögenswerte entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Schuldtitel, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung es ist, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, und dessen vertragliche Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, sind in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren. Alle anderen Instrumente müssen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

IFRS 9 enthält auch ein später nicht mehr revidierbares Wahlrecht, nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines (nicht zu Handelszwecken gehaltenen) Eigenkapitalinstruments im sonstigen Ergebnis darzustellen und ausschließlich die Dividendenerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung zu zeigen. Im Hinblick auf die Bewertung (als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designierter) finanzieller Verbindlichkeiten verlangt IFRS 9, dass die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus Veränderungen des Ausfallrisikos des bilanzierenden Unternehmens ergeben, im sonstigen Ergebnis auszuweisen sind. Dies gilt jedoch nicht, wenn die Erfassung dieser Änderungen im sonstigen Ergebnis zur Entstehung oder Vergrößerung einer Rechnungslegungsanomalie im Rahmen der bzw. im Vergleich zur Gewinn- und Verlustrechnung führen würde. Die aufgrund der Veränderung des eigenen Ausfallrisikos im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts dürfen später nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Die RCB geht davon aus, dass die künftige Anwendung von IFRS 9 die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns wesentlich beeinflussen könnte. Allerdings kann eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen aus der Anwendung von IFRS 9 erst vorgenommen werden, wenn eine detaillierte Analyse durchgeführt wurde.

Ein Datum des Inkrafttretens ist in der veröffentlichten Fassung des IFRS 9 nicht mehr enthalten, da die Fertigstellung der noch offenen Projektphasen abgewartet wird. Im Februar 2014 hat das IASB entschieden, dass der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 am 1. Jänner 2018 liegen wird.

IAS 19R (Arbeitnehmerbeiträge; Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungspraxis erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RCB.

IFRIC 21 (Abgaben; Inkrafttreten 1. Jänner 2014)

IFRIC 21 enthält Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch die öffentliche Hand auferlegt wird (z. B. Bankenabgaben). Dabei wird das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld als die Aktivität identifiziert, die die

Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Erst bei Eintritt des verpflichtenden Ereignisses sind Abgaben bilanziell zu erfassen. Das verpflichtende Ereignis kann auch sukzessive über einen Zeitraum eintreten, sodass die Schuld zeitanteilig anzusetzen ist. Die RCB geht davon aus, dass IFRIC 21 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 (Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2010–2012 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RCB.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011–2013 (Inkrafttreten 1. Juli 2014)

Die jährlichen Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2011–2013 umfassen eine Vielzahl von Änderungen an verschiedenen Standards. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der RCB.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und – nach jeweils aktuellem Ermessen – wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Änderungen von Schätzungen werden, sofern sie nur eine Periode betreffen, nur in dieser berücksichtigt. Falls auch nachfolgende Berichtsperioden betroffen sind, werden die Änderungen in der aktuellen und den folgenden Perioden berücksichtigt. Die wesentlichsten Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen betreffen:

Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführliche Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich im Anhang unter Punkt (41) Risiken von Finanzinstrumenten im Abschnitt Kreditrisiko.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingonomen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt die RCB bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld (z. B. Zustand und Standort des Vermögenswerts oder Verkaufs- und Nutzungsbeschränkungen), wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung

für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der Fair Value anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Unter Umständen sind Bewertungsanpassungen notwendig, um weiteren Faktoren wie Modellrisiken, Liquiditätsrisiken oder Kreditrisiken Rechnung zu tragen. Die Beschreibung der Bewertungsmodelle findet sich im Abschnitt „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung“ des Anhangs. Zusätzlich werden die Fair Values von Finanzinstrumenten unter Punkt (43) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, und die Fair-Value-Hierarchie unter Punkt (44) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden, dargestellt.

Aktive Latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können. Diese Bewertung erfordert in maßgeblichem Umfang Beurteilungen und Einschätzungen seitens des Managements.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung und in der Bilanz nicht gesondert vorgenommen. Details sind im Gesamtergebnis und im Anhang unter Punkt (11) Steuern vom Einkommen und Ertrag, Punkt (24) Sonstige Aktiva und Punkt (27) Rückstellungen dargestellt.

Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, erwarteten Renditen von Vermögenswerten, künftigen Gehaltsentwicklungen, Sterblichkeit und künftigen Pensionsanhebungen. Der Zinssatz, der für die Abzinsung der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns herangezogen wird, wird auf der Grundlage der Renditen bestimmt, die am Abschlussstichtag für erstrangige festverzinsliche Unternehmensanleihen auf dem Markt erzielt werden. Eine erhebliche Ermessensentscheidung ist hier bei der Festlegung der Kriterien notwendig, nach denen die Unternehmensanleihen ausgesucht werden, die die Grundgesamtheit bilden, aus der die Renditekurve abgeleitet wird. Die wesentlichen Kriterien bei der Auswahl dieser Unternehmensanleihen beinhalten das Ausgabevolumen der Anleihen, die Qualität der Anleihen und die Identifizierung von Ausreißern, die nicht berücksichtigt werden. Für die Bestimmung des Rechnungszinssatzes wird auf die Zinsempfehlung von Mercer zurückgegriffen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung langfristiger Personalverpflichtungen angewendet werden, sind im Abschnitt „Rückstellung für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen“ beschrieben.

Werthaltigkeit von nicht finanziellen Vermögenswerten

Bestimmte nicht finanzielle Vermögenswerte, z. B. Geschäfts- oder Firmenwerte, unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung. Eine solche Überprüfung erfolgt häufiger, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen vonseiten des Managements. Die Buchwerte der Firmenwerte sind im Punkt (21) Immaterielle Vermögenswerte dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen der Raiffeisen Centrobank an denen die Gesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Anteile hält oder einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ausübt, werden vollkonsolidiert. Diese Tochtergesellschaften werden grundsätzlich ab dem Tag in den Konsolidierungskreis einbezogen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt und scheiden im Fall, dass die Bank nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, ab diesem Zeitpunkt aus dem Konsolidierungskreis aus. Beherrschung liegt vor, wenn die im IAS 27 aufgezählten Beherrschungselemente vorliegen und die RCB somit die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines verbundenen Unternehmens zu beeinflussen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Entsprechend werden etwaige organisatorische Veränderungen unmittelbar berücksichtigt. Dazu gehören neben Änderungen der Eigentumsverhältnisse jegliche Änderungen von bestehenden oder mit einer Einheit neu abgeschlossenen vertraglichen Verpflichtungen des Konzerns. Die Ergebnisse der im Lauf des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt an oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst.

Das Kapital nicht beherrschender Anteile wird in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Raiffeisen Centrobank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile wird in der Konzern-Erfolgsrechnung ebenfalls separat ausgewiesen.

Werden im Zuge der Folgekonsolidierung weitere Anteile bei bereits bestehender Beherrschung erworben oder Anteile ohne Kontrollverlust veräußert, werden diese Transaktionen erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion dargestellt. Konzerninterne Unternehmenszusammenschlüsse (Transactions under Common Control) werden unter Anwendung der Methode der Buchwertfortführung bilanziert.

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity einbezogen. Im vorliegenden Konzernabschluss werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung derartiger Gesellschaften auf den Abschluss keine Unternehmen nach der at equity-Methode einbezogen.

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst wurden, sind in dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“ ausgewiesen und mit den Anschaffungskosten bewertet. Anteile an sonstigen Unternehmen, die nicht börsennotiert sind, werden, da für sie ein Marktwert nicht verfügbar ist bzw. dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Unternehmenserwerbe

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden sämtliche identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 neu bewertet. Die Anschaffungskosten werden mit dem anteiligen Nettovermögen verrechnet. Daraus gegebenenfalls resultierende aktive Unterschiedsbeträge werden als Firmenwert aktiviert und unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Wenn Indikatoren für eine Wertminderung erkennbar sind, wird der Firmenwert zusätzlich unterjährig auf Werthaltigkeit geprüft. Entstehen im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge, werden diese sofort erfolgswirksam erfasst.

Konsolidierungsbuchungen

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten miteinander aufgerechnet. Dabei verbleibende zeitliche Differenzen werden in der Konzernbilanz unter Sonstige Aktiva/Sonstige Passiva ausgewiesen.

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden ebenfalls miteinander aufgerechnet, wobei temporäre Aufrechnungsdifferenzen aus dem Bankgeschäft im Zinsergebnis dargestellt werden. Andere Differenzen werden im Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ erfasst.

Zwischengewinne werden dann eliminiert, wenn sie einen wesentlichen Einfluss auf die Posten der Erfolgsrechnung haben. Bank- und sonstige Geschäfte, die zwischen den einzelnen Gesellschaften des Konzerns getätigt werden, erfolgen üblicherweise zu Marktkonditionen.

Konsolidierungskreis

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen entwickelte sich wie folgt:

Anzahl Einheiten	31.12.2013	31.12.2012
Stand Beginn der Periode	13	13
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	0	1
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	- 1
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-1	0
Stand Ende der Periode	12	13

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften beträgt 12. Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde auf die Einbeziehung von 11 Tochterunternehmen (2012: 11) verzichtet. Diese werden zu Anschaffungskosten als Anteile an verbundenen Unternehmen unter dem Posten „Wertpapiere und Beteiligungen“ erfasst.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die nicht mehr operativ tätige und vollkonsolidierte Raiffeisen Investment (Malta) Limited aufgrund von Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen ist der Übersicht auf Seite 84 zu entnehmen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der RCB wird in Euro, der funktionalen Währung der RCB AG, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt unter Berücksichtigung aller in IAS 21 angeführten Faktoren seine eigene funktionale Währung fest.

Die in Fremdwährung aufgestellten Abschlüsse der Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises wurden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet, wobei das Eigenkapital mit einem historischen Kurs, alle anderen Aktiva und Passiva sowie Anhangangaben mit dem Stichtagskurs angesetzt wurden. Aus der Währungsumrechnung der Eigenkapitalbestandteile (historische Kurse) resultierende Differenzen wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Posten der Erfolgsrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs des Jahres auf Basis der Monatsultimokurse berechnet. Währungsdifferenzen zwischen dem Stichtagskurs in der Bilanz und dem Durchschnittskurs in der Erfolgsrechnung werden mit dem Eigenkapital (Gewinnrücklagen) verrechnet.

Bei den Gesellschaften Centrottrade Chemicals AG, Centrottrade Mineral & Metals Inc. und Centrottrade Singapore Pte Ltd. stellt der US-Dollar aufgrund des wirtschaftlichen Gehalts der zugrunde liegenden Geschäftsfälle die funktionale Währung dar.

Folgende Kurse wurden für die Währungsumrechnung herangezogen:

Kurs in Währung pro Euro	2013		2012	
	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1. - 31.12.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1. - 31.12.
Polnischer Zloty (PLN)	4,154	4,203	4,074	4,190
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,522	4,208	4,035	3,989
Rumänischer Lei (RON)	4,471	4,417	4,445	4,447
Russischer Rubel (RUB)	45,325	42,444	40,330	40,235
Türkische Lira (TRY)	2,961	2,551	2,355	2,325
US-Dollar (USD)	1,379	1,330	1,319	1,293

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (IAS 39)

Gemäß IAS 39 sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einschließlich der derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen. Ein Finanzinstrument ist definitionsgemäß ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach der Zugehörigkeit zu bestimmten Bewertungskategorien, die wie folgt unterschieden werden:

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
 - a. Handelsaktiva/-passiva
 - b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value
2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte (HfM)
3. Kredite und Forderungen
4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)
5. Finanzielle Verbindlichkeiten

1. Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

1. a. Handelsaktiva/-passiva

Handelsaktiva/-passiva dienen der Nutzung von kurzfristigen Marktpreisschwankungen. Die zu Handelszwecken dienenden Wertpapiere (inklusive Leerverkäufe von Wertpapieren) und derivativen Instrumente werden zum Marktwert bilanziert. Für die Ermittlung des Marktwerts werden bei börsennotierten Produkten die Börsenkurse herangezogen. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten und Termingeschäften interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen und bei Optionen anhand von geeigneten Optionspreismodellen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge im Rahmen der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Als Optionspreisformeln werden je nach Optionsart geeignete Modelle angewandt. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox, Ross und Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Die zu Handelszwecken dienenden Derivate werden unter den Bilanzposten „Handelsaktiva“ bzw. „Handelspassiva“ ausgewiesen. Wenn positive Marktwerte inklusive Zinsabgrenzungen (Dirty Price) bestehen, werden diese den „Handelsaktiva“ zugeordnet. Bei Bestehen von negativen Marktwerten sind diese unter dem Bilanzposten „Handelspassiva“ ausgewiesen. Eine Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten wird nicht vorgenommen. Die Wertänderung des Dirty Price wird erfolgswirksam im Handelsergebnis dargestellt. Derivate, die nicht zu Handelszwecken dienen, werden unter den Bilanzposten „Derivative Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Außerdem sind etwaige Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen in den „Handelspassiva“ dargestellt.

1. b. Designierte Finanzinstrumente zum Fair Value

Diese Kategorie umfasst im Wesentlichen jene finanziellen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes unabhängig von einer Handelsabsicht unwiderruflich als designiertes Finanzinstrument zum Fair Value gewidmet wurden (sog. Fair Value Option). Die Anwendung der Fair Value Option ist an die Voraussetzung geknüpft, dass sie zu relevanten Informationen für den Bilanzleser führt. Dies ist der Fall für jene finanziellen Vermögenswerte, die einem Portfolio angehören, für das die Steuerung und Performance-Messung auf der Basis von Fair Values erfolgt.

Diese Finanzinstrumente – es handelt sich dabei ausschließlich um Schuldverschreibungen – sind gemäß IAS 39 zum Marktwert bewertet. Der Bilanzausweis erfolgt unter dem Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“, laufende Erträge werden im Zinsüberschuss dargestellt, Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse werden im „Ergebnis aus Finanzinvestitionen“ gezeigt.

2. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen liegen nicht vor.

3. Kredite und Forderungen

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungsansprüchen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Diese Finanzinstrumente werden im Wesentlichen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ erfasst.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese bei der Ermittlung der fortgeführten Anschaffungskosten berücksichtigt. Der Ausweis von Wertberichtigungen sowie Vorsorgen für eingetretene aber noch nicht erkannte Verluste erfolgt in der Bilanz unter dem Posten „Kreditrisikovorsorgen“. Gewinne aus dem Verkauf von wertberichtigten Forderungen werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Kreditrisikovorsorgen“ erfasst.

4. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)

Die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst jene Finanzinstrumente (im Wesentlichen Unternehmensanteile, für die kein aktiver Markt besteht), die keiner der drei anderen Kategorien zugeordnet wurden. Die Bewertung erfolgt, soweit sich ein Marktwert verlässlich bestimmen lässt, zu diesem. Bewertungsdifferenzen sind im sonstigen Ergebnis erfolgsneutral auszuweisen und werden nur dann im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung besteht oder der zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswert verkauft wird.

Bei Eigenkapitalinstrumenten liegt eine Wertminderung u. a. dann vor, wenn der Fair Value entweder signifikant oder für längere Dauer unter den Anschaffungskosten liegt. Im Konzern werden Eigenkapitalinstrumente der Kategorie AFS beschrieben, wenn der Fair Value in den letzten sechs

Monaten vor dem Abschlussstichtag permanent um mehr als 20 Prozent oder in den letzten 12 Monaten vor dem Abschlussstichtag im Durchschnitt um mehr als 10 Prozent unter dem Buchwert lag. Neben diesen quantitativen Hinweisen (Trigger Events) werden zur Prüfung auch die qualitativen Trigger Events des IAS 39.59 herangezogen. Wertaufholungen dürfen bei Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie AFS nicht in der Erfolgsrechnung erfasst werden, vielmehr sind sie als sonstiges Ergebnis über die Neubewertungsrücklage (AFS-Rücklage) zu buchen. Insofern ergeben sich Effekte auf den Jahresüberschuss hier nur bei Wertminderung oder Veräußerung.

Bei nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten, für die ein verlässlicher Fair Value nicht regelmäßig ermittelt werden kann und die deshalb zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertminderungen bewertet sind, darf eine Wertaufholung grundsätzlich nicht vorgenommen werden. Der Ausweis der Finanzinstrumente selbst erfolgt im Bilanzposten „Wertpapiere und Beteiligungen“.

Zins- und Dividendenerträge von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden im „Zinsüberschuss“ erfasst.

5. Finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten angesetzt. Abgezinst begebene Schuldverschreibungen und ähnliche Verbindlichkeiten werden zum Barwert ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Bilanz unter den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“, oder „Nachrangige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Umkategorisierung

Gemäß IAS 39.50 können unter außergewöhnlichen Umständen nicht derivative Finanzinstrumente der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ und Kategorie „Available for Sale“ in die Kategorien „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte“ umgegliedert werden. Von dieser Umgliederungsmöglichkeit wurde weder 2013 noch 2012 Gebrauch gemacht.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger kann eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgen und zwar nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäfts entspricht. Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten sind im Punkt (40) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden dargestellt.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist. Gemäß IFRS 13 verwendet die RCB folgende Hierarchie zur Feststellung und Offenlegung der Fair Value für Finanzinstrumente.

a) Notierte Preise in einem aktiven Markt (Level I)

Der beizulegende Zeitwert wird am besten durch einen Marktwert ausgedrückt, soweit ein öffentlich notierter Marktpreis zur Verfügung steht. Dies gilt insbesondere für an Börsen gehandelte Eigenkapitalinstrumente, im Interbankenmarkt gehandelte Fremdkapitalinstrumente und börsengehandelte Derivate. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf externen Datenquellen (Börsepreise bzw. Broker-Quotierungen in liquiden Marktsegmenten).

b) Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level II)

In den Fällen, in denen keine Börsennotierungen für einzelne Finanzinstrumente vorliegen, werden zur Bestimmung des Fair Value die Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente herangezogen oder durch anerkannte Bewertungsmodelle mithilfe von beobachtbaren Preisen oder Parametern (insbesondere Barwertmethoden oder Optionspreismodellen) ermittelt. Diese Verfahren betreffen die Mehrheit der OTC-Derivate und nicht börsennotierte Fremdkapitalinstrumente.

Zur Ermittlung des Fair Value ist weiters eine Anpassung der Kreditbewertungen (Credit Value Adjustment, CVA) notwendig, um das mit OTC-Derivattransaktionen verbundene Kreditrisiko der Gegenparteien insbesondere für jene Vertragspartner zu berücksichtigen, mit denen nicht bereits eine Absicherung über Credit Support Annexes erfolgt ist. Der ermittelte Betrag stellt jeweils den geschätzten Marktwert der Sicherungsmaßnahmen dar, die zur Absicherung gegen das Kreditrisiko der Gegenparteien aus den OTC-Derivatportfolios der RCB erforderlich sind. Er basiert insbesondere auf dem zukünftig zu erwartenden Exposure, der Ausfallwahrscheinlichkeit des Vertragspartners und der diesfalls zu erwartenden Verlustquote. Dabei werden Sicherheiten, Saldierungsvereinbarungen, Kündigungsmöglichkeiten und andere vertraglich vereinbarte Faktoren berücksichtigt. Das Bewertungsergebnis aufgrund des geänderten Kreditrisikos der Gegenpartei wird im Punkt (5) Handelsergebnis dargestellt.

c) Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter (Level III)

Sind keine beobachtbaren Börsenurse oder Preise verfügbar, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmodellen ermittelt, die für das jeweilige Instrument angemessen sind. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Da die Wesensart der Finanzinstrumente bereits in geeigneter Weise durch die Gliederung der Bilanzposten zum Ausdruck gebracht wird, ist die Bildung von Klassen an denjenigen Posten der Bilanz ausgerichtet worden, die Finanzinstrumente beinhalten. Klassen von Finanzinstrumenten der Aktivseite sind vor allem Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden, Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften und Wertpapiere und Beteiligungen (darunter separat nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte, die zu Anschaffungskosten bewertet werden). Klassen von Finanzinstrumenten der Passivseite sind insbesondere die Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente, Derivate aus Sicherungsgeschäften, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und nachrangige Verbindlichkeiten.

Klassenbildung	Wesentlicher Bewertungsmaßstab			Kategorie gemäß IAS 39
	Fair Value	Amortised Cost	Sonstige	
Aktivische Klassen				
Barreserve			Nominalwert	n/a
Handelsaktiva	X			Handelsaktiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelsaktiva
Forderungen an Kreditinstitute		X		Kredite und Forderungen
Forderungen an Kunden		X		Kredite und Forderungen
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Wertpapiere und Beteiligungen	X			Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
davon nicht auf einem aktiven Markt gehandelte finanzielle Vermögenswerte			At Cost	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Positive Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a
Passivische Klassen				
Handelspassiva	X			Handelspassiva
Derivative Finanzinstrumente	X			Handelspassiva
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Nachrangige Verbindlichkeiten		X		Finanzielle Verbindlichkeiten
Negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten gemäß IAS 39	X			n/a

Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wickelt die RCB unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowohl zu Handels- als auch zu Sicherungszwecken ab. Zu den eingesetzten Derivaten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontrakte. Die RCB setzt Derivate ein, um den Bedürfnissen der Kunden im Rahmen von deren Risikomanagement Rechnung zu tragen, um Risiken zu steuern und abzusichern sowie um Erträge im Eigenhandel zu generieren. Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend auch zu diesem bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort im Handelsergebnis oder im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designed und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab.

Derivate, die zur Absicherung gegen Marktrisiken (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen und gegen ein inhomogenes Portfolio gestellt werden, erfüllen nicht die Bedingung für IAS 39 Hedge Accounting. Sie werden bilanziert, indem die Dirty Prices unter dem Posten „Derivative Finanzinstrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) ausgewiesen werden. Die Wertänderung dieser Derivate auf Basis des Clean Price ist im Handelsergebnis dargestellt.

Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang unter Punkt (42) Derivative Finanzinstrumente dargestellt.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

Werden Derivate zum Zweck des Risikomanagements gehalten und erfüllen die entsprechenden Geschäfte spezifische Kriterien, wendet die RCB Hedge Accounting an. Die RCB designiert dafür einzelne Sicherungsinstrumente, im Wesentlichen Derivate, im Rahmen der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) oder von Zahlungsströmen (Cash-Flow Hedge). Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird der Zusammenhang zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft einschließlich der zugrunde liegenden Risikomanagement-Ziele dokumentiert. Weiters wird sowohl bei Eingehen der Sicherungsbeziehung als auch in deren Verlauf regelmäßig dokumentiert, dass das in der Sicherungsbeziehung designierte Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bzw. der Cash-Flows des Grundgeschäfts in hohem Maß effektiv ist.

a) Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts bilanzierter Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten dienen. Einem solchen Marktwertisiko unterliegt insbesondere das Kreditgeschäft, sofern es sich um festverzinsliche Forderungen handelt. Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei einzelnen Krediten bzw. Refinanzierungen werden Interest Rate Swaps abgeschlossen, welche die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen. Dies bedeutet, dass die Sicherungsgeschäfte dokumentiert, fortlaufend beurteilt und als hoch wirksam eingestuft werden. Es kann also über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden und die tatsächlichen Ergebnisse in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Derivate, die zur Absicherung des Marktwerts von einzelnen Bilanzposten (ausgenommen Handelsaktiva/-passiva) abgeschlossen werden, werden mit dem Marktwert (Dirty Price) unter dem Bilanzposten „Derivative Finanz-

instrumente“ (aktivseitig: positive Marktwerte, passivseitig: negative Marktwerte) bilanziert. Die Buchwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts (Aktiva oder Passiva) werden direkt den betroffenen Bilanzposten zugerechnet und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Sowohl das Ergebnis aus der Veränderung der Buchwerte der abzuschließenden Positionen als auch das Ergebnis aus der Veränderung der Clean Prices der Derivate werden im „Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten“ (Ergebnis aus dem Hedge Accounting) gebucht.

b) Absicherung von Zahlungsströmen (Cash-Flow Hedge)

IAS 39 sieht die Anwendung des Cash-Flow Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Einem solchen Cash-Flow-Risiko unterliegen insbesondere variabel verzinsliche Kredite und Verbindlichkeiten sowie erwartete Transaktionen (z. B. erwartete Gelddarlehnen oder -veranlagungen). Interest Rate Swaps, die zur Absicherung des Risikos aus schwankenden Cash-Flows bestimmter variabler Zinspositionen abgeschlossen werden, werden wie folgt bilanziert: Das Sicherungsinstrument wird mit dem Marktwert angesetzt, die Änderungen des Clean Price werden im sonstigen Ergebnis verbucht. Der ineffektive Teil wird hingegen ergebniswirksam als Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Aufrechnung („Offsetting“)

Bei Identität von Schuldner und Gläubiger erfolgt eine Aufrechnung laufzeit- und währungskonformer Forderungen und Verbindlichkeiten nur dann, wenn ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäfts entspricht.

Barreserve

Die Barreserve enthält den Kassenbestand und täglich fällige Forderungen gegenüber der Oesterreichischen Nationalbank. Diese werden mit ihrem Nennwert dargestellt.

Kreditrisikovorsorgen

An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“);
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash-Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Objektive Hinweise für eine Wertminderung können bestehen, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder der Gegenpartei vorliegen, ein Vertragsbruch (etwa ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen) erfolgt oder mit erhöhter Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass eine Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren über den Kreditnehmer eröffnet wird.

Risiken des Kreditgeschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen werden nicht mit den entsprechenden Forderungen verrechnet, sondern in der Bilanz offen ausgewiesen. Die Bildung von portfoliobasierten Wertberichtigungen unterblieb mangels Wesentlichkeit.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzernweitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des gegebenen Ausfalls gebildet. Eine objektive Wertminderung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderung liegen.

Der Gesamtbetrag der Kreditrisikovorsorgen, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht (ausschließlich Einzelwertberichtigungen) wird als eigener Posten auf der Aktivseite nach den Forderungen ausgewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird – soweit anfallend – als Rückstellung bilanziert.

Wertpapierleihgeschäfte

Wertpapierleihgeschäfte schließt die RCB mit Kreditinstituten und Kunden ab, um der Erfüllung von Lieferverpflichtungen nachzukommen oder Wertpapierpensionsgeschäfte tätigen zu können. Wertpapierleihgeschäfte werden analog dem Ausweis von Wertpapieren aus echten Pensionsgeschäften bilanziert. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin im Wertpapierbestand und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden nicht bilanziert und auch nicht bewertet. Durch RCB gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen in den Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute“ bzw. „Forderungen an Kunden“, erhaltene Sicherheiten als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ oder „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ in der Bilanz ausgewiesen.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cash-Flows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen hat oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cash-Flows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten. Ein übertragener Vermögenswert wird ausgebucht, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn seine Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden und Anteile an assoziierten Unternehmen, die nicht at equity erfasst wurden, sind in den „Wertpapieren und Beteiligungen“ ausgewiesen und – soweit kein Börsenkurs vorliegt – mit den Anschaffungskosten bewertet.

Eine dauerhafte Wertminderung wird im Ergebnis aus Finanzinvestitionen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden erworbene Software und Firmenwerte ausgewiesen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer (Software) werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Software beträgt zwischen drei und sieben Jahren.

Firmenwerte werden an jedem Bilanzstichtag auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Bei besonderen Ereignissen (Trigger Events) erfolgt auch unterjährig eine Überprüfung der Werthaltigkeit. Sofern Umstände vorliegen, die den

erwarteten Nutzen nicht mehr erkennen lassen, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung vorgenommen.

Sachanlagen

Die unter Sachanlagen ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Diese werden im Verwaltungsaufwand erfasst. Den linearen Abschreibungen werden folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre
Gebäude	10 - 40
Büro- und Geschäftsausstattung	3 - 10
Hardware	3 - 5

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderung prospektiv berücksichtigt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Abschreibungsgründe erfolgt die Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungskosten.

Der sich aus dem Verkauf einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Bei der Stilllegung einer Sachanlage wird der Abgang des Buchwerts des betroffenen Vermögenswertes ebenfalls dort erfasst.

Operating Leasing

Operating Leasing liegt vor, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Leasinggeber liegen. Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber dem Bilanzposten „Sachanlagen“ zugeordnet und Abschreibungen nach den für das jeweilige Anlagevermögen geltenden Grundsätzen vorgenommen. Die von der Raiffeisen Centrobank-Gruppe für die Nutzung der Leasinggegenstände geleisteten Zahlungen (Leasingraten) werden in der Erfolgsrechnung als Verwaltungsaufwand erfasst.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Abwertungen werden vorgenommen, sofern der Anschaffungswert über dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag liegt oder wenn aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit oder langer Lagerzeit eine Wertminderung der Vorräte eingetreten ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Sämtliche leistungsorientierten Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.

Pensionszusagen bestehen gegenüber einem bereits ausgetretenen Mitarbeiter. Pensionsverpflichtungen gegenüber Pensionisten bestehen nicht. Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2013	2012
Diskontierungszinssatz	3,5	3,5
Erwartete Pensionserhöhung	2,0	2,0

Die Berechnungen basieren auf einem kalkulatorischen Pensionsalter von 65 Jahren.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Abfertigungsverpflichtungen wurden folgende Annahmen getroffen:

in Prozent	2013	2012
Diskontierungszinssatz	3,5	3,5
Durchschnittliche Gehaltssteigerung	3,0	3,0

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte unter Berücksichtigung eines Langlebigkeitsfaktors herangezogen.

Beitragsorientierte Pensionsvorsorge

Im Rahmen beitragsorientierter Vorsorgepläne entrichtet das Unternehmen festgelegte Beiträge an eine Pensionskasse. Die Zahlungen werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn die Raiffeisen Centrobank-Gruppe eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass die Gruppe verpflichtet sein wird, diese zu erfüllen und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der bestmögliche Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der Verpflichtung zugrundeliegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen. Eine Abzinsung dieser Rückstellungen wird aufgrund der Unwesentlichkeit des aus der Diskontierung resultierenden Zinseffekts nicht vorgenommen.

In der Bilanz werden diese Arten von Rückstellungen unter dem Posten „Rückstellungen“ ausgewiesen. Die Zuführung zu den unterschiedlichen Rückstellungsarten erfolgt über verschiedene Posten der Erfolgsrechnung. Restrukturierungsrückstellungen und die Rückstellungen für Rechtsrisiken sowie die sonstigen Personalvorsorgen werden in den Verwaltungsaufwendungen verbucht. Zuführungen von Rückstellungen, die nicht dem entsprechenden Verwaltungsaufwand zuzuordnen sind, werden grundsätzlich zu Lasten des sonstigen betrieblichen Ergebnisses gebildet.

Mitarbeitervergütungspläne

In der RCB wird die variable Vergütung anhand eines Bonus-Pools gesteuert, der eine definierte Mindest- sowie Maximalzielerreichung vorsieht und somit Maximalauszahlungswerte festlegt.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 werden die nachfolgend beschriebenen speziellen Grundsätze für die Zuteilung, den Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) für bestimmte Funktionsträger („Risikopersonal“) angewendet:

- 60 Prozent des jährlichen Bonus werden sofort bar ausbezahlt.
- 40 Prozent des jährlichen Bonus werden über einen Zeitraum von 5 Jahren (Deferral) zurückgestellt (Rückstellungsperiode).

Der Verpflichtung aus Z 11 der Anlage zu § 39b BWG, nach der ein Anteil von zumindest 50 Prozent der variablen Vergütung von Risikopersonal in Form von Aktien oder gleichwertigen unbaren Zahlungsinstrumenten auszugeben ist, besteht für die Raiffeisen Centrobank AG nicht, da Z 11 unter dem Vorbehalt steht, dass solche Instrumente ausgegeben werden und dass diese verbrieft und handelbar sind.

Für die Vorstandsmitglieder der RCB AG werden die speziellen Grundsätze für die Zuteilung, den Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) für bestimmte Funktionsträger („Risikopersonal“) entsprechend der RZB Group Directive Total Rewards Management angewendet:

- 60 Prozent des jährlichen Bonus werden zu 50 Prozent sofort bar ausbezahlt (Up-Front) und zu 50 Prozent im Weg eines Aktien-Phantom-Plans (Details s. u.) berücksichtigt, der die Zahlung nach einer Behaltfrist (Retention Period) von 1 Jahr vorsieht.
- 40 Prozent des jährlichen Bonus werden über einen Zeitraum von 5 Jahren (Deferral) zurückgestellt (Rückstellungsperiode). Die Auszahlung erfolgt auf proportionaler Basis, davon jeweils 50 Prozent bar und 50 Prozent im Weg des Aktien-Phantom-Plans.

Die Zuteilung, der Anspruchserwerb und die Auszahlung variabler Vergütungen (einschließlich der Auszahlung zurückgestellter Teile von Boni) sind abhängig von:

- der Erwirtschaftung eines Nettogewinns,
- der Erreichung der jeweils gesetzlich geforderten Core Tier 1 Ratio der RCB und des RBI-Konzerns und
- der Performance des Geschäftsbereichs und der betroffenen Person.

Nachrangkapital

In diesem Bilanzposten wurden nachrangige Verbindlichkeiten nach § 23 Abs. 8 BWG ausgewiesen. Verbriefte und unbrieftete Vermögenswerte sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall einer Liquidation oder eines Konkurses erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger befriedigt werden können.

Zinsüberschuss

Zinsen und ähnliche Erträge umfassen hauptsächlich Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie aus festverzinslichen Wertpapieren. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen umfassen vor allem Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Nachrangkapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Weiters werden laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Dividenden) so sie nicht dem Handelsergebnis zuzuordnen sind, Beteiligungserträge sowie Erträge und Aufwendungen mit zinsähnlichem Charakter im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Im Wesentlichen werden Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem nicht das Handelsergebnis betreffende Wertpapiergeschäft einschließlich Erträge aus der Bereitstellung von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kapitalmarkttransaktionen (IPOs und SPOs), dem Devisen- und dem Kreditgeschäft sowie Beratungserträge aus Mergers & Acquisitions im Provisionsüberschuss erfasst. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst die Händlermarge aus dem Devisengeschäft, das Ergebnis aus der Fremdwährungsbewertung sowie alle realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste aus den zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Weiters sind hier sämtliche aus Handelsaktivitäten resultierenden Zins- und Dividendenerträge sowie die auf den Handelsbestand entfallenden Refinanzierungskosten enthalten.

Verwaltungsaufwendungen

In den Verwaltungsaufwendungen werden der Personalaufwand, der Sachaufwand sowie Wertminderungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Ertragsteuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Grund von Aufwendungen und Erträgen, die erst in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig werden. Die Verbindlichkeit des Konzerns für die laufenden Steuern wird auf Basis der geltenden bzw. aus Sicht des Abschlussstichtags in Kürze geltender Steuersätze berechnet.

Die Bilanzierung und die Berechnung von latenten Steuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf alle temporären Differenzen, die aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten resultieren und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern unter Zugrundelegung der landesspezifischen Steuersätze berechnet. Für Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe in derselben Gesellschaft zu rechnen ist. Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wird je Tochterunternehmen vorgenommen.

Die Raiffeisen Centrobank AG, Wien, und die Raiffeisen Investment Advisory GmbH, Wien, sind seit 2008 Gruppenmitglieder innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Die Raiffeisen Centrobank AG ist weiters seit 2006 Mitbeteiligter einer Beteiligungsgemeinschaft gemäß § 9 KStG betreffend einer Gesellschaft an der sie eine Minderheitsbeteiligung hält. Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Gruppenbesteuerung aus einer positiven bzw. negativen Steuerumlage sowie sonstige Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in den Bilanzposten (24) Sonstige Aktiva respektive (30) Sonstige Passiva ausgewiesen.

Laufende oder latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall ist die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten der übrigen Konzerngesellschaften werden in den Bilanzposten (24) Sonstige Aktiva respektive (27) Rückstellungen (aus Steuern) dargestellt.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis sind alle nach den Rechnungslegungsstandards direkt im Eigenkapital zu erfassenden Erträge und Aufwendungen enthalten. Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen die in die Erfolgsrechnung umgliedert werden, werden getrennt von direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen die nicht in die Erfolgsrechnung umgliedert werden, dargestellt. Dies betrifft insbesondere die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des in Fremdwährung gehaltenen Eigenkapitals sowie – soweit anfallend – die Bewertungsänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Afs) und die darauf entfallenden latenten Ertragsteuern. Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen werden als im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Erfolgsrechnung umgliedert werden, dargestellt.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss gezeigt.

Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Hier werden im Wesentlichen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Avalkredite, und Akkreditive sowie Kreditzusagen zum Nominalwert aus. Als Bürgschaften sind Sachverhalte auszuweisen, bei denen die meldende Gesellschaft als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Als unwiderrufliche Kreditzusagen sind Verpflichtungen auszuweisen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Dazu gehören Verpflichtungen, Darlehen zu gewähren, Wertpapiere zu kaufen oder Garantien und Akzente bereitzustellen. Die Risikoversorge für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen wird sofern vorhanden als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Konzern durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Zahlungsströme der Investitionstätigkeit umfassen vor allem Erlöse aus der Veräußerung bzw. Zahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen und Sachanlagen. Die Finanzierungstätigkeit bildet sämtliche Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital sowie mit Nachrangkapital ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Kreditinstitute entsprechend – der operativen Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Angaben zur Segmentberichterstattung

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind im Kapitel „Segmentberichterstattung“ auf Seite 34ff dargestellt.

Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel „Risikobericht“ ausführliche Darstellungen zu den Themen „Marktrisiko“, „Kreditrisiko“, „Operationelle Risiken“, „Beteiligungsrisiko“, „Strukturelles Liquiditätsrisiko“ und „Sonstige Risiken“.

Kapitalmanagement

Angaben zum Kapitalmanagement sowie zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und Risikoaktiva sind im Anhang unter Punkt (49) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG dargestellt.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	44.583	47.467
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	104	711
Zinsertrag	167	296
Gewinne (Verluste) aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)	- 64	414
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2.065	874
Zinsertrag	1.082	1.250
Realisierte Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	1.110	0
Verluste aus der Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 126	- 376
Kredite und Forderungen	3.401	6.797
Zinsertrag	3.385	6.639
Erträge aus der Wertminderung von nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	16	158
Finanzielle Verbindlichkeiten	-1.191	- 2.540
Zinsaufwendungen	- 1.191	- 2.540
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	- 175	- 149
Nettozinsertrag	- 175	- 149
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	1.511	1.833
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 36.285	- 40.476
Jahresüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	14.014	14.517

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

(2) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge und -aufwendungen aus Posten des Bankgeschäfts, Dividendenerträge sowie Gebühren und Provisionen mit Zinscharakter enthalten.

Angaben in € Tausend	2013	2012
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.633	8.186
Zinserträge	3.541	6.908
aus Guthaben bei Zentralbanken	10	16
aus Forderungen an Kreditinstitute	1.146	4.816
aus Forderungen an Kunden	2.217	1.780
aus Wertpapieren	167	296
Laufende zinsähnliche Erträge	1.093	1.278
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.082	1.250
Sonstige	11	28
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	- 1.366	- 2.689
Zinsaufwendungen	- 1.361	- 2.679
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 706	- 1.615
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	- 145	- 356
für Nachrangkapital	- 336	- 559
für derivative Finanzinstrumente (non-trading)	- 175	- 149
Zinsähnliche Aufwendungen	- 5	- 10
Zinsüberschuss	3.268	5.497

Die Zinsspanne – bezogen auf die jeweiligen Durchschnitte der angegebenen Basis – hat sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Prozent	2013	2012
Zinsspanne (Bilanzsumme)	0,13	0,23
Zinsspanne (Risikooktiva für das Kreditrisiko gem. § 22 BWG)	1,69	3,03

(3) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen für bilanzielle und außerbilanzielle Geschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Einzelwertberichtigungen	16	158
Auflösung von Risikoversorgen	16	158
Gesamt	16	158

Detailangaben über die Risikoversorgen sind unter Punkt (17) Kreditrisikoversorgen dargestellt.

(4) Provisionsüberschuss

Angaben in € Tausend	2013	2012
Zahlungsverkehr	- 98	- 206
Kredit- und Garantiegeschäft	- 16	27
Wertpapiergeschäft	3.517	31
Beratungserträge aus Merger & Acquisition	12.327	14.468
Sonstige Bankdienstleistungen	-51	-25
Gesamt	15.678	14.295

Die Provisionserträge betragen EUR 34.751 Tausend (Vorjahr: EUR 31.873 Tausend). Die Provisionsaufwendungen belaufen sich auf EUR 19.073 Tausend (Vorjahr: EUR 17.578 Tausend).

Der Anstieg im Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft ist auf marktbedingt höhere Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen (2013: EUR 4.062 Tausend; 2012: EUR 705 Tausend) zurückzuführen. Gleichzeitig sind die Beratungserträge aus M&A im Jahresvergleich gesunken.

(5) Handelsergebnis

Angaben in € Tausend	2013	2012
Zinsbezogenes Geschäft	- 12.124	- 13.755
Währungsbezogenes Geschäft	- 468	137
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	58.686	62.919
Gesamt	46.094	49.300

Neben realisierten und unrealisierten Ergebnissen des Handelsbestandes beinhaltet das Handelsergebnis Zinserträge aus Schuldinstrumenten und Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten des Handelsbestands sowie Refinanzierungskosten der Handelsaktiva.

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in € Tausend	2013	2012
Ergebnis derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	0	0
Änderungen im Barwert derivativer Finanzinstrumente	-135	14
Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Grundgeschäfts	135	-14
Gesamt	0	0

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

Im Ergebnis aus Finanzinvestitionen sind Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren sowie aus Unternehmensanteilen enthalten. Darunter befinden sich Anteile an verbundenen Unternehmen und sonstigen Unternehmen.

Angaben in € Tausend	2013	2012
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	984	- 376
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	- 126	- 376
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	1.110	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	- 64	414
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	0	414
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	- 64	0
Gesamt	920	38

Das Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen betrifft sowohl 2013 als auch 2012 vor allem die Abschreibung von Anteilen an nicht einbezogenen, verbundenen Tochterunternehmen der Raiffeisen Investment Advisory GmbH.

Das Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen resultiert aus dem Verkauf von Unternehmensanteilen in der Raiffeisen Investment Advisory GmbH.

(8) Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zusammen und stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Personalaufwand	- 38.903	- 41.661
Löhne und Gehälter	- 30.556	- 32.001
Soziale Abgaben	- 5.761	- 5.896
Freiwilliger Sozialaufwand	- 776	- 917
Aufwendungen für beitragsorientierte Pensionspläne	- 698	- 917
Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne	- 16	- 298
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 1.090	- 1.632
Aufwendungen für andere langfristig fällige Leistungen	- 6	0
Sachaufwand	- 22.298	- 19.005
Raumaufwand	- 2.404	- 2.605
IT-Aufwand	- 2.352	- 2.167
Kommunikationsaufwand	- 4.277	- 3.879
Rechts- und Beratungsaufwand	- 2.156	- 1.566
Werbe- und Repräsentationsaufwand	- 1.418	- 1.333
Büroaufwand	- 424	- 428
KFZ-Aufwand	- 441	- 481
Sicherheitsaufwand	- 31	- 31
Reiseaufwand	- 1.252	- 1.160
Ausbildungsaufwand	- 216	- 136
Sonstiger Sachaufwand	- 7.329	- 5.218
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 1.758	- 1.960
Sachanlagen	- 1.501	- 1.727
Immaterielle Vermögenswerte	- 257	- 233
Gesamt	- 62.960	- 62.625

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Die Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Raiffeisen Centrobank und der Konzerngesellschaften sind im Rechts- und Beratungsaufwand enthalten. Davon entfielen auf den Konzernabschlussprüfer für die Abschlussprüfungen EUR 290 Tausend (2012: EUR 275 Tausend) und für andere Beratungsleistungen EUR 40 Tausend (2012: EUR 29 Tausend).

Der Anstieg im Sonstigen Sachaufwand resultiert primär aus von der Raiffeisen Bank International AG überrechneten Vorstandskosten in Höhe von EUR 2.889 Tausend (2012: EUR 1.950 Tausend).

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind unter anderem die Umsätze und die Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten, die Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Abgang sowie Erträge aus Zuschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	9.807	11.251
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	311.890	410.518
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	- 302.083	- 399.267
Sonstige Steuern	- 1.269	- 1.172
davon Banksonderabgabe	- 1.077	- 1.077
Ergebnis aus Auflösung sonstiger Rückstellungen	525	4
Ergebnis aus dem Rückkauf von Nachrangkapital	2.000	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.949	1.263
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.998	- 3.492
Gesamt	11.014	7.854

Der Rückgang im Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten betrifft das Handelsergebnis der Commodity-Handelstochter mit Olefinen. Die Verringerung im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ist auf niedrigere Rückstellungen und Wertberichtigungen von Forderungen aus dem M&A Geschäft zurückzuführen.

(10) Ergebnis aus Endkonsolidierungen

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen in Höhe von EUR 16 Tausend (2012: EUR 0 Tausend) resultiert hauptsächlich aus der Ausscheidung der Tochtergesellschaft Raiffeisen Investment (Malta) Limited.

(11) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Ertragssteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 2.742	- 2.380
Inland	- 2.128	- 1.501
Ausland	- 614	- 879
Latente Steuern	- 17	- 213
Gesamt	- 2.759	- 2.593

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und effektiver Steuerbelastung:

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Jahresüberschuss vor Steuern	14.014	14.517
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25 Prozent	- 3.504	- 3.629
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze	18	- 38
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	2.181	1.895
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 229	- 305
Sonstige Veränderung	- 1.225	- 517
Effektive Steuerbelastung	- 2.759	- 2.593
Steuerquote in Prozent	19,69 %	17,86 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

In der Position „Sonstige Veränderung“ ist unter anderem die Steuerersparnis durch die Gruppenbesteuerung in der Höhe von EUR 768 Tausend (2012: EUR 791 Tausend) enthalten.

(12) Gewinn je Aktie

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Konzern-Jahresüberschuss	12.422	12.170
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien (in Tausend Stück)	655.000	655.000
Gewinn je Aktie in €	18,96	18,58

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Gewinns je Aktie fand daher nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz**(13) Bilanz nach Bewertungskategorien**

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien aufgeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien Angaben in € Tausend	2013	2012
Barreserve	4.375	5.541
Handelsaktiva	2.033.726	2.176.993
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	119.046	157.946
Strukturierte Produkte	159.024	282.801
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	338.453	205.265
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	597.643	827.276
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	819.559	703.705
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.389	16.689
Aktien	3.619	3.782
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.770	12.907
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.371	5.510
Anteile an sonstigen verbundenen Unternehmen	234	356
Sonstige Beteiligungen	5.138	5.154
Kredite und Forderungen	443.091	400.643
Forderungen an Kreditinstitute	277.179	231.695
Forderungen an Kunden	100.242	87.516
Sonstige nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	65.763	81.541
Kreditrisikoversorgen	- 93	- 110
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	33	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	33	0
Sonstige Aktiva	10.591	11.352
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	10.591	11.352
Aktiva gesamt	2.510.575	2.616.728

Passiva nach Bewertungskategorien	2013	2012
Angaben in € Tausend		
Handelspassiva	2.119.226	2.138.920
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	995.748	869.748
Leerverkauf von Handelsaktiva	497.847	524.193
Emitierte Zertifikate	625.631	744.980
Finanzielle Verbindlichkeiten	263.368	345.523
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.245	163.100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.864	136.936
Nachrangkapital	0	20.516
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	26.259	24.972
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	222	397
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	222	397
Rückstellungen	21.500	23.026
Eigenkapital	106.258	108.862
Passiva gesamt	2.510.575	2.616.728

(14) Barreserve

Angaben in € Tausend	2013	2012
Kassenbestand	231	278
Guthaben bei Zentralbanken	4.144	5.263
Gesamt	4.375	5.541

(15) Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in € Tausend	2013	2012
Giro- und Clearinggeschäft	108.061	137.591
Geldmarktgeschäft	169.118	94.104
Gesamt	277.179	231.695

Die „Forderungen an Kreditinstitute“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Inland	205.132	147.681
Ausland	72.047	84.014
Gesamt	277.179	231.695

(16) Forderungen an Kunden

Angaben in € Tausend	2013	2012
Kommerzkunden - Großkunden	62.269	66.017
Retailkunden - Privatpersonen	37.973	21.500
Gesamt	100.242	87.516

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die „Forderungen an Kunden“ stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Inland	46.856	35.747
Ausland	53.386	51.770
Gesamt	100.242	87.516

(17) Kreditrisikovorsorgen

Die Risikovorsorgen werden nach konzern einheitlichen Standards gebildet und decken alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab. Eine Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen findet sich im Risikobericht auf Seite 66ff. Die Kreditrisikovorsorgen werden folgender Assetklasse (gemäß Basel II Definition) zugeordnet:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Retailkunden - Privatpersonen	93	110
Gesamt	93	110

(18) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva umfassen folgende zu Handelszwecken dienende Wertpapiere und derivative Instrumente:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	597.643	827.276
Anleihen und Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	560.538	786.758
Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	32.454	35.983
Anleihen und Schuldverschreibungen sonstiger Emittenten	4.650	4.536
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	338.453	205.265
Aktien	319.274	198.047
Investmentfondsanteile	19.179	7.218
Strukturierte Produkte	159.024	282.801
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	119.037	157.927
Zinssatzgeschäft	699	3.300
Wechselkursgeschäft	7	116
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	118.331	154.511
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	819.559	703.705
Gesamt	2.033.716	2.176.973

Die Aktienbestände, die auf Market Making-Aktivitäten zurückgehen, stellen zudem gemeinsam mit den sonstigen Wertpapieren, Optionspositionen (Derivate) und zugekauften strukturierten Produkten Hedgepositionen für die von der Raiffeisen Centrobank emittierten Zertifikate und Optionsscheine dar. „Strukturierte Produkte“ beinhalten gemäß IAS 39.11 nicht gesondert aufgespaltete „Embedded Derivatives“.

Die Tag-/Festgelder des Handelsbestands dienen als Absicherung für von der Raiffeisen Centrobank emittierte Garantieprodukte. In dieser Eigenschaft substituieren sie bisher für diesen Zweck eingesetzte Zero-Bonds, wodurch es im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ im Vergleich zum Dezember 2012 zu einem Rückgang kommt. Der Posten „Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten“ enthält eine von der Bundesrepublik Deutschland begebene festverzinsliche Anleihe.

(19) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2013	2012
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	1	0
Zinssatzgeschäft	1	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	32	0
Wechselkursgeschäft	32	0
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	9	19
Wechselkursgeschäft	9	19
Gesamt	42	19

In diesem Posten werden die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrument mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Weiters sieht IAS 39 die Anwendung des Cash-Flow Hedge Accounting für Derivate vor, die der Absicherung gegen das Risiko einer Veränderung künftiger Zahlungsströme dienen. Daneben werden in diesem Posten auch die positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(20) Wertpapiere und Beteiligungen

In diesen Posten sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere und Aktien) und langfristig gehaltene strategische Unternehmensanteile enthalten.

Angaben in € Tausend	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.770	12.907
Schuldtitle öffentlicher Stellen	7.238	9.075
Sonstige Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.532	3.833
Aktien	3.619	3.782
Unternehmensanteile	5.371	5.510
Anteile an verbundenen Unternehmen	234	356
Sonstige Beteiligungen/Assoziierte Unternehmen	5.138	5.154
Gesamt	18.760	22.199

Beim Posten „Sonstige Schuldtitle öffentlicher Stellen“ handelt es sich um eine von der Republik Polen begebene festverzinsliche Anleihe. Der Betrag im Posten „Aktien“ betrifft nicht börsennotierte Anteile an einer ausländischen Holdinggesellschaft, die eine Mehrheitsbeteiligung an einem in Entwicklung befindlichen Bergbauprojekt in Südafrika hält.

Angaben zu assoziierten Unternehmen gemäß IAS 28:

Die Syrena Immobilien Holding AG weist in ihrem Jahresabschluss zum 31.12.2013 eine Bilanzsumme von EUR 32.042 Tausend (31.12.2012: EUR 31.984 Tausend), ein Eigenkapital von EUR 29.550 Tausend (31.12.2012: EUR 29.475 Tausend) und einen Jahresüberschuss von EUR 71 Tausend (2012: EUR 133 Tausend) aus.

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Angaben in € Tausend	2013	2012
Firmenwerte	85	96
Software	229	345
Gesamt	314	440

(22) Sachanlagen

Angaben in € Tausend	2013	2012
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	6.773	6.929
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.503	3.983
Gesamt	10.276	10.912

(23) Anlagenspiegel

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	4.168	0	- 17	142	0	0	4.293
Firmenwerte	139	0	- 10	0	0	0	128
Software einschl. Sonstiges	4.029	0	- 7	142	0	0	4.164
Sachanlagen	28.834	0	- 74	890	- 6	0	29.644
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.137	0	0	0	0	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	19.697	0	- 74	890	- 6	0	20.507
Gesamt	33.002	0	- 91	1.032	- 6	0	33.937

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen Angaben in € Tausend	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.979	0	- 257	314
Firmenwerte	- 43	0	0	85
Software einschl. Sonstiges	- 3.936	0	- 257	229
Sachanlagen	- 19.367	0	- 1.501	10.276
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 2.364	0	- 156	6.773
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 17.003	0	- 1.346	3.503
Gesamt	- 23.346	0	- 1.758	10.591

In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten sowie zu den Sachanlagen sind keine nennenswerten Einzelinvestitionen enthalten.

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

Anschaffungs-/ Herstellungskosten <small>Angaben in € Tausend</small>	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	3.890	96	- 3	237	- 68	15	4.168
Firmenwerte	43	96	0	0	0	0	139
Software einschl. Sonstiges	3.848	0	- 3	237	- 68	15	4.029
Sachanlagen	33.382	187	4	842	- 5.565	- 16	28.834
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	9.137	0	0	0	0	0	9.137
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	2.006	0	0	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	24.245	187	4	842	- 5.565	- 16	19.697
Gesamt	37.272	283	1	1.079	- 5.633	- 1	33.002

Zu- und Abschreibungen/Wertberichtigungen <small>Angaben in € Tausend</small>	kumuliert	Zuschreib- ungen	Abschreib- ungen	Stand 31.12.2012
Immaterielle Vermögenswerte	- 3.727	2	- 233	440
Firmenwerte	- 43	0	0	96
Software einschl. Sonstiges	- 3.684	2	- 233	345
Sachanlagen	- 17.922	0	- 1.727	10.912
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	- 2.208	0	- 156	6.929
davon Grundwert der bebauten Grundstücke	0	0	0	2.006
Sonstige Sachanlagen	- 15.714	0	- 1.571	3.983
Gesamt	- 21.649	2	- 1.960	11.352

(24) Sonstige Aktiva

Angaben in € Tausend	2013	2012
Steuerforderungen	3.681	2.888
Laufende Steuerforderungen	1.874	897
Latente Steuerforderungen	1.808	1.991
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	31.706	39.459
Rechnungsabgrenzungsposten	1.809	1.649
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	0	3.236
Vorräte	25.513	32.170
Übrige Aktiva	3.055	2.139
Gesamt	65.763	81.541

Im Posten „Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten“ sind Forderungen aus der im Handel mit Kautschuk tätigen Commodity-Handelsstöchter enthalten, die ähnlich wie der Posten „Vorräte“ einen Rückgang aufweisen. Bedingt ist dies durch das Nachlassen der Nachfrage aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage. Weiters enthalten sind Forderungen aus M&A Geschäften, die sich im Jahresvergleich auf EUR 5.052 Tausend verringert haben (2012: EUR 7.403 Tausend).

Die latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Latente Steuerforderungen	1.808	1.991
Rückstellungen für latente Steuern	0	32
Saldo latenter Steuern	1.808	1.958

Der Saldo latenter Steuern stammt aus folgenden Posten:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.096	1.131
Unternehmensanteile	1	37
Sonstige Aktiva	120	196
Rückstellungen	485	437
Steuerliche Verlustvorträge	228	270
Übrige Bilanzpositionen	124	159
Latente Steueransprüche	2.055	2.229
Sonstige Aktiva	0	164
Forderungen an Kunden	56	99
Handelsaktiva	12	4
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9	0
Sonstige Passiva	101	0
Übrige Bilanzpositionen	69	4
Latente Steuerverpflichtungen	247	271
Saldo latenter Steuern	1.808	1.958

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Angaben in € Tausend	2013	2012
Giro- und Clearinggeschäft	17.216	12.655
Geldmarktgeschäft	100.029	150.445
Gesamt	117.245	163.100

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Inland	80.242	132.675
Ausland	37.003	30.424
Gesamt	117.245	163.100

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Angaben in € Tausend	2013	2012
Sichteinlagen	109.799	110.201
Termineinlagen	10.065	26.735
Gesamt	119.864	136.936

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ teilen sich analog zur Basel II Definition wie folgt auf:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Kommerzkunden – Großkunden	37.418	78.659
Retailkunden – Privatpersonen	82.446	58.277
Gesamt	119.864	136.936

Bei den Retail-Privatkunden handelt es sich ausschließlich um vermögende Privatpersonen und selbständig Erwerbstätige (High Networth Individuals).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Inland	41.394	58.388
Ausland	78.470	78.548
Gesamt	119.864	136.936

(27) Rückstellungen

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2013
Abfertigungen	5.044	0	653	0	- 1.425	- 4	4.267
Pensionen	449	0	14	0	0	0	462
Steuern	1.027	0	157	- 542	- 318	- 71	252
Laufende	995	0	157	- 542	- 287	- 70	252
Latente	32	0	0	0	- 31	- 2	0
Offene Rechtsfälle	3.247	0	279	0	0	0	3.526
Unverbrauchter Urlaub	1.671	0	162	- 124	- 37	- 3	1.668
Sonstige	11.587	0	9.647	- 2.143	- 7.599	- 168	11.323
Gesamt	23.026	0	10.911	- 2.810	- 9.380	- 247	21.500

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungs- differenzen	Stand 31.12.2012
Abfertigungen	6.045	0	1.632	0	- 2.633	0	5.044
Pensionen	2.390	- 2.239	298	0	0	0	449
Steuern	877	- 5	896	- 306	- 444	8	1.027
Laufende	779	- 5	864	- 208	- 444	8	995
Latente	98	0	32	- 98	0	0	32
Offene Rechtsfälle	3.247	0	0	0	0	0	3.247
Unverbrauchter Urlaub	2.139	53	472	- 966	- 28	1	1.671
Sonstige	9.779	0	11.871	- 641	- 9.425	4	11.587
Gesamt	24.477	- 2.191	15.169	- 1.913	- 12.530	14	23.026

Unter den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Position Vorsorgen für Mitarbeiterbonifikationen in Höhe von EUR 7.223 Tausend (Vorjahr: EUR 7.046 Tausend) ausgewiesen. Weiters enthalten sind hier Rückstellungen für drohende Verluste aus dem M&A Bereich in Höhe von EUR 981 (Vorjahr: EUR 1.555 Tausend). Eine detailliertere Darstellung unterbleibt aufgrund von Unwesentlichkeit.

(28) Handelspassiva

Angaben in € Tausend	2013	2012
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	995.626	869.376
aus dem Handel mit Zertifikaten mit Optionscharakter	885.881	709.603
aus OTC-Optionen	82.708	77.292
aus dem Handel mit Optionsscheinen	1.819	2.760
aus dem Handel mit ÖTOB-Produkten	11.524	63.011
aus dem Handel mit DAX-Optionen	9.967	10.993
aus dem Handel mit sonstigen Optionen	3.727	5.717
Leerverkauf von Handelsaktiva	497.847	524.193
Emitierte Zertifikate	625.631	744.980
Gesamt	2.119.104	2.138.548

Bei den „Handelspassiva“ handelt es sich einerseits um die strukturierten Garantieprodukte der Raiffeisen Centrobank, wie beispielsweise die bekannten Blue-Chip-Zertifikate. Andererseits beinhaltet die Position Optionsscheine und sonstige Zertifikate, wie zum Beispiel die Turbozertifikate auf Indizes und Einzelaktien.

Weiters werden in dieser Position Leerverkäufe von Aktien, welche im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank erfolgen und im Wesentlichen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie Kassa(Bank)positionen auf der Aktivseite der Bilanz darstellen, gezeigt.

(29) Derivative Finanzinstrumente

Angaben in € Tausend	2013	2012
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	222	397
Zinssatzgeschäft	222	397
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	122	372
Wechselkursgeschäft	122	372
Gesamt	344	769

In diesem Posten werden die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente in ihrer Funktion als Sicherungsinstrument mit ihrem Marktwert (Dirty Price) ausgewiesen. Grundgeschäfte in Zusammenhang mit Fair Value Hedge sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute. Hierbei werden Zinsänderungsrisiken abgesichert. Daneben werden in diesem Posten auch die negativen Marktwerte derivativer Finanzinstrumente gezeigt, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch ein Sicherungsinstrument für einen Fair Value Hedge gemäß IAS 39 darstellen.

(30) Sonstige Passiva

Angaben in € Tausend	2013	2012
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	17.421	16.086
Rechnungsabgrenzungsposten	630	293
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	12	1.801
Übrige Passiva	8.196	6.792
Gesamt	26.259	24.972

Der Anstieg im Posten „Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten“ ist im Wesentlichen durch höhere Verpflichtungen aus Warenlieferungen- und leistungen im Bereich der Commodity-Handelstöchter bedingt.

(31) Nachrangkapital

Angaben in € Tausend	2013	2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	20.516
Gesamt	0	20.516

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, die von Raiffeisen Malta Bank plc., Sliema gezeichnet waren, wurden im Dezember 2013 rückgekauft. Beim Rückkauf entstand ein Ertrag in Höhe von EUR 2.000 Tausend.

Der Aufwand für das Nachrangkapital betrug 2013 EUR 336 Tausend (Vorjahr: EUR 559 Tausend).

(32) Eigenkapital

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Konzern-Eigenkapital	94.166	95.845
Gezeichnetes Kapital	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
Gewinnrücklagen	39.915	41.595
Konzern-Jahresüberschuss	12.422	12.170
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	- 329	846
Gesamt	106.258	108.862

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19R.

Das gezeichnete Kapital der Raiffeisen Centrobank AG ist unverändert in 655.000 nennwertlose Stückaktien zerlegt. Das Gesamtnominale beträgt gemäß Satzung EUR 47.598.850. Die Eigenkapitalentwicklung sowie andere Angaben sind der Seite 32 zu entnehmen.

Das „Kapital der nicht beherrschenden Anteile“ betrifft insbesondere die Anteile Dritter an der OOO Raiffeisen Investment, Moskau (RU) und Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL).

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn im Einzelabschluss der Raiffeisen Centrobank AG zum 31. Dezember 2013 in Höhe von EUR 18.425 Tausend eine Dividende von EUR 21,00 je Stammaktie auszuschütten – dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 13.755 Tausend – und den Restbetrag in Höhe von EUR 4.670 Tausend auf neue Rechnung vorzutragen.

Angaben zu Finanzinstrumenten**(33) Restlaufzeitengliederung**

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	4.375	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	108.811	153.970	14.398	0	0
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	48.322	8.228	13.330	14.749	15.519
Handelsaktiva	338.453	246.674	193.311	1.122.072	133.207
Wertpapiere und Beteiligungen	8.991	0	9.770	0	0
Restliche Aktiva	14.729	50.492	11.174	0	0
Aktiva gesamt	523.681	459.364	241.983	1.136.821	148.726
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.251	96.350	645	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	109.799	1.612	8.452	0	0
Handelspassiva	497.847	157.276	234.614	950.802	278.566
Restliche Passiva	24.867	23.168	53	15	0
Zwischensumme	652.764	278.405	243.765	950.817	278.566
Eigenkapital	106.258	0	0	0	0
Passiva gesamt	759.022	278.405	243.765	950.817	278.566

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Täglich fällig bzw. ohne Laufzeit	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
Barreserve	5.541	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	137.973	23.722	68.767	1.233	0
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	46.529	6.527	2.728	23.978	7.644
Handelsaktiva	205.284	266.108	635.984	961.264	108.353
Wertpapiere und Beteiligungen	9.292	0	12.907	0	0
Restliche Aktiva	16.868	61.002	15.014	28	0
Aktiva gesamt	421.469	357.358	735.400	986.504	115.997
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.686	147.413	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	110.201	15.374	11.362	0	0
Handelspassiva	524.193	243.172	267.932	935.287	167.965
Nachrangkapital	0	516	0	0	20.000
Restliche Passiva	23.481	24.794	95	397	0
Zwischensumme	673.560	431.269	279.389	935.683	187.965
Eigenkapital	108.862	0	0	0	0
Passiva gesamt	782.422	431.269	279.389	935.683	187.965

(34) Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Unternehmen können mit nahestehenden Unternehmen und Personen Geschäfte abschließen, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens auswirken können. Die nahestehenden Unternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe wurden in folgende Kategorien aufgeteilt:

- Unter Mutterunternehmen sind Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Raiffeisen Bank International AG, RBI KI Beteiligungs GmbH und Lexus Services Holding GmbH zu verstehen.
- Als verbundene Unternehmen werden jene verbundenen Unternehmen der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft klassifiziert, die nicht in den Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG einbezogen wurden.
- Als at equity bewertete Unternehmen gelten jene, die von der Raiffeisen Zentralbank AG als solche klassifiziert werden.
- Sonstige Beteiligungen

Angaben zu den Beziehungen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe mit Personen in Schlüsselpositionen (Vorstand) sind unter Punkt (52) ersichtlich.

Zum 31. Dezember 2013 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	173.608	5.562	3.094	0
Forderungen an Kunden	0	782	514	0
Handelsaktiva	1.371.389	119.792	796	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	234	5.135	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	21	195	9	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.265	2.512	1.962	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	12.352	1	0
Rückstellungen	1.825	0	0	0
Handelspassiva	23.741	2.644	0	288
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	3.191	2.789	21	0
Nachrangkapital	0	0	0	0
Erhaltene Garantien	17.500	0	0	0

Zum 31. Dezember 2012 stellten sich die Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Mutter- unternehmen	Verbundene Unternehmen	At equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	101.498	5.756	4.250	0
Forderungen an Kunden	0	965	514	0
Handelsaktiva	1.563.112	107.732	3	0
Wertpapiere und Beteiligungen	0	356	5.135	19
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	393	87	10	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	61.757	5.224	4.254	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	2.392	20	0
Rückstellungen	2.273	100	0	0
Handelspassiva	31.522	308	0	68
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	3.193	558	61	0
Nachrangkapital	0	20.516	0	0
Erhaltene Garantien	15.000	0	0	0

(35) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende auf fremde Währung lautende Vermögenswerte und Schulden enthalten:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Aktiva	517.155	473.775
Passiva	441.645	362.025

(36) Auslandsaktiva/-passiva

Die Vermögenswerte mit Vertragspartnern außerhalb Österreichs stellen sich folgendermaßen dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Aktiva	735.685	659.772
Passiva	257.484	275.670

(37) Nachrangige Vermögenswerte

Nachrangige Vermögenswerte waren weder im Geschäftsjahr 2013 noch 2012 vorhanden.

(38) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Sonstige Passiva	168.267	179.273
Gesamt	168.267	179.273

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für oben genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Forderungen an Kreditinstitute	105.890	111.945
Handelsaktiva	95.492	113.053
Wertpapiere und Beteiligungen	9.675	12.775
Gesamt	211.057	237.773

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte.

(39) Operatives Leasing

Die zukünftigen Miet- und Leasingzahlungen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Bis 1 Jahr	1.123	1.488
Von 1 Jahr bis 5 Jahre	4.493	4.713
Gesamt	5.617	6.201

(40) Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

31.12.2013 Vermögenswerte in € Tausend	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Bruttobetrag saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	35.781	0	35.781	25.111	10.272	399
Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	1.793	0	1.793	0	1.793	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	37.574	0	37.574	25.111	12.065	399

31.12.2013 Verbindlichkeiten in € Tausend	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Bruttobetrag saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten	Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente	74.996	0	74.996	25.111	44.471	5.415
Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	74.996	0	74.996	25.111	44.471	5.415

31.12.2012 Vermögenswerte in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	24.555	0	24.555	23.121	424	1.010
Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	13.003	0	13.003	0	13.003	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	37.558	0	37.558	23.121	13.427	1.010

31.12.2012 Verbindlichkeiten in € Tausend	Bruttobetrag		Nettobetrag bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	Globalaufrechnungsvereinbarungsbeträge Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
	bilanzierter finanzieller Vermögenswerte	saldierter bilanzierter finanzieller Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente	68.413	0	68.413	23.121	38.253	7.039
Wertpapierleihe und ähnliche Vereinbarungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0
Gesamt	68.413	0	68.413	23.121	38.253	7.039

Risikobericht

(41) Risiken von Finanzinstrumenten

Grundsätze

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodaß aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert, bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktienderivategeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Im Rahmen eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses entscheidet der Vorstand gemäß seinem Pouvoir über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind. Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement ist für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der

Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im wöchentlich tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Wertpapiere, Treasury sowie der Head of Credit Risk & ICAAP an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement gängige Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank möglich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und neben den Hauptrisikokategorien Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung entsprechend zu berücksichtigen.

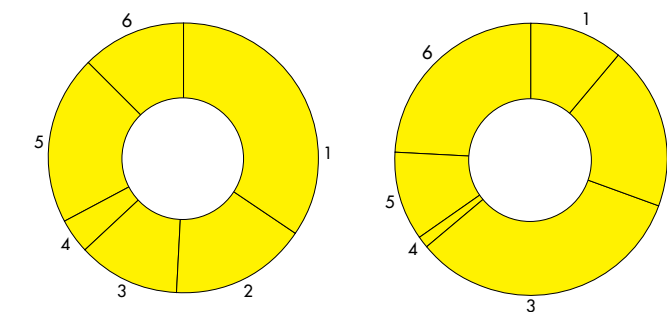
Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäfts durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsgruppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand derer überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95% und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9%), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden.

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31. Dezember 2013 rund 35% (31. Dezember 2012: rund 46%).

Going-Concern-Perspektive 2013 // Liquidations-Perspektive 2013 Anteil der einzelnen Risikoarten



Going-Concern-Perspektive	31.12.2013	31.12.2012
1. Marktrisiko	34,7 %	45,6 %
2. Kreditrisiko	16,4 %	14,3 %
3. Operationelles Risiko	12,2 %	8,2 %
4. Geschäftsrisiko	4,1 %	5,4 %
5. Beteiligungsrisiko	20,3 %	16,9 %
6. Sonstige Risiken	12,3 %	9,7 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2013	31.12.2012
1. Marktrisiko	11,1 %	17,0 %
2. Kreditrisiko	19,5 %	19,4 %
3. Operationelles Risiko	33,5 %	28,7 %
4. Geschäftsrisiko	1,3 %	2,0 %
5. Beteiligungsrisiko	10,6 %	11,3 %
6. Sonstige Risiken	23,9 %	21,5 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potenziell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom Preisrisiko geprägt.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013	31.12.2012
Zinsrisiko	112	173	84	94	152
Währungsrisiko	25	42	99	103	100
Preisrisiko	617	1.045	1.114	1.294	1.774
Summe	754	1.260	1.297	1.491	2.026

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Zinsrisiko	152	177	103	138	182
Währungsrisiko	100	84	116	81	97
Preisrisiko	1.774	1.181	1.442	1.429	1.980
Summe	2.026	1.442	1.661	1.648	2.259

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nichtlinearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastropheneignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going Concern- und der Liquidationssperspektive:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013	31.12.2012
Going-Concern (95% Kl)	3.523	3.184	5.206	2.713	6.893
Liquidation (99,9% Kl)	4.950	3.996	6.075	6.722	8.993

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Going-Concern (95% Kl)	6.893	3.199	2.088	4.492	4.884
Liquidation (99,9% Kl)	8.993	5.582	3.529	6.628	7.408

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99%) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während anormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen auf den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, daß derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei

managementdefinierten Stresstests werden die Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam von einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risikofaktoren, wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven, gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetretenen Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Wertpapierhandelsbuchs gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch betrug zum Jahresende EUR 30,3 Mio. (31.12.2012: EUR 34,7 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2013 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	4.333	-	1.524	-
USD	158	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2012 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	55.327	-	1	-
USD	-814	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominal- und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallereignisse dokumentiert.

Aktivvolumen	31.12.2013	31.12.2012 ¹		
Angaben in € Tausend				
Schuldtitel öffentlicher Stellen	32.454	35.983		
Forderungen an Kreditinstitute	1.320.342	1.238.164		
Forderungen an Kunden	141.382	136.050		
Schuldverschreibungen	340.119	488.088		
	1.834.297	1.898.285		
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	188	826		
	1.834.485	100,0 %	1.899.111 100,0 %	
Uneinbringlich	93	0,01 %	110	0,01 %
Ausfallgefährdet	1.249	0,07 %	1.411	0,07 %
Anmerknungsbedürftig	33.903	1,85 %	36.776	1,94 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte.

Der nachfolgend abgebildete Risikoversorgungsspiegel zeigt die Entwicklung der Kreditrisikoversorgen (Einzelwertberichtigungen) je Bilanzposten im Geschäftsjahr:

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2013
Einzelwertberichtigungen	110	0	0	- 16	0	0	93
Forderungen an Kunden	110	0	0	- 16	0	0	93
hievon Inland	110	0	0	- 16	0	0	93
Gesamt	110	0	0	- 16	0	0	93

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Umbuchungen, Währungsdifferenzen	Stand 31.12.2012
Einzelwertberichtigungen	267	0	0	- 157	0	0	110
Forderungen an Kunden	267	0	0	- 157	0	0	110
hievon Inland	267	0	0	- 157	0	0	110
Gesamt	267	0	0	- 157	0	0	110

Die Forderungen sowie die Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel II stellen sich wie folgt dar:

31.12.2013	Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Netto-Buchwert	Einzelwertberichtigte Aktiva	Fair Value
Angaben in € Tausend					
Kreditinstitute	277.179	0	277.179	0	276.600
Kommerzkunden - Großkunden	62.269	0	62.269	0	62.230
Retailkunden - Privatpersonen	37.973	93	37.880	93	37.975
Gesamt	377.421	93	377.328	93	376.805

31.12.2012	Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Netto-Buchwert	Einzelwertberichtigte Aktiva	Fair Value
Angaben in € Tausend					
Kreditinstitute	231.695	0	231.695	0	231.695
Kommerzkunden - Großkunden	66.017	0	66.017	0	66.124
Retailkunden - Privatpersonen	21.500	110	21.391	110	21.390
Gesamt	319.212	110	319.102	110	319.209

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Überfällige Finanzinstrumente

In der Ausfallsdefinition und bei der Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen spielt die Dauer des Zahlungsverzugs eine wesentliche Rolle. Überfällige - nicht einzelwertberichtigte - Forderungen lagen weder zum 31.Dezember 2013 noch zum 31.Dezember 2012 vor. Der Gesamtbetrag der nicht einzelwertberichtigten Forderungen betrug zum 31.Dezember 2013 EUR 377.328 Tausend (31.12.2012: EUR 319.102 Tausend).

Wertgeminderte Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Buchwert der einzelwertberichtigten Forderungen, die darauf entfallenden Einzelwertberichtigungen und die dem Nettobuchwert gegenüberstehenden Sicherheiten:

31.12.2013	Einzelwertberichtigte Aktiva	Einzelwertberichtigungen	Einzelwertberichtigte Aktiva nach Abzug der EWBs	Sicherheiten für einzelwertberichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwertberichtigte Aktiva
Angaben in € Tausend					
Retailkunden - Privatpersonen	93	93	0	0	0
Gesamt	93	93	0	0	0

31.12.2012	Einzelwertberichtigte Aktiva	Einzelwertberichtigungen	Einzelwertberichtigte Aktiva nach Abzug der EWBs	Sicherheiten für einzelwertberichtigte Aktiva	Zinsen auf einzelwertberichtigte Aktiva
Angaben in € Tausend					
Retailkunden - Privatpersonen	110	110	0	0	0
Gesamt	110	110	0	0	0

Das maximale Kreditrisiko (inklusive widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) und die Marktwerte (Fair Values) der wiederveräußerbaren bzw. verpfändbaren Sicherheiten ohne Ausfall des Schuldners stellen sich wie folgt dar:

31.12.2013	Maximales Kreditobligo	Fair Value der Sicherheiten
Angaben in € Tausend		
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien
		Wiederverkauf/Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	277.179	275
Kommerzkunden - Großkunden	62.269	5.311
Retailkunden - Privatpersonen	37.880	1.012
Gesamt	377.328	6.599

31.12.2012	Maximales Kreditobligo	Fair Value der Sicherheiten
Angaben in € Tausend		
	Netto-Obligo	Eventualverpflichtungen/gegebene Garantien
		Wiederverkauf/Wiederverpfändung erlaubt
Kreditinstitute	231.695	496
Kommerzkunden - Großkunden	66.017	3.662
Retailkunden - Privatpersonen	21.390	3.168
Gesamt	319.102	7.326

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung von möglichen Prozessverlusten Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk-konsistente Risikomesswert (Going-Concern-Approach, 95% Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2013 auf EUR 1,23 Mio. (31.12.2012: EUR 1,23 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuchs werden auch die Risiken aus den (allesamt nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2013 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 14,05 Mio. (31.12.2012: EUR 14,07 Mio.), der sich daraus ergebende Anteil der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich auf 1,96% (31.12.2012: 1,84%). Das Kern-

stück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Limitkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteiligungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreuung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen Beteiligungen („beteiligungssähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvaV) quantifiziert. Beteiligungssähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft wird sowohl von der Bank als auch von Raiffeisen Bank International AG vorgenommen. Die Raiffeisen Bank International AG ist die zentrale Liquiditätsausgleichsstelle für die gesamte Gruppe in Österreich und für die verschiedenen lokalen Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa.

Der Großteil der Refinanzierung der Raiffeisen Centrobank erfolgt über die Raiffeisen Bank International AG. Das (strukturelle) Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank ist daher gering. Die Analyse der vereinbarten vertraglichen Zahlungsströme für die Finanzverbindlichkeiten der Raiffeisen Centrobank-Gruppe ergibt folgende Laufzeiten:

31.12.2013	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in € Tausend						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.386.846	1.446.903	683.257	227.606	477.823	58.218
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	117.245	123.211	8.498	114.713	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119.864	120.767	110.662	10.105	0	0
Sonstige Passiva	1.149.737	1.202.925	564.097	102.788	477.823	58.218
Nachrangkapital	0	0	0	0	0	0
Derivative Verbindlichkeiten	995.970	1.031.089	169.464	108.579	499.009	254.037
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbuch	995.626	1.030.745	169.342	108.579	498.787	254.037
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen	222	222	0	0	222	0
Sonstige derivative Finanzinstrumente	122	122	122	0	0	0
Kreditrisiken	1.053	1.053	0	1.053	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by facilities	1.053	1.053	0	1.053	0	0

31.12.2012	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Angaben in € Tausend						
Nicht derivative Verbindlichkeiten	1.614.696	1.626.619	945.352	130.507	522.567	28.194
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	163.100	163.220	163.220	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136.936	136.963	125.578	11.386	0	0
Sonstige Passiva	1.294.144	1.303.623	655.991	119.121	522.567	5.944
Nachrangkapital	20.516	22.813	563	0	0	22.250
Derivative Verbindlichkeiten	870.145	870.145	146.189	148.817	413.117	162.021
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbuch	869.376	869.376	145.818	148.817	412.720	162.021
Derivative Finanzinstrumente in Sicherungsbeziehungen	397	397	0	0	397	0
Sonstige derivative Finanzinstrumente	372	371	371	0	0	0
Kreditrisiken	4.225	4.225	0	4.225	0	0
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by facilities	4.225	4.225	0	4.225	0	0

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX-, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

(42) Derivative Finanzinstrumente

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

31.12.2013	Nominalbeträge nach Restlaufzeit			gesamt	Marktwert	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		positiv	negativ
Angaben in € Tausend						
Gesamt	1.765.862	1.542.738	706.417	4.015.017	119.079	- 995.970
Zinssatzverträge	46.624	15.924	0	62.548	1.439	- 296
OTC-Produkte						
Zinsswaps	5.624	15.724	0	21.348	699	- 232
Sonstige Zinssatzverträge	0	200	0	200	1	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	41.000	0	0	41.000	739	- 64
Wechselkurs- und Goldverträge	110.506	0	14.737	125.243	48	- 25.940
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	70.286	0	0	70.286	41	- 122
Goldverträge	11.835	0	14.737	38.391	7	- 25.044
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	16.566	0	0	16.566	0	- 774
Sonstige Währungsverträge/Goldverträge	11.819	0	14.737	26.556	7	- 22.384
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.454.297	1.386.871	668.079	3.509.247	114.587	- 846.785
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen – Käufe	64.143	295.092	178.066	537.301	87.254	0
Aktien-/Index-Optionen – Verkäufe	170.754	473.137	283.725	927.616	0	- 73.230
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	35.762	0	35.762	549	0
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	762.250	597	0	762.847	16.567	- 28.598
Aktien-/Indexoptionen	319.036	63.351	0	382.387	9.237	- 8.366
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	138.114	518.932	206.288	863.334	980	- 736.591
Waretermingeschäfte	107.031	127.219	11.415	245.666	2.962	- 105.634
Edelmetallgeschäfte	47.403	12.724	12.186	72.313	43	- 17.315

Dem Überhang an negativen Marktwerten bei wertpapierbezogenen Geschäften stehen zu Sicherungszwecken erworbene Aktien in der Handelsaktiva gegenüber, die in der obigen Tabelle nicht enthalten sind.

Das Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte stellt sich per 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

31.12.2012 ¹	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwert	
	Angaben in € Tausend	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	positiv
Gesamt	1.725.260	1.272.294	763.186	3.760.740	157.946	- 870.144
Zinssatzverträge	69.148	28.473	0	97.621	3.300	- 1.090
OTC-Produkte						
Zinsswaps	13.048	28.473	0	41.521	3.300	- 397
Sonstige Zinssatzverträge	500	0	0	500	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Zinsterminkontrakte (Futures)	55.600	0	0	55.600	0	- 693
Wechselkurs- und Goldverträge	56.375	17.604	24.727	98.706	135	- 31.369
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	23.938	0	0	23.938	19	- 345
Goldverträge	2.200	9.221	0	11.421	106	- 650
Börsegehandelte Produkte						
Devisenterminkontrakte (Futures)	30.194	0	0	30.194	0	- 1.682
Sonstige Währungsverträge/Goldverträge	43	8.383	24.727	33.153	10	-28.693
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.450.897	1.118.692	707.122	3.276.711	154.510	- 837.685
OTC-Produkte						
Aktien-/Index-Optionen - Käufe	207.152	234.065	219.228	660.446	69.592	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkäufe	81.603	480.128	352.350	914.081	0	- 181.770
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Börsegehandelte Produkte						
Aktien-/Index-Terminkontrakte	809.889	760	0	810.648	73.375	- 89.278
Aktien-/Indexoptionen	231.806	70.388	0	302.194	9.941	- 9.561
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	120.447	333.352	135.544	589.343	1.603	- 557.077
Waretermingeschäfte	105.494	71.663	14.364	191.521	0	0
Edelmetallgeschäfte	43.346	35.862	16.973	96.181	0	0

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte.

(43) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Für die fix verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten/Kunden wird nur dann ein vom Bilanzwert (nach Berücksichtigung der Kreditrisikovorsorgen) abweichender Marktwert ermittelt, wenn diese eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen. Die variabel verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden dann einbezogen, wenn eine Zinsanpassungsperiode von mehr als einem Jahr besteht. Für Kredite wurde der Fair Value durch Abzinsung zukünftiger Cash-Flows unter Verwendung von Zinssätzen berechnet, zu denen ähnliche Kredite mit den gleichen Restlaufzeiten an Kreditnehmer mit vergleichbarer Bonität hätten vergeben werden können. Darüber hinaus wurde das spezifische Kreditrisiko einschließlich der werthaltigen Sicherheiten bei der Ermittlung des Fair Value von Krediten berücksichtigt.

31.12.2013	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Angaben in € Tausend						
Aktiva						
Barreserve	0	4.375	0	4.375	4.375	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	276.600	0	276.600	277.179	- 579
Forderungen an Kunden	0	48.383	51.821	100.205	100.149	57
Beteiligungen	0	0	5.371	5.371	5.371	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	117.222	0	117.222	117.245	- 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	119.864	0	119.864	119.864	0
Nachrangkapital	0	0	0	0	0	0

31.12.2012	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Angaben in € Tausend						
Aktiva						
Barreserve	0	5.541	0	5.541	5.541	0
Forderungen an Kreditinstitute	0	231.695	0	231.695	231.695	0
Forderungen an Kunden	0	46.639	40.877	87.516	87.408	106
Beteiligungen	0	0	5.510	5.510	5.510	0
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	163.100	0	163.100	163.100	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	136.936	0	136.936	136.936	0
Nachrangkapital	0	0	0	20.516	20.516	0

(44) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Angaben in € Tausend	31.12.2013			31.12.2012		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)
Handelsaktiva	470.983	1.562.742	0	380.538	1.796.452	0
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	59.472	59.574	0	100.124	57.822	0
Strukturierte Produkte	0	159.024	0	13.004	269.796	0
Aktien und vergleichbare Wertpapiere	337.431	1.022	0	204.350	914	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.080	523.563	0	63.060	764.215	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	819.559	0	0	703.705	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.770	0	3.619	12.907	0	3.782
Aktien	0	0	3.619	0	0	3.782
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.770	0	0	12.907	0	0
Derivate - Hedge Accounting	1	32	0	0	0	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	1	32	0	0	0	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Angaben in € Tausend	31.12.2013			31.12.2012		
	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)	Notierte Marktpreise (Level I)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level II)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden (Level III)
Handelspassiva	594.400	1.494.258	30.568	688.546	1.416.741	33.634
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	96.607	875.827	23.314	164.405	679.031	26.311
Leerverkauf von Handelsaktiva	497.793	54	0	524.141	52	0
Emitierte Zertifikate (Garantieranleihen)	0	618.377	7.254	0	737.658	7.322
Derivate - Hedge Accounting	222	0	0	397	0	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente (IAS 39)	222	0	0	397	0	0

¹ Inklusive sonstige Derivate

Bewegungen zwischen Level I und Level II

In 2013 wurden im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente auf der Passivseite zwischen Level I und Level II transferiert, was auf die Veränderung der Marktliquidität in einzelnen Produkten zurückzuführen ist.

Bewegungen nach und aus Level III

Im Geschäftsjahr 2013 lagen keine Bewegungen nach und aus Level III vor.

Bewegungen in Level III von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Die folgende Tabellen zeigen die Entwicklungen des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.782	0	-162	0	0	0	0	0	0	3.619
Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2013
Handelsspassiva	33.634	0	0	0	0	-3.065	0	0	0	30.568

Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2012
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.448	0	0	0	0	334	0	0	0	3.782
Angaben in € Tausend	Stand 1.1.2012	Änderung Konsolidier- ungskreis	Währungs- differenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 31.12.2012
Handelsspassiva	118.082	0	0	437	-87.092	2.208	0	0	0	33.634

Die Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf minus EUR 3.065 Tausend (2012: EUR 2.208 Tausend).

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level III

Finanzielle Vermögenswerte Angaben in € Tausend	Art	Marktwert	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien	Aktien	3.619	Approximationsverfahren	-	-
Gesamt		3.619			

Finanzielle Verbindlichkeiten Angaben in € Tausend	Art	Marktwert	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	OTC-Optionen	23.314	Option Model	Durchführungszeitraum	0 - 16 %
				Währungsrisiko	0 - 5 %
				Schwankungen	0 - 3 %
				Index-Kategorisierung	0 - 5 %
Strukturierte Produkte (Garantieanleihen)	Zertifikate	7.254	Option Model	Durchführungszeitraum	0 - 3 %
				Geld-Brief-Spanne	0 - 3 %
				Schwankungen	0 - 3 %
				Index-Kategorisierung	0 - 2,5 %
Gesamt		30.568			

Sonstige Angaben

(45) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Angaben in € Tausend	2013	2012
Eventualverbindlichkeiten	447	732
Sonstige Bürgschaften	447	732
Kreditrisiken	1.053	4.225
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	1.053	4.225
Bis 1 Jahr	1.053	4.225

Die folgende Tabelle enthält widerrufliche Kreditzusagen, die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Widerrufliche Kreditzusagen	5.098	2.369
Bis 1 Jahr	5.098	2.369

(46) Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag mit folgenden Volumina abgeschlossen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Wertpapiere und Beteiligungen	7.091	7.091
Sonstiges Treuhandvermögen	2.000	2.000
Treuhandvermögen	9.091	9.091
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091
Treuhandverbindlichkeiten	9.091	9.091

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(47) Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere gemäß § 64 BWG

Angaben in € Tausend	2013		2012 ¹	
	börsennotiert	nicht börsennotiert	börsennotiert	nicht börsennotiert
Schuldtitle öffentlicher Stellen	32.454	0	35.983	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	340.119	0	488.088	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	356.441	145.312	286.705	205.996

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte.

(48) Volumen des Wertpapierhandelsbuchs gemäß § 22 n-q BWG

Angaben in € Tausend	2013	2012 ¹
Wertpapiere	3.153.900	3.338.770
Sonstige Finanzinstrumente	3.933.572	3.763.060
Gesamt	7.087.472	7.101.831

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte.

(49) Kapitalmanagement und Eigenmittel nach BWG

Kapital ist eine zentrale Größe in der Banksteuerung. Regulatorische Werte für die Raiffeisen Centrobank werden, basierend auf entsprechenden EU-Richtlinien, durch das österreichische Bankwesengesetz (BWG) sowie durch die anwendbare Verordnung des europäischen Parlaments vorgegeben. In der internen Steuerung verwendet die Raiffeisen Centrobank jeweils Zielwerte, die alle Risikoarten (inklusive Handelsbuch, Währungsrisiko und operationellem Risiko) umfassen. Die laufende Planung/Budgetierung ist dabei von der laufenden Weiterentwicklung und Harmonisierung der Eigenmittelvorschriften in Basel und Brüssel geprägt.

Das Hauptaugenmerk bei der Steuerung liegt auf Eigenmittel- und Kernkapitalquote. Daneben wird eine auf Value-at-Risk-Kennzahlen basierende Risikotragfähigkeit, einerseits für ein Going-Concern-Szenario unter Heranziehung von durch die Risikostrategie definierten Risikodeckungsmassen und andererseits für ein Liquidationsszenario errechnet. Für weitere Informationen wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Aktuelle regulatorische Entwicklungen – Basel III bzw. CRR I/CRD IV

Das Basler Komitee für Bankenaufsicht publizierte im Dezember 2010 ein Rahmenwerk globaler regulatorischer Standards betreffend Kapitaladäquanz und Liquidität. Ziel dieses Rahmenwerk ist die Stärkung der globalen Kapital- und Liquiditätsvorgaben zum Zwecke eines widerstandsfähigeren Bankensektors sowie die Verbesserung der Fähigkeit des Bankensektors zur Absorption von finanziellen und ökonomischen Stresssituationen, unabhängig von deren jeweiligen Ursachen.

Die Umsetzung von Basel III in der EU erfolgte im Weg einer Verordnung („Regulation“) sowie einer Richtlinie („Directive“). Die finale Verordnung „Capital Requirements Regulation“ (CRR I) und die Richtlinie „Capital Requirements Directive“ (CRD IV) wurden am 27. Juni 2013 im EU Official Journal veröffentlicht.

Die CRR I ist am 28. Juni 2013 in Kraft getreten und stellt direkt für alle EU-Mitgliedsstaaten per 1. Jänner 2014 anwendbares Recht dar. Die CRD IV trat am 17. Juli in Kraft und musste von allen EU-Mitgliedsstaaten bis 31. Dezember 2013 in lokales Recht umgesetzt werden. Das neue Regelwerk ist somit seit Anfang 2014 – mit einer Übergangsperiode bis 2023 – anzuwenden.

Nach Auslaufen der Übergangsperiode sehen Basel III bzw. CRR I/CRD IV strikere Vorgaben für regulatorisches Kapital mit einem Minimum an hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) von 4,5 Prozent, an Kernkapital (Tier 1) von insgesamt 6 Prozent und an Gesamtkapital von 8 Prozent vor. Darüber hinaus sind alle Banken verpflichtet, zusätzlich zu den neuen Mindestanforderungen einen aus hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1) bestehenden Kapitalerhaltungspuffer („Capital Conservation Buffer“) von 2,5 Prozent vorzuhalten. Dies führt zu einem Gesamterfordernis von 7 Prozent hartem Kernkapital (Common Equity Tier 1), 8,5 Prozent Kernkapital (Tier 1) und 10,5 Prozent Gesamtkapital.

Zusätzlich können die Mitgliedsstaaten die Einhaltung eines zusätzlichen Puffers verlangen („Countercyclical Buffer“), um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Weiters können durch die Aufsicht systemische Risikopuffer (1 bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (0 bis 3,5 Prozent) bestimmt werden. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung.

Die Auswirkungen von Basel III bzw. CRR I/CRD IV werden durch die Abteilung Controlling & Regulatory Reporting laufend in Szenario-Berechnungen dargestellt und analysiert. Die Effekte werden umgehend in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Die Europäische Zentralbank (EZB) wird in der Eurozone ab 2014 die Aufsicht über Großbanken übernehmen, deren Bilanzsumme über EUR 30 Milliarden oder 20 Prozent der Wirtschaftsleistung eines Landes ausmacht. Die RCB fällt als Teil der RZB-Kreditinstitutsgruppe indirekt unter die Aufsicht der EZB.

Die Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank AG gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend bzw. Prozent	2013	2012
Eingezahltes Kapital	47.599	47.599
Erwirtschaftetes Kapital	41.721	30.721
Immaterielle Vermögenswerte	- 205	- 326
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	89.115	77.994
Abzugsposten vom Kernkapital	0	0
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	89.115	77.994
Langfristiges nachrangiges Kapital	0	20.000
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	0	20.000
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	0	20.000
Gesamte Eigenmittel	89.115	97.994
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	57.436	61.199
Eigenmittelüberschuss	31.679	36.794
Überdeckungsquote	155,2 %	160,1 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	47,0 %	39,8 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt (inkl. Markt- und operationellem Risiko)	12,4 %	10,2 %
Eigenmittelquote	12,4 %	12,8 %

Die Kernkapitalquote ist auf die risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG bezogen.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	189.788	195.988
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22 a bis 22 h BWG	15.183	15.679
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	29.937	33.758
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	342	933
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	11.974	10.829
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	57.436	61.199

(50) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitäquivalente	2013	2012
Angestellte	330	322
Arbeiter	9	12
Gesamt	339	334

Vollzeitäquivalente	2013	2012
Inland	248	244
Ausland	91	90
Gesamt	339	334

(51) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Angaben in € Tausend	2013	2012
Vorstandsmitglieder	629	1.741
Andere Arbeitnehmer	734	1.663
Gesamt	1.363	3.404

Der Rückgang bei den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder erklärt sich aus der Übernahme der Verträge von drei Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2012 und einem Vorstandsmitglied im Geschäftsjahr 2013 durch die Raiffeisen Bank International AG und der damals verbundenen einmaligen Zahlung.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder wurden in Höhe von EUR 450 Tausend von Raiffeisen Bank International AG überrechnet und sind im Sachaufwand ausgewiesen (2012: EUR 557 Tausend). Des Weiteren wurden Abfertigungen in Höhe von EUR 500 Tausend an Vorstandsmitglieder ausbezahlt (2012: EUR 2.415 Tausend).

(52) Beziehungen zu Organen**Bezüge des Vorstands**

An den Vorstand der Raiffeisen Centrobank AG wurden folgende Bezüge bezahlt:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	2.090	3.163

In der Tabelle sind fixe und erfolgsabhängige Bezüge enthalten, darunter Bonuszahlungen und Sachbezüge. Entgelte für Organfunktionen bei Tochterunternehmen wurden nicht gewährt. Es gibt keine vertraglichen Verpflichtungen, früheren Mitgliedern des Vorstands Bezüge zu gewähren. Von den Bezügen des Vorstands wurden EUR 1.785 Tausend (2012: EUR 540 Tausend) von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) überrechnet und sind im Sachaufwand ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden an Aufsichtsratsmitglieder für die Periode 2013 Sitzungsgelder in Höhe von EUR 110 Tausend (2012: EUR 110 Tausend) ausbezahlt.

Die Beziehungen des Vorstands der Raiffeisen Centrobank AG zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe stellen sich wie folgt dar (jeweilige Marktwerte):

Angaben in € Tausend	2013	2012
Sichteinlagen	1.348	1.805

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Vorstands zur Raiffeisen Centrobank-Gruppe dargestellt:

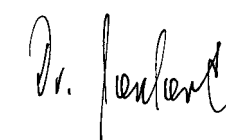
Angaben in € Tausend	2013	2012
Sichteinlagen	105	48

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Beziehungen des Konzerns zum Key Management.

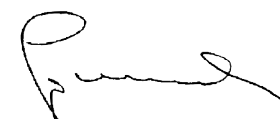
(53) Organe

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied Mitglied
Aufsichtsrat	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender (seit 15. Juli 2013) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis 15. Juli 2013)
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Karl Sevelda Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender (seit 15. Juli 2013)
	Dr. Johann Strobl Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien, und Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Herbert Stepic Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien (bis 07. Juni 2013)	Vorsitzender (bis 15. Juli 2013)
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

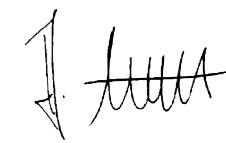
Wien, 11. April 2014
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

(54) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Schließung von vier Tochtergesellschaften und einer Repräsentanz

Im Zuge der laufenden Optimierung der Produktpalette und der länderübergreifenden Nutzung von Synergieeffekten im RBI-Konzern wurde vom Aufsichtsrat der RCB in der Aufsichtsratssitzung vom 19.03.2014 beschlossen, im Geschäftsfeld M&A und ECM, vier Tochtergesellschaften der Raiffeisen Investment Advisory GmbH (Rumänien, Bulgarien, Tschechien und Ukraine) und eine Repräsentanz in Serbien zu schließen bzw. deren laufende Geschäfte auf die jeweilige lokale Raiffeisen-Netzwerkbank zu übertragen.

Die zum Bilanzstichtag 31.12.2013 offenen, nicht berichtigten, Kreditforderungen gegenüber nicht vollkonsolidierten Unternehmen betragen EUR 0,045 Mio.

Sonstige negative finanzielle Auswirkungen aus diesem Sachverhalt waren zum Bilanzstellungszeitpunkt nicht bekannt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Wien, am 11. April 2014
KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Konzernabschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Konsolidierungskreis

Liste der vollkonsolidierten Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centrotech Chemicals AG, Zug (CH)	5.000.000 CHF	100,0 %		SU
Centrotech Commodities Malaysia Sdn Bhd, Kuala Lumpur, (MY)	1.400.000 MYR	100,0 %		SU
Centrotech Deutschland GmbH, Eschborn (DE)	410.000 EUR	100,0 %		SU
Centrotech Holding AG, Wien (AT)	3.000.000 EUR	100,0 %		SU
Centrotech Minerals & Metals Inc., Chesapeake (US)	2.000 USD	100,0 %		SU
Centrotech Singapore Pte. Ltd., Singapur (SG)	500.000 SGD	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment Advisory GmbH, Wien (AT)	730.000 EUR	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Ltd., Moskau (RU)	47.904.192 RUB	50,1 %		FI
Raiffeisen Investment Polska sp.z.o.o., Warschau (PL)	3.024.000 PLN	50,0 %		FI
Raiffeisen Investment Romania LLC, Bukarest (RO)	159.130 RON	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Financial Advisory Services Ltd. Co., Istanbul (TR)	70.000 TRL	99,0 %		FI
Raiffeisen Centrobank AG, Wien (AT)	47.599.000 EUR	100 %		KI

Beteiligungsübersicht

Sonstige nicht einbezogene Tochterunternehmen und Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Centro Asset Management Limited, St. Helier (JE)	10.000 GBP	100,0 %		FI
MENARAI Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Energy & Metals Beteiligungsverwaltungs GesmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
Raiffeisen Investment (Bulgaria) EOOD, Sofia (BG)	60.050 BGN	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment (Malta) Limited, Sliema (MT) (in Liquidation)	5.000 EUR	99,8 %		FI
Raiffeisen Investment s.r.o., Prag (CZ)	200.000 CZK	100,0 %		FI
Raiffeisen Investment Ukraine TOV, Kiew (UA)	3.733.213 UAH	100,0 %		FI
RAIBA Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
RI Investments, Warschau (PL)	500.000 PLN	100,0 %		FI
SOPHIA PLAZA Holding GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU
SORANIS Raiffeisen Portfolio Management GmbH, Wien (AT)	35.000 EUR	100,0 %		SU

Sonstige Beteiligungen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital in Währung	Anteil in %	davon indirekt ¹	Typ ²
Alpenbank Aktiengesellschaft, Innsbruck (AT)	10.220.000 EUR	0,0 %		KI
ACG BOR Glasworks, Bor (RU)	418.956.270 RUB	7,4 %	7,4 %	SU
Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H., Wien (AT)	3.100 EUR	3,2 %		SU
Scanviwood Co. Ltd., Ho Chi Minh City (VN)	2.500.000 USD	6,0 %		SU
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication s.c., La Hulpe (BE)	13.923.125 EUR	0,0 %		SU
Syrena Immobilien Holding AG, Spittal an der Drau (AT)	22.600.370 EUR	21,0 %		SU
RSC Raiffeisen Service Center, Wien (AT)	2.000.000 EUR	0,1 %		FI

¹ Anteile, die über Unternehmen gehalten werden, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden (aliquoter Anteil).

² Unternehmenskategorie

KI = Kreditinstitut

FI = Finanzinstitut

SU = Sonstige Unternehmen.

Lagebericht der Raiffeisen Centrobank AG für das Geschäftsjahr 2013

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann. Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument sind als geschlechtsneutral anzusehen.

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die US-Wirtschaft entwickelte sich im abgelaufenen Jahr wie erwartet deutlich schwächer als noch 2012. So lag der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts bei nur 1,6 Prozent – nach 2,8 Prozent im Jahr zuvor. Verantwortlich dafür waren in erster Linie spürbare Steuererhöhungen zu Jahresbeginn, die den privaten Konsum belasteten, sowie weitere Einschnitte bei den Staatsausgaben. Darüber hinaus trug die Diskussion über den Haushalt und die Schuldenobergrenze, die im Oktober in einem zweiwöchigen Verwaltungsstillstand mündete, zu einer erheblichen Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen bei.

Der Euroraum arbeitete sich im Lauf des Jahres 2013 schrittweise aus der Rezession, die Ende 2011 eingesetzt hatte. Das Wirtschaftswachstum sank 2013 im Jahresvergleich – nach minus 0,6 Prozent im Vorjahr – um 0,3 Prozent. Dabei waren schon ab dem zweiten Quartal positive Quartalswachstumsraten zu verzeichnen, denen auch ein Aufwärtstrend in den so genannten Konjunktur-Vorlaufindikatoren folgte. Gegen Ende des Jahres bestätigten schließlich auch die Daten den Beginn eines Wirtschaftsaufschwungs, der zunehmend an Fahrt gewinnt und auch die Peripherieländer umfasst. Unterstützend wirkten dabei einerseits die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) und andererseits der fortschrittliche Abbau der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte in den süd-europäischen Ländern.

Unterschiedliche konjunkturelle Entwicklungen waren hingegen in Zentral- und Osteuropa (CEE) zu sehen. Hatte die Region 2012 noch ein Wachstum von 2,2 Prozent verzeichnet, betrug es 2013 nur knapp 1 Prozent. Der Anstieg der Exporte blieb moderat, und auch die Inlandsnachfrage präsentierte sich schwach. Innerhalb der Region stachen, wie schon 2012, Polen und die Slowakei positiv hervor, obgleich sich das Wachstum auch dort verlangsamte. Während Polen 2012 noch ein Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent erreicht hatte, pendelte es sich 2013 bei etwa 1,2 Prozent ein. Die Slowakei verzeichnete im selben Zeitraum einen Rückgang von 2 Prozent auf 0,9 Prozent. Positiv hervorzuheben ist Rumänien, wo nach nur 0,7 Prozent Wachstum im Jahr 2012 in der Berichtsperiode ein Plus von 2,5 Prozent erreicht wurde. Die Konjunkturentwicklung in CEE wurde dabei weiterhin von der Eurozone als Hauptabsatzmarkt der Region bestimmt.

Finanzmärkte

Das Jahr 2013 wird in der historischen Betrachtung als jenes Jahr gesehen werden, in dem die großen Spannungen an den global etablierten Aktienmärkten, die nach Ausbruch der Finanzkrise 2008 einsetzten, durch Rekordhöchststände einzelner Indizes abgelöst wurden. In den USA verbesserten sich zudem die Konjunktur-Vorlaufindikatoren zusehends, in Japan halfen die Maßnahmen von Regierung und Notenbank zur Abschwächung des Yen ganz besonders der Exportindustrie und in Europa waren das Ende der langen Rezession und das weitgehende Überwinden der Staatsschuldenkrise die Treiber hinter dem Aktienmarktaufschwung. Der Nikkei 225 Index lag an seinen besten Tagen seit Jahresanfang mehr als 50 Prozent im Plus. Der US-amerikanische Dow Jones-Index konnte im Jahresverlauf über 25 Prozent und die europäischen Pendants zwischen knapp 6 Prozent (ATX), 15 Prozent (Euro Stoxx 50) und deutlich über 20 Prozent (DAX) zulegen. Weniger erfolgreich zeigte sich die Performance des CECE-Index, welcher mit minus 9,6 Prozent eine negative Entwicklung vorzuweisen hatte. Der russische MICEX konnte mit 2 Prozent immerhin leicht zulegen.

Wie schon 2012 bewegte sich der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar auch 2013 in einer geringen Bandbreite von nur USD 0,10 zwischen EUR/USD 1,28 und EUR/USD 1,38. Am Jahresende notierte er mit EUR/USD 1,36 lediglich USD 0,04 über dem Niveau von Ende 2012. Treiber der Wechselkursentwicklung war erneut im Wesentlichen die Geldpolitik der EZB sowie der US-Notenbank. Seit Mitte des Jahres aufgeflamte und anhaltende Spekulationen über eine mögliche Reduktion der Anleihekäufe durch die Fed führten zu mitunter spürbaren Wechselkurschwankungen. Der Goldpreis musste 2013 herbe Verluste einstecken und verzeichnete erstmals seit dem Jahr 2000 auf Jahresbasis einen Rückgang. Ab Jahresmitte 2013 pendelte der Franken in einem engen Band zwischen EUR/CHF 1,22 und EUR/CHF 1,24. Für die Währungsbewegungen waren vor allem die Zinsdifferenzen zwischen der Eurozone und der Schweiz maßgeblich.

Rohstoffmärkte

Die Kautschukpreise zeigten nach einem Anstieg zu Beginn des Jahres eine rückläufige Entwicklung bis Mitte April, die sich nach einer kurzen Gegenbewegung (mit Höchststand Mitte Mai) bis Mitte Juli weiter fortsetzte. Einem leichten Aufwärtstrend folgte ein Preisrückgang bzw. eine Seitwärtsbewegung, ehe die Preise gegen Jahresende wieder unter Druck gerieten. Der Preis für Kautschuk (TSR20) an der Börse Singapur (Singapore Exchange), der einen wichtigen Indikator für die Preisentwicklung des physischen Produkts darstellt, lag zu Jahresbeginn bei etwa USD 3.000/t, der Jahreshöchststand Anfang Februar betrug USD 3.130/t. Zu Jahresende notierte der Kurs bei USD 2.265/t.

Der Bedarf war nach wie vor etwas reduziert und spiegelte die wechselhaften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider, das Angebot überstieg die Nachfrage, was auch den Preisrückgang erklärt. Die Rohstoffverfügbarkeit in den Ursprungsländern ist dementsprechend nach wie vor ausreichend gegeben.

Die von Centrotech Chemicals gehandelten Olefine korrelieren mit dem Ölpreis, der 2013 ausgehend von USD 110/bbl bis Mitte Februar auf einen Jahreshöchststand von knapp unter USD 120/bbl stieg, um danach auf den Jahrestiefstand unter USD 100/bbl (Mitte April) abzusinken. Nach der darauffolgenden Erholungsphase schwankte die Notierung während der zweiten Jahreshälfte innerhalb einer gewissen Bandbreite um USD 110/bbl.

Zusammenfassende Darstellung der geschäftlichen Entwicklung und des Jahresergebnisses 2013

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2013 wurde mit Betriebserträgen von EUR 70,062 Mio. und Betriebsaufwendungen von EUR 47,784 Mio. ein Betriebsergebnis von EUR 22,278 Mio. erzielt. Unter Berücksichtigung des Bewertungs- und Veräußerungsergebnisses von EUR -0,621 Mio. beläuft sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf EUR 21,657 Mio. Das EGT des Vergleichszeitraums 2012 in Höhe von EUR 20,094 Mio. wurde damit um EUR 1,563 Mio. oder 7,8% überschritten.

Beträge in Mio. €	2013	2012	Veränderung
Betriebserträge	70,062	70,489	-0,6 %
Personalaufwand	-28,684	-32,251	-11,1 %
Sachaufwand	-16,617	-14,085	+18,0 %
Abschreibungen	-1,754	-1,930	-9,1 %
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-0,728	-1,696	-57,1 %
Betriebsaufwendungen	-47,784	-49,962	-4,4 %
Betriebsergebnis	22,278	20,527	+8,5 %
Wertberichtigungen, Veräußerungsergebnis	-0,621	-0,433	+43,5 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	21,657	20,094	+7,8 %
Steuern	-5,147	-4,343	+18,5 %
Jahresüberschuss	16,510	15,751	+4,8 %

Die Betriebserträge 2013 konnten trotz schwierigen Marktumfeldes auf einem konstanten Niveau gehalten werden.

Das Ergebnis wurde auch 2013 – entsprechend der strategischen Ausrichtung der Bank – primär von der Wertpapier-Abteilung getragen, welche einen äußerst positiven Deckungsbeitrag in Höhe von EUR 27,490 Mio. erwirtschaften konnte. Darüber hinaus sind die Ergebnisse der Abteilung „Subsidiaries“, die im abgelaufenen Jahr einen Deckungsbeitrag in Höhe von EUR 5,172 Mio. vereinnahmt hat, sowie der FX-Abteilung und der Kreditabteilung mit positiven Deckungsbeiträgen von EUR 2,252 Mio. und EUR 1,660 Mio. hervorzuheben.

Das M&A-Geschäft hat trotz des nach wie vor sehr schwachen Marktumfeldes einen positiven Deckungsbeitrag von EUR 1,040 Mio. erzielt. Dies wurde durch einige wichtige M&A-Transaktionsabschlüsse und den daraus folgenden starken Umsatzanstieg im 4. Quartal ermöglicht.

Nach wie vor sehr schwierig gestaltet sich das Marktumfeld für den Bereich Equity Capital Markets, wobei jedoch an wichtigen Transaktionen am Kapitalmarkt teilgenommen wurde.

Kostenseitig liegen die Betriebsaufwendungen mit EUR 47,784 Mio. in Summe um 4,4% oder EUR 2,178 Mio. unter dem Wert von 2012 (EUR 49,962 Mio.).

Während die Personalkosten mit EUR 28,684 Mio. den Vergleichswert 2012 um EUR 3,566 Mio. oder 11,1% unterschreiten, stieg der Sachaufwand mit EUR 16,617 Mio. um EUR 2,532 Mio. oder 18,0%. Die Verschiebung innerhalb der Verwaltungsaufwendungen ist primär auf die im August 2012 sowie Mai 2013 übernommenen Vorstandsverträge durch die Raiffeisen Bank International AG zurückzuführen, wodurch diese Aufwendungen nunmehr direkt von der RBI überrechnet werden.

Insgesamt verbesserte sich die Cost/Income Ratio, die 2012 noch bei 70,9% gelegen war, vor allem durch den Rückgang der Personalkosten auf 68,2%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreicht damit EUR 21,657 Mio. gegenüber EUR 20,094 Mio. im Vorjahr. Durch einen Steuerertrag von EUR 5,147 Mio., der sich primär aus den nicht abziehbaren Vorsteuern (EUR 1,901 Mio.), der nicht verrechenbaren Quellensteuern (EUR 1,163 Mio.), der österreichischen Bankenabgabe (EUR 1,077 Mio.) und der Gruppenumlage 2013 (EUR 0,768 Mio.) zusammensetzt, reduziert sich der Jahresüberschuss auf EUR 16,510 Mio. (2012: EUR 15,751 Mio.).

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verringerte sich im Jahresvergleich gegenüber Dezember 2012 um rd. 4% von rd. EUR 2.598 Mio auf rd. EUR 2.499 Mio. Die kalkulatorischen Risk Weighted Assets (RWA) reduzierten sich um rd. 6% von rd. EUR 765 Mio. auf rd. EUR 718 Mio., vor allem aufgrund einer Reduktion im Wertpapierhandelsbuch um rd. 11%.

Auf der Aktivseite lag die wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr im Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 14%, zum 31.12.2012 rd. 19%). Der Rückgang um rd. EUR 148 Mio. auf rd. EUR 340 Mio. geht auf geringere Bestände an börsennotierten Anleihen aufgrund der Substitution durch handelbare Geldmarktdespots zurück.

Im Jahresvergleich höher ist der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 53%, zum 31.12.2012 rd. 48%). Der um rd. EUR 82 Mio. auf rd. EUR 1.320 Mio. gestiegene Posten enthält als größte Positionen handelbare Geldmarktdespots (rd. EUR 820 Mio.), nicht börsennotierte Schuldverschreibungen (rd. EUR 230 Mio.) sowie Sicherheitsleistungen für Wertpapiergeschäfte und aufgenommene Wertpapieranleihen (rd. EUR 89 Mio.). Die Interbankendespots, die im Jahresvergleich um rd. EUR 74 Mio. auf rd. EUR 168 Mio. gestiegen sind, enthalten mit rd. EUR 167 Mio. (Vorjahr: EUR 92 Mio.) fast ausschließlich Depots bei RBI. Die Sicherheitsleistungen reduzierten sich im Jahresvergleich um rd. EUR 21 Mio., die nicht börsennotierten Schuldverschreibungen gingen um rd. EUR 82 Mio. zurück. Im Vergleich stiegen die handelbaren Geldmarktdespots um rd. EUR 116 Mio.

Im Jahresvergleich höher ist der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 20%, zum 31.12.2012 rd. 19%), der um rd. EUR 9 Mio. auf rd. EUR 502 Mio. gestiegen ist. Sowohl die ausländischen Aktien stiegen um rd. EUR 119 Mio. als auch die inländischen Aktien um rd. EUR 2 Mio.

Die Aktienbestände der Raiffeisen Centrobank stellen einerseits, zusammen mit den in anderen Bilanzposten ausgewiesenen, zugekauften Optionen und Zero Bonds, die Hedgeposition zu den emittierten Zertifikaten und Optionsscheinen dar, andererseits sind sie Bestandteil der Market-Maker-Aktivitäten der Bank.

Die „Sonstigen Vermögensgegenstände“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 5%, zum 31.12.2012 rd. 7%), sind im Jahresvergleich um rd. EUR 42 Mio., vor allem im Bereich der börsennotierten Optionen, auf rd. EUR 128 Mio. gesunken.

Höher im Jahresvergleich ist der Posten „Forderungen an Kunden“, der um rd. EUR 5 Mio. auf rd. EUR 141 Mio. gestiegen ist (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 6%, zum 31.12.2012 rd. 5%). Die Zugänge sind im Wesentlichen durch gestiegenes Kreditvolumen im Kommerz- und Privatkundenbereich begründet.

Im Posten „Schuldtitel öffentlicher Stellen“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 1%, zum 31.12.2012 rd. 1%) ist eine im Juni 2013 erworbene Anleihe der Bundesrepublik Deutschland enthalten.

Die im Rahmen des Zertifikate-Emissionsgeschäfts von RBI angekauften Zerobonds, Structured Notes und handelbaren Depots sind in den Positionen "Forderungen an Kreditinstitute", "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sowie „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten und belaufen sich auf insgesamt rd. EUR 1.315 Mio. (Dezember 2012: rd. EUR 1.512 Mio.), zusätzlich sind im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ von der RBI angekaufte OTC-Optionen im Betrag von rd. EUR 56 Mio. enthalten.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 58% und zum 31.12.2012 rd. 53%) um rd. EUR 73 Mio. Teilweise aufgewogen wurde dieser Anstieg durch eine Verminderung beim Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 4%, zum 31.12.2012 rd. 6%) um rd. EUR 44 Mio. Die Verringerung im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute“ um rd. EUR 44 Mio. auf rd. EUR 112 Mio. betrifft zum weitaus überwiegenden Teil niedrigere Geldmarktdépôts von inländischen Banken. Der Anstieg im Posten „Sonstige Verbind-

Kennzahlenübersicht

Nachstehend findet sich eine Übersicht über wesentliche Kennzahlen:

in Mio. €	2013	2012
ROE vor Steuern	23,7 %	22,5 %
Cost/Income Ratio	68,2 %	70,9 %
Kernkapital (Tier 1)	89,115	77,994
Nachranganleihe (Tier 2)	0	20,000
Anrechenbare Eigenmittel	89,115	97,994
Eigenmittelbedarf	57,436	61,199
Freie Eigenmittel	31,679	36,795
Eigenmittelquote*	12,4 %	12,8 %
Kernkapitalquote**	12,4 %	10,2 %

*] Berechnung: Anrechenbare Eigenmittel / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

**] Berechnung: Kernkapital (Tier 1) / Bemessungsgrundlage zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz (BWG).

lichkeiten“ um rd. EUR 73 Mio. auf rd. EUR 1.452 Mio. ist auf eine Ausweitung bei den Zertifikaten um rd. EUR 149 Mio. zurückzuführen während die Leerverkäufe von Handelsaktiva um rd. EUR 108 Mio. gesunken sind. Die Leerverkäufe erfolgen im Rahmen des Market Makings der Raiffeisen Centrobank im Zusammenhang mit Geschäften der Zukunftsvorsorge und stellen Gegenpositionen zu Aktien- und Indexfutures sowie zu Cashpositionen auf der Aktivseite der Bilanz dar.

Der Rückgang im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 5%, zum 31.12.2012 rd. 6%) um rd. EUR 18 Mio. auf rd. EUR 131 Mio. ist zu einem Großteil durch niedrigere Verbindlichkeiten inländischer Kunden begründet.

Der Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 27%, zum 31.12.2012 rd. 30%), ist primär aufgrund des Auslaufens von Schuldverschreibungen, im Jahresvergleich um rd. EUR 92 Mio. auf rd. EUR 677 Mio. gesunken.

Das „Nachrangige Kapital“ hat sich um rd. EUR 20,5 Mio. auf EUR 0 Mio. reduziert, was auf den vorzeitigen Rückkauf der Nachranganleihe von RBMT zurückzuführen ist.

Die Verminderung im Posten „Bilanzgewinn“ (Anteil an der Bilanzsumme zum 31.12.2013 rd. 1%, zum 31.12.2012 rd. 1%) um rd. EUR 8,2 Mio. auf rd. EUR 18,4 Mio. stellt den Saldo aus der Dividendenausschüttung für das Jahr 2012 in Höhe von rd. EUR 13,8 Mio. und dem Jahresgewinn 2013 in Höhe von rd. EUR 5,5 Mio. dar.

Betrachtung der Geschäftsbereiche

Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank AG

Wertpapierhandel und –sales und Treasury

Sowohl im Geschäft mit Zertifikaten als auch im Aktien- und Derivatehandel und auch im Aktien-Sales Geschäft mit institutionellen Investoren ist die Raiffeisen Centrobank (RCB) seit vielen Jahren einer der größten Player am österreichischen Kapitalmarkt und ist führend in den Märkten in Zentral- und Osteuropa (CEE). Obwohl die Liquidität an den Hauptmärkten im Jahr 2013 in Summe auf niedrigem Niveau blieb, konnten die hohen Erwartungen an das Ergebnis im Bereich Equities & Derivatives auch und insbesondere aufgrund höherer Marktanteile erfüllt werden.

Die Umsätze an der Wiener Börse konnten sich nach weiteren Rückgängen im ersten Halbjahr auf Jahressicht mit einem Plus von 7 Prozent zumindest leicht erholen. Einbrüche gab es vor allem bei den CEE Stock Exchange Group-Märkten Prag (-33 Prozent) und Budapest (-7 Prozent). Die Volumina auf XETRA Frankfurt stiegen um 2 Prozent, einzig die Warschauer Börse verzeichnete ein deutliches Plus von 17 Prozent. Unter diesen Bedingungen leiden weiterhin die Bruttoerträge im Kundengeschäft mit Aktien, aber auch das Market Making und der Eigenhandel im Allgemeinen. Positiv zu verzeichnen ist jedoch, dass die RCB im Jahr 2013 mit einem Marktanteil von 9,8 Prozent im Kassamarkt der Wiener Börse der größte Marktteilnehmer am heimischen Aktienmarkt war und die einzige österreichische Bank unter den Top 6 Marktteilnehmern. Die RCB war auch - mit Abstand - umsatzstärkster Market Maker und Specialist an der Wiener Börse. Im Gesamtjahr 2013 gingen rund ein Drittel aller Market Maker Umsätze über die RCB.

Während einzelne Banken ihre Aktivitäten weiter zurückfahren, bleibt es Strategie der RCB, aktiv in den Aktienmärkten zu verbleiben und die Präsenz weiter auszubauen. Seit Mai 2013 ist die RCB direkter Teilnehmer an der Prager Börse. Steigende Marktanteile in den Kernmärkten sowie die Market Maker Mandate in Wien, Warschau und an der Eurex Deutschland untermauern diese Strategie. Die starke Marktposition am Heimatmarkt sowie der weitere Ausbau der Präsenz in liquiden osteuropäischen Märkten wie Polen und Russland zeigen erste Früchte und schlagen sich positiv im Ergebnis nieder.

Die Entwicklung des Ergebnisses verlief in den einzelnen Perioden, mit Ausnahme eines leicht schwächeren vierten Quartals, überwiegend ausgeglichen. Einen maßgeblichen Beitrag zu diesem Erfolg leistete der Bereich Strukturierte Produkte. Unter den Erwartungen blieb das Geschäft im institutionellen Brokerage, dem weiterhin die geringe Anzahl an Primärmarkttransaktionen und die Skepsis internationaler Investoren gegenüber der RCB-Kernregion zu schaffen macht.

Institutional Equity Sales

Im Equity-Sales wurde der weiterhin schwierigen Umsatzentwicklung an den Aktienmärkten und dem weiteren Rückgang der Kundengeschäftsvolumina mit Roadshow- und Präsentationsaktivitäten im Bereich des Sekundärmarktgeschäftes auf Grundlage von Sektorreports bzw. der Vorstellung von einzelnen Unternehmen gegengesteuert. Die laufende Kundenbetreuung wurde noch weiter intensiviert, insbesondere wurde ein noch stärkerer Fokus auf Neukundenakquisition, vor allem auch im anglosächsischen Raum, gelegt. So wurden im vergangenen Jahr vom RCB-Salesteam in enger Zusammenarbeit mit Company Research eine Vielzahl von Aktivitäten zur Stärkung des Aktien-Sekundärmarktgeschäftes durchgeführt: 41 Unternehmensroadshows, 61 Research-Roadshows sowie neun Reverse-Roadshows. Neben der Investoren-Konferenz in Zürs, die 65 Unternehmen die

Gelegenheit gab, sich bei insgesamt 1.000 One-on-ones und Group Meetings 120 institutionellen Investoren zu präsentieren, wurden auch zwei sehr erfolgreiche Investorenkonferenzen in Warschau und New York organisiert.

Im institutionellen Kundengeschäft gilt weiterhin, dass die CEE-Region nicht im Fokus internationaler Investoren steht. Umsatzrückgänge konnten dennoch teilweise durch Neukundengeschäft und neue Märkte aufgefangen werden. Der Vertriebsschwerpunkt liegt produktseitig auf den relativ großen Märkten Polen und Russland. Erfreulich bleibt das Wachstum des Vertriebs in CEE: Im Aktienhandel mit institutionellen Investoren wurde der Anteil mit Kunden in CEE von 28 Prozent auf 33 Prozent erhöht.

Das RCB-Salesteam verhalf durch intensive Marketing Bemühungen der UNIQA Insurance Group zu einer erfolgreichen Kapitalerhöhung. Die RCB als Global Coordinator und Joint Bookrunner platzierte gemeinsam mit einem Konsortium 95 Mio. Aktien zu je EUR 8,- wobei die erfolgreiche Kooperation des lokalen Salesteams mit Raiffeisen Polen besonders erwähnenswert ist.

Trading/Market Making

Die RCB konnte ihre Marktführerschaft im Market Making Segment an der Wiener Börse auch 2013 behaupten. Im Prime Market hatte die RCB 34 von insgesamt 37 möglichen Market Maker- und/oder Specialist-Mandaten inne, während der Anteil der Market Maker Umsätze mit 31,5 Prozent um rund 14 Prozentpunkte vor dem zweitstärksten Market Maker lag.

Neben der Wiener Börse konnte die RCB ihre Aktien-, Zertifikate- sowie Derivate Market Making Aktivitäten auch an diversen ausländischen Börsen wie der Eurex Frankfurt, der Warsaw Stock Exchange, der Prague Stock Exchange sowie der Bucharest Stock Exchange durch Übernahme neuer Mandate sowie Ausdehnung des Market Making auf neue Produktklassen ausbauen.

Structured Products

Der sehr positive Geschäftsverlauf der Abteilung „Strukturierte Produkte“ konnte 2013 mit einem Rekordergebnis fortgesetzt werden. Zertifikate werden immer stärker als fixer Bestandteil eines modern aufgestellten Portfolios eingesetzt. In allen Kernmärkten und Kundengruppen der RCB konnten signifikante Zuwächse erzielt werden: Das ausstehende Marktvolumen an RCB-Zertifikaten wurde einmal mehr gesteigert und liegt mit EUR 2,8 Mrd. (2012: EUR 2,6 Mrd.) auf einem „All Time High“ und damit sogar deutlich über dem Niveau der Jahre 2006/2007. Der Jahresumsatz 2013 betrug insgesamt EUR 1,3 Mrd. und konnte somit im Jahresvergleich um fast 30 Prozent gesteigert werden. Mit einem Anteil von über 70 Prozent waren Bonus- und Garantie-Zertifikate mit Abstand die beliebtesten Produktkategorien. Attraktive Renditechancen bei gleichzeitiger (Teil-)Absicherung sind gerade im aktuellen Niedrigzinsumfeld stark nachgefragt und bringen auch nachweislich einen Mehrwert für Anleger, wie die im September 2013 veröffentlichte „Zertifikate Performance-Studie“ belegt. Als österreichischer Emittent standen neben dem traditionell wichtigen Heimatmarkt vor allem große europäische Indizes wie z.B. Euro Stoxx 50, osteuropäische Basiswerte und Rohstoffe im Fokus der Emissionstätigkeit. Insgesamt emittierte die RCB im Jahr 2013 3.326 Produkte und hielt somit per Jahresende bei über 4.000 öffentlich angebotenen Emissionen – ebenfalls ein neuer Höchststand. Sämtliche RCB-Zertifikate notieren neben der Wiener Börse auch an den führenden europäischen Zertifikate-Börsen in Stuttgart (EUWAX) und Frankfurt. Immer wichtiger – sowohl was die Anzahl der gelisteten RCB-Produkte als auch deren Umsatz betrifft – werden die zentral- und osteuropäischen Börsen in Warschau, Prag, Budapest und Bukarest.

Die sehr breite Handelbarkeit von RCB-Zertifikaten unterstreicht den Fokus auf Produktklarheit für den Investor verbunden mit Preisstransparenz. Auf rechtlicher Seite ist zu erwähnen, dass die RCB mit der Genehmigung des neuen Basisprospektes durch die österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA) im Juni 2013 die neue EU-Prospektrichtlinie umgesetzt hat.

Ganz besonders erfreulich fiel der Geschäftsverlauf in den osteuropäischen Kernmärkten aus. Hier konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um fast 50 Prozent gesteigert werden. Die RCB ist aktuell in acht CEE-Ländern aktiv und konnte die Kooperation mit den dortigen lokalen Netzwerkbanken weiter intensivieren. Positiv hervorzuheben ist außerdem, dass neben einem Rekordumsatz und dem höchsten ausstehenden Zertifikatevolumen auch mehr Emissionen (Zeichnungen und Private Placements) sowie Ausbildungsmaßnahmen denn je durchgeführt werden konnten. Ganz besonders hervorzuheben sind die erfolgreichen Transaktionen mit Tatra Banka (Single-Emission eines Bonus-Zertifikates über EUR 27 Mio.), sowie die Emission eines Aktiensubstitutes für die Raiffeisen Bank Rumänien über USD 78 Mio.

Auch innerhalb des österreichischen Raiffeisensektors erfreuten sich Zertifikate zunehmender Beliebtheit. Sowohl beim Umsatz als auch bei den Zeichnungsvolumina wurden Rekordabsätze erzielt. Zahlreiche RCB-Schulungsmaßnahmen und Kundenveranstaltungen erhöhten nicht nur die Präsenz, sondern auch das Wissen von Beratern und Kunden rund um das Thema Zertifikate. In den aktuell herausfordernden Zeiten, insbesondere die regulatorischen Rahmenbedingungen betreffend, hält die RCB Wissensvermittlung und Informationsbereitstellung für eine der wichtigsten Vertriebsmaßnahmen, um langfristigen Erfolg sicherzustellen. Die Nachhaltigkeit des Zertifikategeschäfts der RCB ist einzigartig in Österreich sowie der CEE-Region. Die RCB ist der einzige österreichische Komplettanbieter, sowohl was Zertifikate-Typen als auch Basiswerte betrifft. Neben der Breite des Produktangebotes zeichnet das Strukturierte Produkte-Team der RCB die langjährige Präsenz, das breite Anlegerservice, innovative Produktideen und die Pionierarbeit für Zertifikate in Osteuropa aus. Das wurde auch von unabhängigen Experten mehrfach honoriert. So wurde die RCB vergangenes Jahr bei den Zertifikate Awards Austria zum siebenten Mal in Folge zum besten Emittenten Österreichs gekürt.

Equity Capital Markets (ECM)

Europa verzeichnete 2013 insgesamt 45 Börsengänge mit einer Angebotsgröße von jeweils mehr als EUR 200 Mio., wobei der Transaktionsmarkt in Europa im zweiten Halbjahr wesentlich an Dynamik zunehmen konnte.

Trotz fehlender Initial Public Offerings (IPOs) in Österreich, konnte die RCB ihrer führenden Position im ECM-Bereich gerecht werden und in den relevanten europäischen Märkten insgesamt 10 Aktientransaktionen abschließen.

Hervorzuheben sind die Mitwirkung an der größten Aktienemission des Jahres an der Wiener Börse, des Re-IPOs der UNIQA Insurance Group, im Ausmaß von EUR 757 Mio. als Joint Global Coordinator und Joint Bookrunner. Die Transaktion war die größte Aktienemission an der Wiener Börse seit dem Jahr 2010 und brachte neben einer signifikanten Erhöhung des Free Floats von 7 Prozent auf über 35 Prozent die UNIQA Aktie in den ATX. Weitere Höhepunkte waren die Bookrunner Positionen im Second Public Offering (SPO) der russischen Phosagro (EUR 357 Mio.) und im IPO der polnischen PKP Cargo (EUR 340,8 Mio.) – in beiden Transaktionen, als einzige österreichische Syndikatsbank beteiligt. Darüber hinaus wurde an zahlreichen Transaktionen am rumänischen Aktienmarkt mitgewirkt, der im Jahr 2013 eine wesentliche Aktivitätsausweitung bedingt durch die Teilprivatisierungen von Staatsunternehmen erfahren hat.

An der Wiener Börse begleitete die RCB auch die PORR AG als Lead Manager bei einer Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 21 Mio. Neben zahlreichen erfolgreich abgeschlossenen Mandaten, konnten einige geplante Transaktionen aufgrund spezifischer Marktgegebenheiten im Jahr 2013 nicht zum Abschluss gebracht werden.

Außerhalb des österreichischen Kernmarktes konnte die RCB 2013 durch umfassende Beratungsaktivitäten gemeinsam mit den lokalen Einheiten ihre Kompetenzen vermarkten und eine gute Basis für das Jahr 2014 schaffen. Russland, als größter Markt der CEE-Region und als einer der Kernmärkte der Aktivitäten, konnte 2013 eine ähnliche Dynamik betreffend der Emissions-Vorbereitungsarbeiten und dem Aufbau der Deal-Pipeline verzeichnen, wobei die Performance des russischen Aktienmarktes im Sog der schwächelnden Emerging Markets mit minus 2 Prozent (MICEX Index) negativ ausfiel und auch die im Jahr 2013 durchgeführten Transaktionen hinter den Erwartungen blieben. Die Aktivitäten am polnischen Markt, der 2013 von der Reform des polnischen Pensionssystems geprägt war und eine negative Performance von 7 Prozent aufwies, konnten 2013 wesentlich verbreitert werden und mündeten im ersten Bookrunner Mandat am polnischen Markt sowie der Akquisition bzw. Vorbereitung weiterer Projekte, deren Umsetzung für 2014 geplant ist. Der rumänische Aktienmarkt zeigte eine rege Transaktionstätigkeit, von welcher Raiffeisen als Marktführer im rumänischen Transaktionsgeschäft profitieren konnte. Insgesamt wurden fünf Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 677 Millionen begleitet.

Das Jahr 2013 wurde neben einer Vielzahl erfolgreich durchgeführter Transaktionen auch für den Aufbau und die Vorbereitungen künftiger Projekte genutzt. Auf Basis der positiven Marktentwicklung der Aktienmärkte des abgelaufenen Jahres und der intensiven Kundengespräche und Vorbereitungen sieht das ECM-Team der RCB 2014 in Bezug auf Transaktionen in Österreich und CEE positiv entgegen. Die regionalen Schwerpunkte der Transaktionen außerhalb Österreichs werden am russischen, polnischen und rumänischen Markt erwartet.

Mergers & Acquisitions (M&A)

Gemeinsam mit ihrem Raiffeisen Investment-Netzwerk zählt die RCB zu den führenden Investmentberatern für Fusions- und Übernahmberatung (M&A) in Österreich, Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie der Türkei. Zu ihren Klienten zählen internationale Unternehmen und Organisationen sowie Regierungen, die im Rahmen von Fusionen, Übernahmen und Privatisierungen auf der Käufer- oder Verkäuferseite beraten werden.

Nach dem weltweiten Abwärtstrend bei den Fusionen und Übernahmen, der im Jahr 2012 und auch in der ersten Jahreshälfte 2013 zu beobachten war, zeigte sich gegen Jahresende 2013 deutlich mehr Aktivität. Die RCB konnte in CEE und der Türkei im M&A-Bereich 24 namhafte Transaktionen abschließen und 54 neue Mandate gewinnen. Das Transaktionsvolumen der abgewickelten Deals beläuft sich auf EUR 5,97 Mrd. Mit diesem Ergebnis führt die RCB nach Anzahl der durchgeführten Transaktionen erstmals das League Table Ranking der führenden M&A Berater in CEE, Österreich und der Türkei an.

Zu den namhaften, erfolgreich abgeschlossenen Transaktionen im abgelaufenen Jahr zählen etwa die Beratung der türkischen Abraaj Group und der Familie Aydinlar beim Verkauf von Acibadem Sigorata, einem lokalen Versicherungsunternehmen an den staatlichen, malaysischen Investment Fond Khazanha Nasional. Das Transaktionsvolumen betrug EUR 150 Mio.

Eine weitere Meilenstein-Transaktion in der Türkei mit einem Dealvolumen von EUR 2,9 Mrd. ist die erfolgreiche Privatisierung der vier türkischen Elektrizitätsversorgungsunternehmen Akdeniz Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Akdeniz"), Boğaziçi Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Boğaziçi"), Gediz Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Gediz") und Dicle Elektrik Dağıtım A.Ş. ("Dicle"). Zudem wurde die

Österreichische Post AG bei der Übernahme von 25 Prozent des türkischen Paketdienstleisters ARAS Kargo durch die RCB begleitet.

Auch in Bulgarien konnten die Experten für die Märkte TMT und Financial Institutions in Kooperation mit dem lokalen Raiffeisen Investment Team verschiedene Transaktionen abschließen. RCB beriet Sanoma beim Verkauf des Digital Business an Darik News, sowie die QBE Insurance Group beim Verkauf des mazedonischen Geschäftsbereiches an die Vienna Insurance Group.

Darüber hinaus beriet die RCB Borealis und die First Energy Bank aus Bahrain exklusiv bei der Gründung eines Joint Ventures in Bulgarien, welches sich mit 20,3 Prozent an Neochim AD, einem gelisteten und führenden bulgarischen Hersteller und Anbieter von Pflanzennährstoffen, beteiligte.

Ebenfalls nennenswert ist der Verkauf von Deutek, dem größten Farben- und Lackproduzent in Rumänien durch Advent International an Axxess Capital. Die Transaktion wurde von der RCB verkaufsseitig begleitet. Von besonderer medialer Aufmerksamkeit wurde auch die Unterzeichnung einer strategischen Allianz zwischen Panasonic und der slowenischen Gorenje begleitet, welche die RCB gemeinsam mit Lazard beratend unterstützt hat. Lediglich die rückläufige Geschäftsentwicklung in Russland und daraus resultierende Verluste beeinträchtigen die durchwegs gute Bilanz der M&A-Abteilung im abgelaufenen Jahr.

Für 2014 werden aufgrund der gut gefüllten Projekt-Pipeline – vor allem in der Türkei, Polen und Österreich – leicht steigende Zuwächse im M&A-Geschäft erwartet.

Company Research

In 2013 erstellte die Abteilung Company Research 317 Unternehmensanalysen (Company Updates). Dabei bezogen sich 215 Company Updates auf an osteuropäischen Börseplätzen notierte Unternehmen. Das Coverage-Universum wurde wiederum ausgeweitet, mitunter wurden die Unternehmen Acron, MegaFon, RusHydro, InterRAO, Alliance Oil, Yandex, Rospadskaya und Grupa Azoty neu aufgenommen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 132 Unternehmen analysiert. 34 der gecoverten Unternehmen haben ihren Sitz in Österreich, 98 in Zentral- und Osteuropa bzw. Russland.

Im Zentrum der Research-Tätigkeit stand vor allem das in der zweiten Jahreshälfte allgemein freundliche Umfeld für Kapitalmarkttransaktionen. Die erfolgreichen Kapitalerhöhungen und Börsengänge von UNIQA, PKP Cargo, Romgaz und Transgaz wurden von der Abteilung Company Research mit Transaktionsresearch und umfangreichen Investor Education Roadshows bei europäischen Investoren begleitet und unterstützt.

Roadshows wurden darüber hinaus auch mit mehreren Sector Reports wie z.B. Russian & Polish Utilities, CEE Coal, Russian Steel, CEE Oil & Gas, Russian Retail, Polish Banks und mit dem CEE Banking Report veranstaltet.

Dem steigenden Investoreninteresse in unserer Region wurde auch mit Reverse Roadshows für institutionelle Investoren in Österreich, Budapest und Kiew Rechnung getragen.

Bei der jährlichen Investorenkonferenz in Zürich wurden von der Abteilung Company Research für sämtliche teilnehmende Unternehmen eigene Company Updates bzw. Fact Sheets für jene Unternehmen, welche nicht gecovered werden, erstellt. Die Analysten wurden auch sehr rege für One-on-one Meetings gebucht. Ebenso wurden zahlreiche, von der RCB veranstaltete Investoren-Lunches österreichischer Unternehmen von den jeweiligen Analysten begleitet.

Gemeinsam mit Raiffeisen Research erstellte die Abteilung Company Research die jeweils quartalsweise erscheinende „Strategie Österreich & CEE“.

Commodity Trading

Die unter der Centrottrade Holding AG, Wien, zusammengefassten Tochtergesellschaften der Centrottrade-Gruppe sind zum einen im Kautschukhandel, zum anderen im Handel mit Olefinen tätig.

Die vollkonsolidierten operativen Gesellschaften konnten sich gegenüber dem ersten Halbjahr deutlich verbessern. Für die Rubber Gruppe blieb das ambitionierte Jahresbudget allerdings außer Reichweite, da insbesondere der Teilbereich Dry Rubber einem schwierigen Marktumfeld ausgesetzt war.

Ein starkes zweites Halbjahr wurde auch im Handel mit Olefinen verzeichnet, jedoch konnte die unzureichende erste Jahreshälfte nicht vollständig kompensiert werden, womit ein ausgeglichenes Ergebnis knapp verpasst wurde.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

	2013	2012
Return-on-Equity vor Steuern (in %)	23,7	22,5
Return-on-Equity nach Steuern (in %)	18,1	17,7
Cost-Income Ratio (in %)	68,2	70,9

Der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresüberschuss vor Steuern führte zu einer Erhöhung des Return-on-Equity vor Steuern von 22,5% auf 23,7%. Dementsprechend stieg der Return-on-Equity nach Steuern 2013 gegenüber dem Vorjahr von 17,7% auf 18,1%.

Aufgrund gesunkener Betriebsaufwendungen im Jahresvergleich reduziert sich das Cost/Income Verhältnis von 70,9% im Jahr 2012 auf 68,2%.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

	2013	2012
Mitarbeiter zum Jahresende	259	259
Mitarbeiter im Jahreschnitt	259	255
Börsenmitgliedschaften	10	10
Anzahl der neu emittierten Optionsscheine und -zertifikate	3.326	3.207

Im Vergleich zum Dezember 2012 konnte der Mitarbeiterstand per Jahresende 2013 konstant auf 259 gehalten werden. Im Durchschnitt war im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Raiffeisen Centrobank ein Anstieg um 4 Personen auf 259 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verzeichnen.

Die Mitgliedschaften an den Aktien- und Derivatebörsen blieben mit zehn unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012. Die Anzahl der im abgelaufenen Geschäftsjahr emittierten Optionsscheine und -zertifikate stieg in einem durchaus schwierigen Marktumfeld auf 3.326 was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um rund 4% bedeutet.

Risikomanagement

Grundsätze

Aktives Risikomanagement bedeutet für die Raiffeisen Centrobank die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der betriebswirtschaftlichen Risiken, sodaß aus der kontrollierten Übernahme von Risiken Gewinne erzielt werden können. Als Tochterunternehmen der Raiffeisen Bank International ist die Raiffeisen Centrobank in das Risikomanagement der RZB-Kreditinstitutsgruppe integriert. Dieses stellt durch die verschiedenen Risikomanagementeinheiten auf unterschiedlichen Konzernstufen sicher, dass alle wesentlichen Risiken gemessen und limitiert, bzw. dass Geschäfte unter Berücksichtigung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses abgeschlossen werden.

Das Risikomanagementkonzept der Raiffeisen Centrobank fokussiert speziell auf das dem Unternehmen eigene Risikoprofil, welches sich aus der Ausrichtung auf das Aktien- und Aktienderivategeschäft ergibt. Die Geschäfte werden nach Art, Umfang, Komplexität und vor dem Hintergrund der regulatorischen Vorgaben hinsichtlich ihres Risikogehalts und ihres Ertragspotenzials beurteilt.

Der Vorstand stützt sich bei der Unternehmenslenkung wesentlich auf das Gesamtrisikomanagement, in welchem in einem koordinierten Prozess Marktrisiko, Kreditrisiko, operationelles Risiko und Beteiligungsrisiko sowie die sonstigen Risiken gesteuert werden. Die Grundlagen und die Methoden des Risikomanagements sind in Organisationsrichtlinien und Manuals festgelegt. Im Rahmen eines umfassenden Planungs- und Controllingprozesses entscheidet der Vorstand gemäß seinem Pouvoir über die Risikopolitik und genehmigt die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung, in der Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche systematisch miteinander verknüpft sind. Eine unabhängige Abteilung für Risikomanagement ist für die Implementierung und laufende Kalibrierung der Methoden zur Risikomessung und zur Verfeinerung der Steuerungsinstrumente sowie für die Wartung und Aktualisierung der Regelwerke zuständig. Im wöchentlich tagenden Risikokomitee werden alle Fragestellungen und Regularien aus dem Bereich Risikomanagement behandelt und Empfehlungen für den Gesamtvorstand erarbeitet bzw. Beschlüsse vorbereitet. Dem Risikokomitee gehören neben dem Gesamtvorstand die Leiter der Abteilungen Wertpapiere, Treasury sowie der Head of Credit Risk & ICAAP an. Weiters erfolgt im Rahmen des Asset Liability Committee eine periodische Evaluierung der Zinsänderungs- und Bilanzstrukturrisiken sowie der Liquiditätsrisiken.

Die Raiffeisen Centrobank wendet in ihrem Risikomanagement gängige Methoden und Konzepte an. Basis für das Risikomanagement ist eine Risikostrategie, die den Fokus auf Risikoappetit und Risikotragfähigkeit legt. Darauf aufbauend wird ein Gesamtbank-Limitsystem verwendet, auf Basis dessen das gewünschte Risiko-Exposure der Bank auf verschiedenen Ebenen veranschaulicht werden kann. Von weiterer großer Bedeutung ist die Quantifizierung des operationellen Risikos mittels eines Value-at-Risk-konsistenten Messwerts. Auf dieser Basis ist es der Raiffeisen Centrobank mög-

lich, auch dieses Risiko zu quantifizieren und neben den Hauptrisikokarten Marktrisiko und Kreditrisiko in der Gesamtbankrisikosteuerung entsprechend zu berücksichtigen.

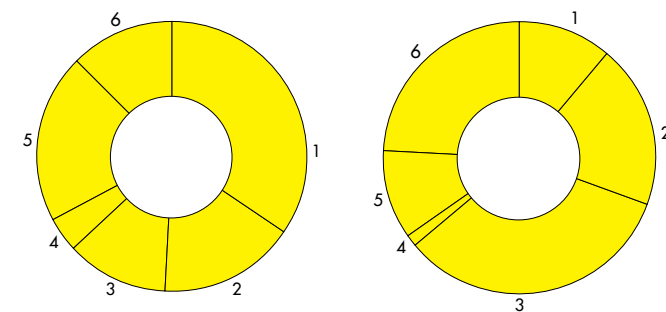
Risikotragfähigkeit und Risikosteuerung

Die Risikotragfähigkeit bezeichnet die Fähigkeit einer Bank, die Risiken ihres Geschäfts durch Eigenkapital und eigenkapitalähnliche Positionen zu decken. Da eine Bank den Eintritt von Risiken grundsätzlich nicht vollständig verhindern kann, sollen die bei Schlagendwerden von Risiken eintretenden Verluste durch diese als Risikodeckungsmassen bezeichneten Mittel aufgefangen werden. Über die Höhe der vorhandenen Risikodeckungsmassen werden Art und Ausmaß der risikobehafteten Aktivitäten der Bank auf ein für die Bank angemessenes Niveau limitiert. Somit hat die Risikotragfähigkeit signifikante Auswirkungen auf das Verhalten einer Bank bei der Übernahme von Risiken und somit auch auf die Fokussierung und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit.

Die bestehende Risikotragfähigkeitsanalyse der RZB-Kreditinstitutsgruppe wird durch dem Geschäftsmodell der Raiffeisen Centrobank angepasste Szenarien ergänzt, anhand derer überprüft wird, ob potenzielle Verluste (das „Risikopotenzial“) die Höhe der jeweils verfügbaren Risikodeckungsmassen nicht übersteigen. Die Verlustszenarien umfassen die Going-Concern-Perspektive (berechnet mit einem Konfidenzintervall von 95% und einer Haltedauer von drei Monaten) und die Liquidationsperspektive (mit einem erhöhten Konfidenzniveau von 99,9%), ergänzt um Stresstests für die Beurteilung der Auswirkung von signifikanten negativen Veränderungen in Risikofaktoren, die im Value-at-Risk-Modell möglicherweise nicht adäquat abgebildet werden.

Das Sicherstellen der angemessenen Kapitalausstattung ist eines der wesentlichen Ziele des Risikomanagements in der Raiffeisen Centrobank. Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird quartalsweise auf Basis des nach internen Modellen ermittelten Risikos beurteilt. Berücksichtigt werden die geforderte regulatorische Seite (Going-Concern-Perspektive) als auch jene von einem relevanten ökonomischen Gesichtspunkt (Liquidationsperspektive) aus. In beiden Betrachtungsweisen werden alle materiellen Risiken durch ein Value-at-Risk-Modell ermittelt. Das Marktrisiko macht in der Going-Concern-Perspektive das größte Einzelrisiko aus. Sein Anteil am Gesamtrisiko beträgt zum 31.Dezember 2013 rund 35% (31. Dezember 2012: rund 46%).

Going-Concern-Perspektive 2013 // Liquidations-Perspektive 2013 Anteil der einzelnen Risikoarten



Going-Concern-Perspektive	31.12.2013	31.12.2012
1. Marktrisiko	34,7 %	45,6 %
2. Kreditrisiko	16,4 %	14,3 %
3. Operationelles Risiko	12,2 %	8,2 %
4. Geschäftsrisiko	4,1 %	5,4 %
5. Beteiligungsrisiko	20,3 %	16,9 %
6. Sonstige Risiken	12,3 %	9,7 %

Liquidations-Perspektive	31.12.2013	31.12.2012
1. Marktrisiko	11,1 %	17,0 %
2. Kreditrisiko	19,5 %	19,4 %
3. Operationelles Risiko	33,5 %	28,7 %
4. Geschäftsrisiko	1,3 %	2,0 %
5. Beteiligungsrisiko	10,6 %	11,3 %
6. Sonstige Risiken	23,9 %	21,5 %

Marktrisiko

Der Schwerpunkt der Risikopolitik der Raiffeisen Centrobank liegt im Bereich Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank definiert Marktrisiko als einen potenziell möglichen Verlust, der aus Änderungen von Marktpreisen (z.B. Aktien-, Devisen-, Wertpapierkursen) und preisbeeinflussenden Parametern (z.B. Zinssätzen, Volatilitäten) resultiert. Dazu liegen umfangreiche und zeitnah verfügbare Auswertungen im Bereich Marktrisiko vor, die sodann mit den weiteren Risikoarten zu einer gesamthaften Darstellung der Risikosituation aggregiert werden. Marktrisiken bestehen vor allem in Form von Aktienkurs-, Optionspreis-, Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken und werden von den Unternehmensbereichen Wertpapierhandel und Treasury gemanagt.

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Centrobank liegt im Wertpapierhandel sowie in der Emission von aktien- und aktienindexbezogenen Derivaten und strukturierten Produkten (Zertifikaten und Garantieleihen). Die mit Risiko behafteten Positionen resultieren vor allem aus dem dynamischen Hedging der von der Raiffeisen Centrobank emittierten Optionsscheine und Zertifikate. Das Marktrisiko der Handelsbücher der Raiffeisen Centrobank wird somit vorrangig vom aus Handelsbuchpositionen in Aktien und Derivaten resultierenden Preisrisiko geprägt.

Die Raiffeisen Centrobank misst, überwacht und steuert diese Marktrisiken durch den Einsatz unterschiedlicher Limite, die im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit der Bank festgelegt werden. Zu diesen Limiten gehören je nach Geschäftsart Volumens- und Positionslimite, Sensitivitätslimite (Delta, Gamma, Vega, Basis-Point-Value) sowie Stop-Loss-Limite, die in ein Value-at-Risk-basiertes Gesamtbanklimitsystem eingebettet sind. Die Limitausnutzungen werden täglich von Securities Controlling in Form eines umfangreichen Berichts zeitnah dem Vorstand übermittelt.

Eine wichtige Bedeutung kommt dem Value-at-Risk zu, der eine Prognose für potenzielle große Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert und einem entsprechenden Limit gegenübergestellt wird.

Täglich wird auf Basis eines Varianz-Kovarianz-Modells der Value-at-Risk für das Zinsrisiko, Währungsrisiko und Preisrisiko mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 1 Tag errechnet, wobei die Marktdaten für die Berechnung von Volatilitäten und Korrelationen aus einer Historie von einem Jahr gewonnen werden.

Die folgende Tabelle zeigt den 1-Tages-Value-at-Risk (gemäß Varianz-Kovarianz-Modell) für das Marktrisiko der Handelsbücher je Risikoart:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013	31.12.2012
Zinsrisiko	112	173	84	94	152
Währungsrisiko	25	42	99	103	100
Preisrisiko	617	1.045	1.114	1.294	1.774
Summe	754	1.260	1.297	1.491	2.026

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Zinsrisiko	152	177	103	138	182
Währungsrisiko	100	84	116	81	97
Preisrisiko	1.774	1.181	1.442	1.429	1.980
Summe	2.026	1.442	1.661	1.648	2.259

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung (ICAAP) wird der Value-at-Risk mit der statistisch exakteren Monte-Carlo-Simulation errechnet. Damit können die für das Marktrisiko relevanten, aus dem Einsatz von Optionen resultierenden nichtlinearen Risiken berücksichtigt werden. Die Monte-Carlo-Simulation basiert auf einer vollständigen Bewertung des Portfolios. Die zukünftige Entwicklung des Portfolios wird durch zufällig generierte Kursentwicklungen der enthaltenen Instrumente simuliert. Die Realisierungen der Zufallsvariablen (Risikofaktoren) werden durch einen stochastischen Prozess (Verteilungen und Zufallspfade) sowie durch Parameter (z.B. Volatilität, Korrelationen) aus historischen Daten oder vordefinierten Szenarien gesteuert. Dies stellt eine wesentliche Erhöhung der Flexibilität der Risikomessmethode dar und betrifft im Speziellen die Integration neuer Bewertungsmodelle, nichtnormaler Verteilungsannahmen und nichtlinearer Korrelationsmodelle wie z.B. Copulas. Das Portfolio der Raiffeisen Centrobank enthält unter anderem exotische Optionen und pfadabhängige Instrumente. Daher ist die Monte-Carlo-Simulation für die Risikomessung des Portfolios der Raiffeisen Centrobank der bestmögliche Ansatz. Zusätzlich werden durch die Integration von Stresstests extreme Marktschwankungen und Katastropheneignisse sowie Konzentrations- und länderspezifische Risiken berücksichtigt.

Die folgende Tabelle zeigt den 3-Monats-Value-at-Risk (gemäß Monte-Carlo-Modell) für das Marktrisiko in der Going Concern- und der Liquidationsperspektive:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	30.09.2013	30.06.2013	31.03.2013	31.12.2012
Going-Concern (95% KI)	3.523	3.184	5.206	2.713	6.893
Liquidation (99,9% KI)	4.950	3.996	6.075	6.722	8.993

Die Tabelle für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	31.12.2012	30.09.2012	30.06.2012	31.03.2012	31.12.2011
Going-Concern (95% KI)	6.893	3.199	2.088	4.492	4.884
Liquidation (99,9% KI)	8.993	5.582	3.529	6.628	7.408

Stresstests

Ergänzend zum Value-at-Risk werden in der Raiffeisen Centrobank (vorwiegend für Market Risk und Credit Risk, in weiterer Folge auch für Operational und Liquidity Risk) Stresstests vorgenommen. Der Durchführung und Auswertung von Stresstests kommt hohe Bedeutung zu, weil diese durch Berücksichtigung extremer Ereignisse als wichtige Ergänzung zum Value-at-Risk-Modell dienen. Dieses kann keine vollständige Abdeckung der Risiken darstellen, weil es auf rein historischen Daten beruht und ausschließlich Risiken bis zu einem bestimmten Konfidenzintervall (99%) ermittelt. Im Gegensatz zum Value-at-Risk-Modell simulieren Stresstests das Verhalten des Portfolios während anormaler Marktverläufe und atypischer Preisbewegungen. Die Stresstests sollen zur Identifikation von möglichen Schwachstellen des Portfolios mit großem Verlustpotential dienen, um auf dieser Grundlage mögliche Maßnahmen zu planen. Im Rahmen der Stresstests werden die Risikofaktoren des Raiffeisen Centrobank-Portfolios künstlich verändert, um die Auswirkung von außergewöhnlichen Marktsituationen zu simulieren.

In der Raiffeisen Centrobank kommen historische und managementdefinierte Stresstests zum Einsatz. Historische Stresstests beruhen auf signifikanten historischen Krisenereignissen auf den betroffenen Märkten. Dabei wird angenommen, daß derartige historische Krisenereignisse in der Zukunft erneut in gleicher oder ähnlicher Form auftreten und von Relevanz für die Risikosituation der Bank (z.B. Lehman-Default-Szenario) sein können. Bei managementdefinierten Stresstests werden die Auswirkungen von hypothetischen Krisenereignissen auf das Portfolio untersucht. Die managementdefinierten Szenarien werden gemeinsam von einem Expertenteam und dem Management aufgesetzt. So werden Shifts der maßgeblichen Risikofaktoren, wie Aktienkurse, CDS-Spreads und Zinskurven, gerechnet. Diese Stresstests versetzen die Bank in die Lage, frühzeitig das Auftreten von Risiken zu erkennen. Die laufenden Ergebnisse zeichnen ein zufriedenstellendes Bild.

Backtesting

Die Raiffeisen Centrobank wendet für ihre Handelsportfolios ein Backtesting-Verfahren an, um die Aussagekraft der Value-at-Risk-Berechnungen zu überprüfen. Bei diesem Verfahren werden die hypothetischen täglichen Gewinne und Verluste nach der Buy-and-Hold-Annahme mit den durch das Value-at-Risk-Modell prognostizierten Werten verglichen. Risk Management bespricht regelmäßig die Backtesting-Ergebnisse, analysiert die aufgetretenen Value-at-Risk-Bewegungen und überprüft die Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells. Die laufenden Ergebnisse des Backtestings bestätigen die Validität des verwendeten Modells.

Erforderliche Eigenmittel des Wertpapierhandelsbuchs gemäß § 22 o BWG

Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuches erfolgt gemäß § 22 o BWG. Das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch betrug zum Jahresende EUR 30,3 Mio. (31.12.2012: EUR 34,7 Mio.).

Zinsrisiko

Für das in seiner Bedeutung untergeordnete Zinsänderungsrisiko im Bankbuch kommen klassische Methoden der Kapital- und Zinsbindungsanalysen zur Anwendung. Für das Zinsänderungsrisiko erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung im Rahmen der Zinsrisikostatistik an die Aufsichtsbehörde.

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2013 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	4.333	0	1.524	0
USD	158	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Der Zinsbindungsgap der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31.12.2012 auf:

Angaben in € Tausend	> 6M - 1J	> 1 - 2J	> 2 - 5J	> 5J
EUR	55.327	0	1	0
USD	- 814	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0

Ein positiver Zinsbindungsgap bedeutet einen Aktivüberhang, ein negativer einen Passivüberhang.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder ausfällt, wenn bereits Leistungen (liquide Mittel, Wertpapiere, Dienstleistungen) erbracht wurden bzw. noch nicht realisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften nicht mehr vereinnahmt werden können.

Der klassische Kreditbereich ist im Hinblick auf das Geschäftsvolumen und die strategische Ausrichtung der Bank von untergeordneter Bedeutung. Weitere Kreditrisiken entstammen vor allem aus Positionen von zugekauften Schuldtiteln und strukturierten Produkten, die dem Hedging von emittierten Schuldtiteln und strukturierten Produkten dienen.

Die Limitierung und Messung der Risiken erfolgen vor allem über Nominal- und über vom Risk Management der RZB-Kreditinstitutsgruppe bereitgestellte Credit-VaR-Kennzahlen. Das interne Kontrollsystem für Kreditrisiken umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Vor dem Hintergrund der Basel II-Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute werden somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RZB-Kreditinstitutsgruppe gewährleistet. In der konzernweiten Rating- und Ausfallsdatenbank werden Kunden erfasst und bewertet und Ausfallsereignisse dokumentiert.

Die Raiffeisen Centrobank verwendet für die interne Risikomessung einen modifizierten Basel II-IRB-Ansatz, mit dem ein Value-at-Risk-konsistenter Risikomesswert ermittelt wird und der im Gegensatz zur originären IRB-Formel auch den Expected Loss inkludiert. Das Kreditrisiko der Raiffeisen Centrobank wird sowohl auf Einzelkreditbasis (hierbei auf Grundlage einer umfassenden und fundierten Analyse der Bonität bzw. der gestellten Sicherheiten des potenziellen Kreditnehmers) als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Die Berechnungsmethode stellt ein gesamthafes Bild des Kreditrisikos in der Bank dar und zeigt dessen geringe Bedeutung im Verhältnis zum Marktrisiko. Die Raiffeisen Centrobank weist im Einzelabschluss nach BWG/UGB am 31.12.2013 ein dem Kreditrisiko unterliegendes verzinsliches Aktivvolumen sowie ein außerbilanzmäßiges Volumen von insgesamt EUR 1.834.485 Tausend vor Abzug von Wertberichtigungen auf (2012: EUR 1.899.111 Tausend).

Aktivvolumen	31.12.2013		31.12.2012 ¹	
Angaben in € Tausend				
Schuldtitel öffentlicher Stellen	32.454		35.983	
Forderungen an Kreditinstitute	1.320.342		1.238.164	
Forderungen an Kunden	141.382		136.050	
Schuldverschreibungen	340.119		488.088	
	1.834.297		1.898.285	
Produktgewichtete außerbilanzmäßige Geschäfte	188		826	
	1.834.485	100,0 %	1.899.111	100,0 %
Uneinbringlich	93	0,01 %	110	0,01 %
Ausfallgefährdet	1.249	0,07 %	1.411	0,07 %
Anmerkungsbedürftig	33.903	1,85 %	36.776	1,94 %

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte

Die Eigentümerin, die Raiffeisen Bank International AG, verwendet für das Kreditrisiko den auf internen Ratings basierenden IRB-Ansatz. Die Raiffeisen Centrobank verwendet den Standardansatz, für den der „Permanent Partial Use“ genehmigt ist.

Operationelle Risiken

Unter dem operationellen Risiko wird Basel II entsprechend das Risiko von unerwarteten Verlusten verstanden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten. In Analogie zu den anderen Risikoarten gilt auch für das operationelle Risiko das Prinzip der Funktionstrennung in Risikomanagement und -controlling. Basierend auf den Ergebnissen von tourlichen Self Risk Assessments, auf der Betrachtung standardisierter Frühwarnindikatoren, auf den Ergebnissen von Risikoszenarien und auf der konzerninternen historischen Verlustdatensammlung erfolgten die Analyse und Steuerung des operationellen Risikos. Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II findet der Standardansatz Anwendung, der auf den Betriebserträgen je Geschäftsfeld beruht. Für schwebende Rechtsrisiken werden entsprechend der Einschätzung von möglichen Prozessverlusten Rückstellungen gebildet. Auf Basis der für den Basel II-Standardansatz ermittelten Betriebserträge für die regulatorisch vorgegebenen Geschäftsfelder (Standard Business Lines) erfolgt die Berechnung eines Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts. Die verwendete Quantifizierungsmethode beruht auf einer empirischen Studie über fortgeschrittene Messansätze zur Analyse operationeller Verlustdatenbanken und deren Zusammenhang mit dem Basel II-Standardansatz. Durch die darin präsentierten empirischen Daten ist es möglich, auf Basis von Erfahrungswerten in einem Reversed-Engineering-Ansatz die Parameter der Verteilungsfunktion für operationelle Verluste abzuleiten.

Die Berechnung des Value-at-Risk-konsistenten Risikomesswerts ermöglicht die sofortige integrierte Betrachtung von operationellen Risiken innerhalb der Gesamtbankrisikomessung und des Gesamtbanklimitsystems. Dieser Value-at-Risk-konsistente Risikomesswert (Going-Concern-Approach, 95% Konfidenzintervall, 3 Monate Haltedauer) belief sich zum 31.12.2013 auf EUR 1,23 Mio. (31.12.2012: EUR 1,23 Mio.).

Beteiligungsrisiko

Als Teil des Bankbuchs werden auch die Risiken aus den (allesamt nicht börsennotierten) Beteiligungen verstanden. Zum 31.12.2013 betrug der Buchwert der Beteiligungen in der Raiffeisen Centrobank rund EUR 14,05 Mio. (31.12.2012: EUR 14,07 Mio.), der sich daraus ergebende Anteil

der Beteiligungen an den erforderlichen Eigenmitteln der Raiffeisen Centrobank beläuft sich auf 1,96% (31.12.2012: 1,84%). Das Kernstück der Beteiligungssteuerung liegt im Limitwesen für die Handelstöchter der Raiffeisen Centrobank. Financial und Trading Limits werden durch das Interne Limitkomitee der Raiffeisen Centrobank bzw. ab bestimmten Grenzen durch den Aufsichtsrat der Raiffeisen Centrobank genehmigt. Darauf aufbauend existieren umfangreiche standardisierte Reports inklusive Risk Reports für Performance Risk, Financial Risk und Position Risk, die zumindest monatlich, je nach Gesellschaft bis zu täglich, erstellt werden. Die Limite werden mehrstufig überwacht: durch die Tochtergesellschaften selbst, durch das Beteiligungscontrolling in der Raiffeisen Centrobank und mittels der wirtschaftlichen Kontrolle durch die Kreditabteilung der Bank im Rahmen der Betreuung der Betriebsmittelkredite für die Töchter. Die Ergebnisreports aller Beteiligungen werden monatlich in einer gemeinsamen Darstellung zusammengeführt und an den Vorstand der Raiffeisen Centrobank sowie quartalsweise an dessen Aufsichtsrat berichtet.

Für Risikomesszwecke wird zwischen Beteiligungspositionen im engeren Sinne und allen weiteren Exposures gegenüber diesen Beteiligungen („beteiligungsähnliche Positionen“) unterschieden. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich analog zum Kreditrisiko mittels eines modifizierten IRB-Ansatzes. Direkte Beteiligungspositionen werden analog zum PD/LGD-Ansatz (§§ 72, 77 Abs. 4 SolvV) quantifiziert. Beteiligungsähnliche Positionen werden in einer Einzelfallbetrachtung entsprechend ihrem Charakter entweder als Beteiligungsposition oder als Kreditposition behandelt.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft wird sowohl von der Bank als auch von Raiffeisen Bank International AG vorgenommen. Die Raiffeisen Bank International AG ist die zentrale Liquiditätsausgleichsstelle für die gesamte Gruppe in Österreich und für die verschiedenen lokalen Netzwerkbanken in Zentral- und Osteuropa. Der Großteil der Refinanzierung der Raiffeisen Centrobank erfolgt über die Raiffeisen Bank International AG. Das (strukturelle) Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Centrobank ist daher gering.

Sonstige Risiken

Die ebenfalls untergeordneten Risikoarten (wie z. B. Geschäfts-, FX, Reputationsrisiko) werden in der Risikotragfähigkeitsanalyse über Risikopuffer und -zuschläge erfasst.

Internes Kontroll-System im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Eine ausgewogene und vollständige Finanzberichterstattung hat für die Raiffeisen Centrobank und ihre Organe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften ist dabei eine unabdingbare Grundvoraussetzung. Der Vorstand trägt im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontroll- und Risikomanagement-Systems. Aufgabe dieses internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es effektive und laufend verbesserte interne Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung gewährleistet. Das Kontrollsystem ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf die Schaffung optimaler Bedingungen für spezifische Kontrollmaßnahmen ausgerichtet. Bei der Raiffeisen Centrobank besteht bereits seit Jahren ein internes Kontrollsystem mit einem Weisungswesen in Form von Direktiven und Anweisungen für strategisch wichtige Themenbereiche.

Basis für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die einschlägigen österreichischen Gesetze, allen voran das österreichische Bankwesengesetz (BWVG) in Verbindung mit dem Unternehmensgesetzbuch (UGB), in dem die Aufstellung des Jahresabschlusses (für Kreditinstitute) geregelt wird.

Die Abteilung „Rechnungswesen“ ist für das Rechnungswesen der Bank zuständig. Das Rechnungswesen und die darin integrierte Finanzbuchhaltung sind direkt dem Vorstand unterstellt. Der Abteilung obliegen die Regelungskompetenz zu allen Fragen des Rechnungswesens sowie die fachliche Anordnungsbefugnis zur Sicherstellung der Anwendung einheitlicher Standards. Zur Unterstützung der operativen Umsetzung wurden Organisationsanweisungen und Richtlinien erstellt, die in einem Handbuch zusammengefasst sind.

Das Rechnungswesen nach BWVG bzw. UGB wird über eine zentrale EDV-Anlage unter Verwendung des Kernbankensystems PAGORO/400 geführt. Das System ist durch Zugriffsberechtigungen geschützt. Der Kontenplan ist auf die speziellen Erfordernisse der Bank abgestimmt. Die Geschäftsfälle werden durch teils automatisch und teils manuell erstellte Belege erfasst. Die Belege werden anschließend nach systematischen und chronologischen Kriterien abgelegt.

Es werden monatliche Abschlüsse erstellt und der Vorstand sowie die leitenden Mitarbeiter durch ein standardisiertes, Finanzberichtsverfahren darüber informiert. Der Aufsichtsrat wird in zumindest einer pro Quartal stattfindenden Aufsichtsratssitzung über den laufenden Geschäftsgang inklusiver operativer Planung und mittelfristiger Strategie der Bank unterrichtet.

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind. Die jährliche Evaluierung der von den jeweiligen zuständigen Stellen durchgeführten internen Kontrollmaßnahmen basiert auf einem risikoorientierten Modell. Die Bewertung des Risikos einer fehlerhaften Finanzberichterstattung basiert auf unterschiedlichen Kriterien. So können z.B. komplexe Bilanzierungsgrundsätze zu einem erhöhten Fehlerisiko führen. Ebenso kann ein komplexes oder sich veränderndes Geschäftsumfeld das Risiko eines wesentlichen Fehlers in der Finanzberichterstattung begründen.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Schätzungen vorgenommen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die zukünftige Entwicklung von diesen Schätzungen abweicht. Dies gilt speziell für die Parameter von Bewertungsmodellen, die bei Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, für die keine aktuellen Marktquotierungen vorliegen, verwendet werden, das Sozialkapital, den Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, die Forderungseinbringlichkeit sowie die Werthaltigkeit von Beteiligungen. Teilweise werden externe Experten zugezogen bzw. wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Zusätzlich zum Vorstand umfasst das allgemeine Kontrollumfeld auch die mittlere Managementebene (Abteilungsleiter). Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die in regelmäßigen Abständen vorgenommenen Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung und Abstimmung von Konten und zur Analyse und weiteren Optimierung der Prozesse im Rechnungswesen. Zudem führt die interne Revision der Bank regelmäßig rechnungswesenbezogene Prüfungen durch, deren Feststellungen ebenfalls zu laufenden Verbesserungen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess genutzt werden. Ihre Aktivitäten basieren auf den Mindeststandards für die interne Revision der Österreichischen Finanzmarktaufsicht sowie internationalen „Best Practices“. Die interne Revision berichtet direkt an den Vorstand.

Die Erstellung der nach BWVG und UGB geforderten Anhangangaben bildet den Abschluss der Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss und wird von der Abteilung „Controlling und Regulatory Reporting“ der Raiffeisen Centrobank vorgenommen. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem eine verbale Erläuterung des Ergebnisses gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Der Jahresabschluss wird samt dem Lagebericht im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat zur Genehmigung vorgelegt. Er wird auf der firmeneigenen Internetseite sowie im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht und zum Firmenbuch eingereicht. Der Jahresabschluss wird von leitenden Mitarbeitern und dem Vorstand vor Weiterleitung an den Aufsichtsrat einer abschließenden Würdigung unterzogen. Für das Management werden darüber hinaus entsprechende ergänzende Analysen erstellt.

Human Resources

Der Personalstand der Raiffeisen Centrobank belief sich per 31. Dezember 2013 auf 259 Mitarbeiter (31. Dezember 2012: 259).

Neben zahlreichen Fortbildungen in diversen Abteilungen, hatten im Sommer 2013 neun Analysten der M&A Abteilung (Teilnehmer aus Wien und diversen Töchtergesellschaften) die Möglichkeit, das internationale „Analysten Boot Camp“ der Investmentbank Lazard zu besuchen. Das intensive Training dient nicht nur der fachlichen Weiterbildung, sondern auch dem persönlichen Kennenlernen der Lazard-Banker als Grundlage zukünftiger Netzwerke und dem interkulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Standorten. Beim diesjährigen Lazard Training kamen Analysten aus 12 Ländern zusammen.

Mit der ASchG-Novelle (BGBl. I Nr. 118/2012), die am 1.1.2013 in Kraft getreten ist, wird die Wichtigkeit der psychischen Gesundheit und der Prävention arbeitsbedingter psychischer Belastungen, die zu Fehlbeanspru-

chungen führen stärker betont. Im Rahmen der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz prüfte die Raiffeisen Centrobank AG unter anderem das Vorliegen von psychischen Belastungen im Arbeitsumfeld und erfüllt damit die gesetzlich vorgeschriebene Evaluierung arbeitsbedingter psychischer Fehlbelastungen. Die Evaluierung war breit abgestützt durch diverse Informationsquellen (Mitarbeiter, Management und HR, die Analyse statistischer Unternehmensdaten, Experteninterviews, Mitarbeiterbefragung sowie interne Workshops). Auf dieser Grundlage werden ab sofort bei Bedarf gemeinsam mit Management, Mitarbeiter und HR entsprechend gesundheitsförderliche Maßnahmen abgeleitet und zeitnah umgesetzt. In Folge wird die Wirkung der getroffenen Maßnahmen überprüft und die Maßnahmen sind erforderlichenfalls angepasst. Die Ergebnisse der Ermittlung und Beurteilung sowie die durchgeführten Maßnahmen werden nachvollziehbar dokumentiert.

In Umsetzung der Verpflichtungen gemäß § 65a BWVG finalisierte die Raiffeisen Centrobank AG unter Vorgaben der RZB als übergeordnetes Kreditinstitut grundlegende Informationen über ihre institutsspezifischen internen Maßnahmen zur Einhaltung der Corporate Governance-Bestimmungen und der Regelungen. In Umsetzung dieser Bestimmungen hat die RCB eine Fit & Proper Richtlinie erlassen, die einen Prozess zur Durchführung von Eignungsbeurteilungen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von Inhabern von Schlüsselfunktionen aufsetzt sowie die Verantwortlichkeiten und Kriterien für die Beurteilung der Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit festlegt. Dieser Prozess wird von einem intern eingerichteten "Fit & Proper Office" durchgeführt und gilt für Neu- und Wiedereinnennungen sowie für bestehende Positionen (regelmäßige institutsinterne Eignungsprüfung bzw. Evaluierung). Weiters richtete der Aufsichtsrat der RCB einen Nominierungsausschuss gemäß § 29 BWVG ein. Sein Aufgabengebiet erstreckt sich insbesondere auf Personalfragen im Bereich der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats; er wird in seiner Tätigkeit insbesondere auf ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Personen entsprechend deren Aufgabengebieten achten. Ebenfalls unter Vorgaben der RZB, wurden die Konzernvergütungs-Richtlinien finalisiert. Diese enthalten im Einklang mit den gesetzlichen Vergütungsgrundsätzen insbesondere detaillierte Regelungen betreffend die allgemeine Vergütungspolitik, Sonderregeln für die Vergütung des Risikopersonals sowie Vorgaben für die Auswahl des Risikopersonals und für den Prozess zur Feststellung und Entscheidung von Malus- und Rückforderungsfällen. Durch die Richtlinien wird gewährleistet, dass die Vergütungspolitik der RCB mit einem soliden und wirksamen Risikomanagement vereinbar ist und nicht zur Übernahme von Risiken, die über das von der RCB tolerierte Maß hinausgehen, ermutigt. Die RCB hat einen Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats gemäß § 39c BWVG eingerichtet. Dieser Ausschuss überprüft unmittelbar die Vergütung des höheren Managements in Risikomanagement- und Compliance-Funktionen.

Ausblick auf 2014

Im Jahr 2014 erwarten wir auch für die Eurozone eine kontinuierliche Wachstumsbeschleunigung. Die Konjunkturdynamik von wichtigen Handelspartnern (USA, Großbritannien) sowie die in vielen (Krisen-) Ländern verbesserte Wettbewerbsfähigkeit sprechen für anhaltenden Rückenwind durch die Exportwirtschaft. Angesichts des moderaten Konjunkturausblicks und geringen Teuerungsdrucks sollte die Europäische Zentralbank (EZB) die Geldpolitik in der Eurozone weiterhin ausgesprochen expansiv gestalten. Größter Risikofaktor bleibt weiterhin die Politik in Form potenziell scheinender Regierungen und versäumter Reformen, gefolgt von den nach wie vor nicht vollständig bereinigten Fehlentwicklungen auf den Immobilien- und Kreditmärkten einzelner Länder.

Für 2014 wird für die Region Zentraleuropa ein Wirtschaftswachstum von 2,3 Prozent prognostiziert. Die Entwicklung der Eurozone wird dabei 2014 für die gesamte Region weiterhin hohe Relevanz haben. Die in Zentraleuropa erwartete deutliche wirtschaftliche Erholung wird auf der Entwicklung in Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei beruhen und damit ein solides Fundament besitzen. Insbesondere für Polen wird ein höheres Wachstum von 2,9 Prozent prognostiziert, der tschechischen Wirtschaft sagen die Wirtschaftsforscher die Rückkehr auf den Wachstumspfad voraus. Südosteuropa wiederum sollte 2014 ein zum Vorjahr unverändertes Wachstum von 1,7 Prozent aufweisen. Die Entwicklung in Rumänien dürfte dabei mit plus 2,3 Prozent nahe am regionalen Durchschnitt liegen. In Russland wird nach einem BIP-Wachstum von 1,5 Prozent im Jahr 2013 ein Plus von leicht unter 2 Prozent für 2014 erwartet. Die Erwartungen an Investitionen und Industrieproduktion vor Ort sind weiterhin verhalten.

Die sich positiv entwickelnde Konjunkturdynamik sollte auch die Aktienmärkte, welche für die unmittelbaren Geschäftsbereiche der Raiffeisen Centrobank von höchster Relevanz sind, entsprechend beflügeln. Zusätzlich dazu ist davon auszugehen, dass das anhaltend niedrige Zinsumfeld das Verhalten von Investoren und Anlegern weiterhin stark beeinflussen und damit für eine positive Stimmung an den Aktienmärkten sorgen wird. Es ist zu erwarten, dass sich der Aufwärtstrend der Börsenkurse auch 2014 fortsetzen wird, wenn auch mit moderateren Zuwächsen als im abgelaufenen Jahr. Diese Prognose trifft etwa auf die Börsenindizes in den bedeutenden RCB-Kernmärkten wie etwa den österreichischen ATX, den tschechischen PX oder den polnischen WIG20 gleichermaßen zu, wo Kurszuwächse zwischen 8,5 und 12,7 Prozent erwartet werden.

Mit diesen Entwicklungen sollten auch die RCB-Geschäftsbereiche Equity Trading und -Sales für 2014 von einer Verbesserung ihrer Geschäftszahlen ausgehen dürfen. Es ist davon auszugehen, dass die RCB in diesem Segment ihr positives Ergebnis aus dem Geschäftsjahr 2013 weiter ausbauen kann. Analog dazu wird die Geschäftsentwicklung in der Abteilung Strukturierte Produkte gesehen, welche an das absolute Rekordjahr 2013 erfolgreich anknüpfen sollte.

Auch wenn sich das Marktumfeld weiterhin herausfordernd gestalten wird, bietet die gute Positionierung der RCB-Gruppe sowohl innerhalb des Konzerns als auch in den Kernmärkten Österreich sowie Zentral- und Osteuropa eine gute Voraussetzung, um auch 2014 in ihren zentralen Geschäftsfeldern nachhaltig erfolgreich tätig sein zu können.

Den in stetem Wandel begriffenen regulatorischen Rahmenbedingungen wird unverändert großes Augenmerk gewidmet, damit diesen zeitgerecht und adäquat Rechnung getragen werden kann. Die ausreichende Ausstattung mit hochwertigen Eigenmitteln und die Sicherstellung eines stabilen Liquiditätsfundaments stehen dabei weiterhin im Fokus.

Eine stabile Kostenbasis wird auch 2014 angepeilt. Angestrebte Effizienzsteigerungen sollen unter anderem durch die Einbindung entsprechender Programme der Konzernmutter realisiert werden.

Für 2014 wird ein Gruppenergebnis geplant, das über jenem von 2013 liegt. Das Segment Wertpapierhandel und -sales wird den überwiegenden Beitrag dazu liefern. Von sonstigen Bankabteilungen und -töchtern werden stabile Beiträge erwartet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Schließung von vier Tochtergesellschaften und einer Repräsentanz

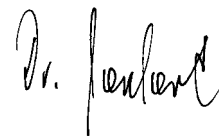
Im Zuge der laufenden Optimierung der Produktpalette und der länderübergreifenden Nutzung von Synergieeffekten im RBI-Konzern wurde vom Aufsichtsrat der RCB in der Aufsichtsratssitzung vom 19.03.2014 beschlossen, im Geschäftsfeld M&A und ECM, vier Tochtergesellschaften der Raiffeisen Investment Advisory GmbH (Rumänien, Bulgarien, Tschechien und Ukraine) und eine Repräsentanz in Serbien zu schließen bzw. deren laufende Geschäfte auf die jeweilige lokale Raiffeisen-Netzwerkbank zu übertragen.

Sonstige negative finanzielle Auswirkungen aus diesem Sachverhalt waren zum Bilanzerstellungszeitpunkt nicht bekannt.

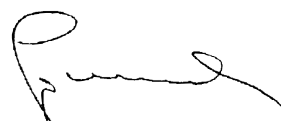
Forschung und Entwicklung

Die Raiffeisen Centrobank und die Raiffeisen Investment Advisory GmbH mit den Schwerpunkten ihrer Geschäftstätigkeit im Investmentbanking sowie im Bereich M&A-Beratung üben keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus. Auch bei den Commodity-Handelstöchtern, die ausschließlich mit Kautschuk und Olefinen handeln, werden keine entsprechenden Aktivitäten vorgenommen..

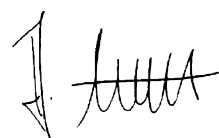
Wien, 11. April 2014
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Ergebnisverwendung 2013

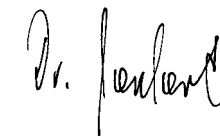
Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 5.510.173,22. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrages von EUR 12.914.973,54 ergibt sich ein Bilanzgewinn 2013 von EUR 18.425.146,76.

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2013 eine Dividende von EUR 21,00 pro Aktie, sohin insgesamt EUR 13.755.000 entsprechend 655.000 Stück auszuschütten, und den verbleibenden Gewinn iHv EUR 4.670.146,76 auf neue Rechnung vorzutragen.

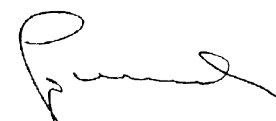
Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß §82 Börsegesetz

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, 11. April 2014
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Einzelabschluss der
Raiffeisen Centrobank AG
zum 31. Dezember 2013
nach Bankwesengesetz (BWG)

Es wird darauf hingewiesen, dass es bei der Aufrechnung von gerundeten Beträgen durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen zu geringfügigen Differenzen kommen kann.

Die Angabe von Veränderungsraten (Prozentwerte) beruht auf den tatsächlichen und nicht auf den dargestellten gerundeten Werten.

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	31.12.2013 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		4.336.858,96		5.523
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere		32.454.189,04		35.983
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	102.260.954,35		129.160	
b) sonstige Forderungen	1.218.080.621,93	1.320.341.576,28	1.109.004	1.238.164
4. Forderungen an Kunden		141.288.614,35		135.940
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	9.769.507,70		12.907	
b) von anderen Emittenten	330.349.324,96	340.118.832,66	475.181	488.088
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		501.753.622,44		492.702
7. Beteiligungen		5.137.370,67		5.154
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.911.516,79		8.911
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		204.600,00		326
10. Sachanlagen		15.356.251,64		16.076
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden: EUR 12.218.767,92 Vorjahr: TEUR 12.512				
11. Sonstige Vermögensgegenstände		127.825.748,76		169.660
12. Rechnungsabgrenzungsposten		1.713.847,92		1.441
Summe Aktiva		2.499.443.029,51		2.597.968
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		706.717.092,01		626.866

Passiva	31.12.2013 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 TEUR	31.12.2012 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	13.752.260,81		7.120	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	97.911.140,93	111.663.401,74	148.138	155.258
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (sonstige)				
a) täglich fällig	121.410.315,56		122.247	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	10.064.825,30	131.475.140,86	26.735	148.982
3. Verbriefte Verbindlichkeiten (andere verbrieftete Verbindlichkeiten)		676.673.971,11		768.303
4. Sonstige Verbindlichkeiten		1.451.614.070,43		1.378.558
5. Rechnungsabgrenzungsposten		194.337,93		185
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.238.109,95		5.016	
b) Rückstellungen für Pensionen	462.473,96		449	
c) sonstige	15.376.309,23	20.076.893,14	15.711	21.176
7. Nachrangige Verbindlichkeiten		0,00		20.516
8. Gezeichnetes Kapital		47.598.850,00		47.599
9. Kapitalrücklagen (gebundene)		6.651.420,71		6.651
10. Gewinnrücklagen				
a) gesetzliche Rücklage	1.030.936,83		1.031	
b) andere Rücklagen	20.500.000,00	21.530.936,83	9.500	10.531
11. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		13.538.860,00		13.539
12. Bilanzgewinn		18.425.146,76		26.670
Summe Passiva		2.499.443.029,51		2.597.968
Posten unter der Bilanz				
1. Eventualverbindlichkeiten Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		695.536,88		1.152
2. Kreditrisiken		33.089.534,11		22.694
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		7.091.124,47		7.091
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		89.115.467,54		97.994
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 und 4 BWG EUR 27.203.000,00; Vorjahr: TEUR 26.542		57.435.000,00		61.199
6. Auslandspassiva		225.665.734,49		216.793

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013

	2013 EUR	2013 EUR	2012 TEUR	2012 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		12.485.269,74		16.733
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	4.424.907,16		6.122	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-16.954.297,36		-14.039
I. NETTOZINSERTRAG		- 4.469.027,62		2.694
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	14.312.595,93		11.921	
b) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	5.403.655,37	19.716.251,30	4.240	16.161
4. Provisionserträge		30.516.437,95		27.137
5. Provisionsaufwendungen		-19.704.581,12		-18.869
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		40.404.588,54		41.994
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.598.143,95		1.372
II. BETRIEBSERTRÄGE		70.061.813,00		70.489
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		- 45.301.204,62		- 46.336
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	21.984.484,58		24.016	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.855.181,31		4.970	
cc) sonstiger Sozialaufwand	519.246,28		435	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	675.226,85		695	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	2.650,23		303	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter-vorsorgekassen	647.087,34		1.831	
	28.683.876,59		32.250	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	16.617.328,03		14.085	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-1.754.232,58		-1.930
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 728.312,94		-1.696
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		- 47.783.750,14		- 49.962
IV. BETRIEBSERGEBNIS		22.278.062,86		20.527

	2013 EUR	2013 EUR	2012 TEUR	2012 TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS (=ÜBERTRAG)		22.278.062,86		20.527
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Aufwendungen aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		- 341.045,59		- 630
12. Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Forderungen und Wertpapieren des sonstigen Umlaufvermögens		17.735,37		197
13. Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, die wie Finanzanlagen bewertet sind		- 297.893,94		0
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		21.656.858,70		20.094
14. Steuern vom Einkommen davon Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr: EUR 767.845,42 (Vorjahr: TEUR 867)		-1.963.935,83		-1.492
15. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 14 auszuweisen		- 3.182.749,65		-2.851
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		16.510.173,22		15.751
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		-11.000.000,00		0
VII. JAHRESGEWINN		5.510.173,22		15.751
17. Gewinnvortrag		12.914.973,54		10.919
VIII. BILANZGEWINN		18.425.146,76		26.670

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

Beträge in EUR	Anschaffungskosten Stand 1.1.2013	Anschaffungskosten Zugang	Anschaffungskosten Abgang	Anschaffungskosten Stand 31.12.2013	Kumulierte Abschreibungen	Bilanzwert 31.12.2013	Bilanzwert 31.12.2012	Abschreibungen des Geschäftsjahres 2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Software-Lizenzen	3.673.782,63	127.430,22	0,00	3.801.212,85	3.596.612,85	204.600,00	326.117,00	248.947,22
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden davon Grundwert: EUR 3.066.200,92; Vorjahr: TEUR 3.066	14.789.785,11	0,00	0,00	14.789.785,11	2.571.017,19	12.218.767,92	12.511.858,92	293.091,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.469.874,76	786.878,36	63.267,69	18.193.485,43	15.056.001,71	3.137.483,72	3.563.938,72	1.212.194,36
	32.259.659,87	786.878,36	63.267,69	32.983.270,54	17.627.018,90	15.356.251,64	16.075.797,64	1.505.285,36
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	9.450.702,79	0,00	0,00	9.450.702,79	539.186,00	8.911.516,79	8.911.516,79	0,00
2. Beteiligungen davon Anteile an Kreditinstituten: EUR 0,00	5.154.405,61	2.295,00	0,00	5.156.700,61	19.329,94	5.137.370,67	5.153.969,61	18.893,94
	14.605.108,40	2.295,00	0,00	14.607.403,40	558.515,94	14.048.887,46	14.065.486,40	18.893,94
Gesamt	50.538.550,90	916.603,58	63.267,69	51.391.886,79	21.782.147,69	29.609.739,10	30.467.401,04	1.773.126,52

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

Anhang

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss 2013 wurde nach den Vorschriften des UGB und unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Vorschriften des BWG erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in Anlage 2 zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Umrechnung von Währungsposten

Die Fremdwährungsbeträge werden zu den von der Europäischen Zentralbank (EZB) veröffentlichten Richtkursen (Valutenbestände zu den Valuten-Mittelkursen) bewertet. Vermögensgegenstände und Schulden in Währungen, für die von der EZB keine Richtkurse verlautbart werden, wurden zu den von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, fixierten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen wurden mit den Terminkursen bewertet. Die aus der Währungsumrechnung resultierenden Kursdifferenzen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Handelsbestand – Bewertung von Wertpapieren, Optionen und Futures

Für die Bewertung der Wertpapiere des Handelsbestandes und des sonstigen Umlaufvermögens wird ein Tagespreissystem angewendet.

Die dem Handel oder dem sonstigen Umlaufvermögen gewidmeten börsennotierten Aktienbestände und festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet. Sind keine beobachtbaren Börsenpreise oder Preise verfügbar, wird der beizulegende Wert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt.

Erworbene Zertifikate mit aktienkurs- und indexbezogener Performance werden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bzw., sofern für diese kein Börsenkurs verfügbar ist, mit Hilfe von Bewertungsmodellen zur Abbildung stochastischer Prozesse bewertet.

Anleihen von Schuldnern sowie Aktien osteuropäischer Emittenten im Handelsbestand werden, sofern Börsenpreise nicht verfügbar oder nicht aussagefähig sind, mit von anderen Kreditinstituten und Brokern bekannt gegebenen Kurstaxen oder REUTERS-Quotierungen bewertet. Sind solche Kurse nicht vorhanden, werden bei originären Finanzinstrumenten interne Preise auf Basis von Barwertberechnungen ermittelt. Der Barwertberechnung wird eine Zinskurve zugrunde gelegt, die sich aus Geldmarkt-, Futures- und Swapsätzen zusammensetzt und keine Bonitätsaufschläge beinhaltet. Für nicht börsennotierte Bankschuldverschreibungen werden von der Bank zur Reflektierung von Marktliquiditätsrisiken Abschläge bzw. Parametereinstellungen im Rahmen dieser Bewertungsmodelle zur Ermittlung des beizulegenden Wertes berücksichtigt.

Die im Handelsbestand gehaltenen börsennotierten Wertpapieroptionen und Optionen auf Wertpapierindices (gekauft und verkaufte Calls und Puts; vorwiegend ÖTOB-Optionen und EUREX-Optionen) sowie Futures wurden mit den Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Für die Bewertung von OTC-Optionen werden je nach Optionsart geeignete Modelle herangezogen. Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt. Für erkennbare Ausfallrisiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden grundsätzlich unter der Prämisse des Unternehmensfortbestandes ("going concern") zu Anschaffungskosten bewertet; wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen eingetreten sind, werden Abwertungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibungen.

Die Abschreibungssätze betragen bei immateriellen Vermögensgegenständen 33,3% und 14,3% p.a., bei den unbeweglichen Anlagen 2,5% und 10% p.a., bei den beweglichen Anlagen 10% bis 33% p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis TEUR 0,4) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten (mehrfach mit Kapitalgarantie ausgestattete strukturierte Anleihen, deren Verzinsung von der Aktienkurs- bzw. Aktienkursindex-Performance abhängt) werden mit der Barwertmethode bzw. für den Optionsteil mit gängigen Optionsbewertungsmethoden bewertet.

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für die gesetzlichen, kollektivvertraglichen und einzelvertraglichen Ansprüche gebildet. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgt entsprechend den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,5% (Vorjahr: 3,5%) sowie einer Steigerungsannahme bei den Aktivbezügen von unverändert 3,0%. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Es wurden eine mit zunehmenden Dienstjahren sinkende

Fluktuationsrate und ein frühestmöglicher Pensionsantritt für Frauen von 60 und für Männer von 65 Jahren unter Beachtung der Änderungen des ASVG gemäß Budgetbegleitgesetz 2003 unterstellt. Das so ermittelte Deckungskapital erreicht 67,12% der fiktiven Abfertigungsverpflichtungen am Bilanzstichtag.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch nach den Regelungen des IAS 19 nach der Projected Unit Credit (PUC) – Methode unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,5% (Vorjahr: 3,5%) sowie einer Steigerungsannahme für die voraussichtliche Gewinnbeteiligung von unverändert 2,0% und eines Pensionsantrittsalters von 65 Jahren ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte herangezogen.

II. Forderungen

II.1. Fristigkeitsgliederung der nicht täglich fälligen Forderungen nach ihrer Restlaufzeit

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitel öffentlicher Stellen	471	0	0	31.984	32.454
Forderungen an Kreditinstitute	310.866	95.551	741.252	70.411	1.218.081
Forderungen an Kunden	7.724	13.805	18.920	15.519	55.968
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	24.997	96.853	211.932	6.336	340.119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.523	17.924	138.235	0	159.681
	347.581	224.133	1.110.339	124.250	1.806.303

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0	0	35.983	35.983
Forderungen an Kreditinstitute	23.722	578.942	495.840	10.500	1.109.004
Forderungen an Kunden	6.229	614	26.228	11.644	44.715
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.274	102.754	290.056	6.004	488.088
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93.759	33.322	156.574	0	283.655
	212.984	715.633	968.698	64.131	1.961.446

Das Deckungskapital der für die Pensionsanwartschaft abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbare Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

B. Erläuterungen zu Bilanzposten

I. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken

Der Bilanzposten A 1, der den Kassenbestand sowie die Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank umfasst, wird mit TEUR 4.337 (31.12.2012: TEUR 5.523) ausgewiesen. Die Vorschriften betreffend Liquidität und Mindestreserve wurden eingehalten.

II.2. Forderungen an verbundene Unternehmen sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Forderungen an Kreditinstitute	1.192.617	0
Forderungen an Kunden	37.498	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	277.999	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	140.401	0
Sonstige Vermögensgegenstände	56.858	9
	1.705.373	523

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Forderungen an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Forderungen an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Forderungen an Kreditinstitute	1.076.150	0
Forderungen an Kunden	45.359	514
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	428.147	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.511	0
Sonstige Vermögensgegenstände	54.194	9
	1.822.361	523

III. Wertpapiere

Angaben gemäß § 64 Abs 1 Z 10 und Z 11 BWG

31.12.2013 Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitle öffentlicher Stellen, A 2	0	32.454	32.454	32.454
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A 5	0	340.119	340.119	340.119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A 6	145.312	356.441	501.754	501.754
Beteiligungen, A 7	5.137	0	5.137	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A 8	8.912	0	8.912	x

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

31.12.2012 ¹ Angaben in € Tausend	nicht börsennotiert	börse-notiert	Summe	bewertet zu Tageswerten
Schuldtitle öffentlicher Stellen, A 2	0	35.983	35.983	35.983
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, A 5	0	488.088	488.088	488.088
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, A 6	205.996	286.705	492.702	492.702
Beteiligungen, A 7	5.154	0	5.154	x
Anteile an verbundenen Unternehmen, A 8	8.912	0	8.912	x

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen

Bei den zum Tageswert bewerteten Wertpapieren des Handelsbestandes lag der Tageswert zum 31.12.2013 um TEUR 46 (31.12.2012: TEUR 17) über den Anschaffungskosten.

Die Bilanzposten A 2 und A 5 enthalten zum 31.12.2013 festverzinsliche Wertpapiere in einem Gesamtbetrag von TEUR 372.573 (31.12.2012 Bilanzposten A 2 und A 5: TEUR 524.071), wovon TEUR 121.541 (31.12.2012: TEUR 192.028) im nächsten Jahr fällig werden.

Die Bilanzposten A 7 und A 8 werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

IV. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die folgende Aufstellung enthält Angaben über Unternehmen, an denen die Bank am Bilanzstichtag direkt mit mindestens 20% beteiligt war.

Ziffern zum 31.12.2013

Angaben in € Tausend	Name Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2013
	1 Centrottrade Holding AG Wien	100	5.709*)	2.572*)
	2 Centrottrade Chemicals AG Zug	100	6.839	-123
	3 Raiffeisen Investment Advisory GmbH**) Wien	100	2.009*)	1.390*)
	4 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	163*)	152*)
	5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.550	75

*) vorläufiger Jahresabschluss

**) vormals Raiffeisen Investment AG

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

Angaben in € Tausend	Name Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis 2012
	1 Centrottrade Holding AG Wien	100	6.636*)	3.042*)
	2 Centrottrade Chemicals AG Zug	100	8.285	174
	3 Raiffeisen Investment Advisory GmbH**) Wien	100	669*)	-500*)
	4 Centro Asset Management Ltd. Jersey	100	1.010*)	293*)
	5 Syrena Immobilien Holding AG Spittal/Drau	21	29.475*)	140*)

*) vorläufiger Jahresabschluss

**) vormals Raiffeisen Investment AG

V. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich.

VI. Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Posten "A 11 Sonstige Vermögensgegenstände" in Höhe von TEUR 127.826 (31.12.2012: TEUR 169.660) sind zum 31.12.2013 vor allem zum Marktpreis bewertete Kaufpositionen aus dem Handel mit derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 118.380 (31.12.2012: TEUR 157.072) sowie Forderungen gegenüber Finanzämtern von TEUR 1.355 (31.12.2012: TEUR 545) enthalten.

VII. Verbindlichkeiten

VII.1. Fristigkeitengliederung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	97.911	0	0	0	97.911
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.612	8.452	0	0	10.065
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.987	95.938	482.102	59.647	676.674
	138.510	104.390	482.102	59.647	784.650

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

31.12.2012 Angaben in € Tausend	Bis 3 Monate	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	148.138	0	0	0	148.138
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.373	11.362	0	0	26.735
Verbriefte Verbindlichkeiten	98.370	138.533	525.456	5.944	768.303
	261.881	149.895	525.456	5.944	943.176

VII.2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		79.426
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		11.667
Sonstige Verbindlichkeiten		29.344
		120.437
		0

Vergleichsziffern zum 31.12.2012

31.12.2013 Angaben in € Tausend	Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen (direkt/indirekt über 50%)	Verbindlichkeiten an Unternehmen, mit denen ein direktes Beteiligungsverhältnis (unter 50%) besteht
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		64.498
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		12.826
Sonstige Verbindlichkeiten		34.842
		112.166
		0

VII.3. Verbriefte Verbindlichkeiten

In dem Posten P 3 sind eigene Emissionen im Gesamtbetrag von TEUR 134.925 (31.12.2012: TEUR 236.904) enthalten, die im nächsten Jahr fällig werden.

VII.4. Sonstige Verbindlichkeiten

In dem Posten "P 4 Sonstige Verbindlichkeiten" in Höhe von TEUR 1.451.614 (31.12.2012: TEUR 1.378.558) sind zum 31.12.2013 vor allem zu Marktpreisen bewertete Verbindlichkeiten und vereinnahmte Prämien aus Verkaufspositionen aus dem Handel mit Wertpapieren und derivativen Finanzmarktinstrumenten von TEUR 1.442.430 (31.12.2012: TEUR 1.370.246) enthalten.

VII.5. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um eine im Geschäftsjahr 2008 zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen Centrobank begebene nachrangige Anleihe im Nominale von TEUR 20.000. Aufgrund des vorzeitigen Rückkaufs der Nachranganleihe von Raiffeisen Malta Bank plc, Sliema im Dezember 2013 beläuft sich dieser Posten auf TEUR 0.

VIII. Aktienkapital

Das Grundkapital setzt sich aus 655.000 Stück nennbetragslosen Namensaktien zusammen.

Die Aktien sind wie folgt übernommen:

	%	Stück
RBI IB Beteiligungs GmbH, Wien	100,00	654.999
Lexus Services Holding GmbH, Wien	0,00	1
	100,00	655.000

IX. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Aufgliederung des Postens „P 6 c) sonstige Rückstellungen“ in Höhe von TEUR 15.377 (31.12.2012: TEUR 15.711):

Angaben in € Tausend	31.12.2013	31.12.2012
Rückstellung für Prämien	4.412	6.195
Rückstellung für Prozessrisiken	3.526	3.247
Urlaubsrückstellung	1.556	1.593
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	452	469
Rückstellungen für Kreditrisiken	968	630
Rückstellung WP Abteilung	238	264
Rückstellung M&A Projekte	812	1.408
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	758	777
Rückstellung für weiterverrechnete VS-Kosten	2.451	734
Rückstellung Management Fees	94	83
Übrige	110	311
Summe	15.377	15.711

X. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

Der Miet- und Leasingaufwand betrug im Berichtszeitraum TEUR 994 (2012: TEUR 1.068), davon gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 257 (2012: TEUR 245). Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 1.123, für die Geschäftsjahre 2014-2018 einen Miet- und Leasingaufwand in Höhe von TEUR 5.617, davon jeweils gegenüber verbundenen Unternehmen TEUR 258 bzw. TEUR 1.291.

XI. Ergänzende Angaben

Aktiva und Passiva in fremden Währungen

In der Bilanzsumme sind folgende Beträge enthalten, die auf fremde Währungen lauten:

Gegenwert in € Tausend	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva	507.128	460.386
Passiva	430.487	348.271

Volumen des Wertpapierhandelsbuchs gemäß § 22 n-q BWG¹

Das Volumen des Wertpapierhandelsbuchs stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Volumen	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Wertpapiere	3.153.900	3.338.770
Sonstige Finanzinstrumente	3.933.572	3.763.060
Gesamt	7.087.472	7.101.831

¹ Die Darstellung entspricht den Meldebestimmungen Ona (Ordnungsnormenausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

Noch nicht abgewickelte Termingeschäfte gemäß VERA-Schema¹

Zum Bilanzstichtag waren folgende Termingeschäfte (Bank- und Handelsbuch) zum Nominalwert noch nicht abgewickelt:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	31.12.2012 ²
Kaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	5.000	0
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	10.673	20.760
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	200	500
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	61.404	43.084
Termingeschäfte in Substanzwerten	1.618	0
Index-Terminkontrakte	600.857	649.499
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	674.804	785.482
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	17.863	24.481
Waren-Optionen	48.071	49.880
Sonstige Termingeschäfte, Terminkontrakte, Optionen und vergleichbare Geschäfte	35.762	38.949

Angaben in € Tausend	31.12.2013	31.12.2012
Verkaufkontrakte		
Zinstermingeschäfte (Futures)	36.000	55.600
Währungs- und Zinsswaps mit einer einzigen Währung	10.673	20.760
Devisentermingeschäfte/Goldkontrakte	83.083	51.338
Termingeschäfte in Substanzwerten	375	0
Index-Terminkontrakte	159.997	161.150
Optionen auf Substanzwerte und Wertpapierindex-Optionen	2.035.835	1.680.581
Edelmetall- und Warenterminkontrakte	0	328
Waren-Optionen	252.045	213.013

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank.

² Anpassung der Vorjahreszahlen.

Handelsbuch

Die Bank verfügt über ein Handelsbuch im Sinne des § 22 o BWG. Zum Bilanzstichtag beläuft sich das handelsmäßige Volumen zu Marktwerten (Derivate auf Aktien, Waren, Edelmetalle und Gold mit Deltawerten) bewertet auf:

Angaben in € Tausend	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Aktien/ Investmentfonds	-168.743	-304.298
Börsennotierte Optionen	-21.485	-6.100
Futures	433.542	466.186
Optionsscheine/ Zertifikate	-516.744	-423.394
OTC Optionen	307.027	73.711
Zugekaufte Anleihen	1.530.651	1.811.629
Begebene Garantieranleihen	-676.501	-767.099
Summe	887.747	850.635

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen

Angaben zum derivativen Geschäft

Der Börsenhandel in Derivaten konzentriert sich auf aktien- und aktienindexbezogene Futures und Optionen. Die Emissionen der Raiffeisen Centrobank lassen sich einerseits unterteilen in Optionsscheine und Zertifikate vorwiegend auf Aktien und Aktien-Indizes (Turbo-, Discount-, Bonus-, Open End-Zertifikate) und andererseits in Garantieranleihen mit einer auf Aktien oder Aktienindices bezogenen Auszahlungsstruktur.

Börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit ihren Börsenkurswerten angesetzt. Nicht börsennotierte Derivate werden in der Bilanz mit synthetischen Marktpreisen bewertet. In beiden Fällen werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die synthetischen Marktpreise werden nach eigenen Bewertungsmodellen ermittelt, die vom Risikomanagement geprüft und freigegeben sind und denen verschiedene, in der Fachwelt anerkannte optionstheoretische Modelle zugrunde liegen.

Für Plain Vanilla-Optionen (amerikanische und europäische Ausübung) werden das Black-Scholes Modell und Binomialmodelle nach Cox-Ross-Rubinstein verwendet. Asiatische Optionen werden mit der Curran-Approximation berechnet, Barrier-Optionen mit dem Modell nach Heynen-Kat und Spread-Optionen mit dem Kirk-Modell.

Das Derivatvolumen im Bankbuch betrifft einerseits ein OTC-Produkt zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sowie andererseits FX-Forwards zur Absicherung von Währungsrisiken. Die FX-Forward Geschäfte werden im Wesentlichen im Zuge der Absicherung von Währungsrisiken der Commodity-Handelstochter der Bank abgeschlossen. Die Bewertung erfolgt zum Fair Value unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter. Zum 31.12.2013 weisen die Währungsderivate einen Marktwert iHv TEUR 118 (31.12.2012: TEUR 37) auf.

Das Grundgeschäft beim Zinsderivat sind Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Das Derivat wird in der Bilanz als Bewertungseinheit mit dem gesicherten Grundgeschäft zu Anschaffungskosten angesetzt. Das Zinssicherungsgeschäft wurde bis zum Laufzeitende des Grundgeschäfts im Jahr 2016 abgeschlossen. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird nach dem „Critical Term Match“ bestimmt. Eine Rückstellung für drohende Verluste war aufgrund der vollständigen Effektivität der Sicherungsbeziehung weder zum 31.12.2013 noch zum 31.12.2012 zu bilden. Der Marktwert zum 31.12.2013 beträgt TEUR -221 (31.12.2012: TEUR -397).

Die Volumina des derivativen Geschäftes gemäß VERA-Schema¹ stellen sich wie folgt dar:

Angaben in € Tausend	Nominalbetrag		positiver Marktwert		negativer Marktwert	
	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch	Bankbuch	Handelsbuch
31.12.2013						
1. Zinssatzverträge	9.343	53.204	-221	6.265	222	50.058
1.1. OTC-Produkte	9.343	12.204	-221	43	222	-43
Zinsswaps	9.143	12.204	-222	43	222	-43
Optionen auf zinsbezogene Instrumente	200	0	1	0	0	0
1.2. Börsegehandelte Produkte	0	41.000	0	6.222	0	50.101
Zins-Futures	0	41.000	0	6.222	0	50.101
2. Wechselkursverträge	89.534	54.957	118	16.573	-118	25.044
2.1. OTC-Produkte	89.534	11.835	118	0	-118	2.660
Devisentermingeschäfte	89.534	0	118	0	-118	0
Goldverträge		11.835				2.660
2.2. Börsegehandelte Produkte	0	43.122	0	16.573	0	22.384
Devisenterminkontrakte (Futures)	0	16.566	0	16.566	0	0
Sonstige Währungsverträge/Goldverträge	0	26.556	0	7	0	22.384
3. Wertpapierbezogene Geschäfte	0	3.827.222	0	721.339	0	1.101.183
3.1. OTC-Produkte	0	1.500.679	0	87.803	0	73.230
Aktienoptionen-Kauf	0	537.301	0	87.254	0	0
Aktienoptionen-Verkauf	0	927.616	0	0	0	73.230
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte		35.762		549		
3.2. Börsegehandelte Produkte	0	2.326.543	0	633.536	0	1.027.954
Aktien- und sonstige wertpapierbezogene Indexoptionen, und -terminkontrakte	0	1.960.395	0	612.691	0	854.592
Commodities/Precious Metals	0	317.979	0	20.845	0	122.624
Zertifikate (Aktienanleihen)	0	48.170	0	0	0	50.738
Summe OTC-Produkte	98.877	1.524.718	-103	87.846	104	75.847
Summe börsegehandelte Produkte	0	2.410.665	0	656.331	0	1.100.439
Gesamtsumme	98.877	3.935.383	-103	744.177	104	1.176.286

¹ Die Darstellung entspricht der Ausweisrichtlinie „Vermögensausweis unkonsolidiert (Teil A 1a)“ der Meldebestimmungen VERA (Vermögens-, Erfolgs- und Risikoausweis) der Oesterreichischen Nationalbank

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in € Tausend	2013	2012
für Forderungen an Kreditinstitute	1.128	4.788
für Forderungen an Kunden	3.573	3.272
für verbriefte Forderungen	7.784	8.673
	12.485	16.733

II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in € Tausend	2013	2012
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.998	-1.679
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-147	-508
für verbriefte Verbindlichkeiten	-14.809	-11.852
	-16.954	-14.039

Die Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Kuonzahlungen für strukturierte Emissionen. Die im Vergleich zum Vorjahr höheren Zinsaufwendungen sind auf durchschnittlich höhere Bestände an strukturierten Emissionen mit Kuonzahlungen zurückzuführen. Die Liquidität aus den Emissionen wird im Wesentlichen in handelbare Geldmarktdépôts investiert, die keine laufenden Kupons aufweisen und im Handelsbuch geführt werden. Das Gesamtergebnis aus den handelbaren Geldmarktdépôts, die im Handelsbuch geführt werden, ist im Handelsergebnis enthalten.

Den Zinsaufwendungen aus den Kuonzahlungen für strukturierte Emissionen, aus denen im Wesentlichen das negative Nettozinsergebnis resultiert, steht ein positives Bewertungsergebnis aus handelbaren Geldmarktdépôts im Handelsergebnis gegenüber.

III. Provisionserträge

Angaben in € Tausend	2013	2012
aus dem Wertpapiergeschäft	13.043	13.568
aus dem M&A Geschäft	11.931	11.308
aus Kapitalmarkttransaktionen	4.059	709
aus dem Kreditgeschäft	83	173
aus dem Zahlungsverkehr	227	208
aus sonstigen Bankdienstleistungen	1.174	1.171
	30.516	27.137

IV. Provisionsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2013	2012
aus dem Wertpapiergeschäft	-13.714	-14.612
aus dem M&A Geschäft	-4.333	-3.140
aus Kapitalmarkttransaktionen	-543	-3
aus dem Zahlungsverkehr	-218	-202
aus sonstigen Bankdienstleistungen	-896	-912
	-19.705	-18.869

V. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in € Tausend	2013	2012
aus der Bewertung und Veräußerung von Zertifikaten und Aktien	-8.806	-94.025
aus der Bewertung und Veräußerung von sonstigen Optionen und Futures	49.497	135.247
Bewertung von Kassa- und Terminpositionen	-286	772
	40.405	41.994

VI. Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten primär enthalten sind der Ertrag aus dem Rückkauf der Nachranganleihe von Raiffeisen Malta Bank plc, Sliema in Höhe von TEUR 2.000 sowie die Erträge aus der Auflösung nicht verzinsten Rückstellungen in Höhe von TEUR 382.

VII. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Angaben in € Tausend	2013	2012
Raumaufwand (Betrieb, Instandhaltung, Verwaltung, Versicherung)	-1.396	-1.536
Büromaterial, Drucksorten, Literatur	-393	-394
EDV-Aufwand	-2.239	-2.058
Aufwand für Nachrichtenverkehr	-1.001	-1.109
Informationsdienste	-3.011	-2.486
Kfz-Betriebsaufwand und sonstiger Reiseaufwand	-1.085	-1.061
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-1.218	-1.194
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwand	-1.277	-1.080
Beiträge zu Verbänden und Vereinen	-436	-658
Sonstiges	-4.561	-2.509
	-16.617	-14.085

Der Anstieg bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen resultiert aus dem Ausweis der von RBI ab August 2012 überrechneten Vorstandskosten.

VIII. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der in den "sonstigen betrieblichen Aufwendungen" ausgewiesene Betrag von TEUR 728 (2012: TEUR 1.696) resultiert im Wesentlichen aus weiterverrechneten Aufwendungen für bankfremde Geschäfte iHv TEUR 504.

IX. Steuern vom Einkommen

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Weiterverrechnung vom Gruppenträger für das Geschäftsjahr	768	867
Steuern Vorjahre	33	-18
Nicht verrechenbare ausländische Quellensteuern	1.163	643
	1.964	1.492

X. Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern wurde nicht Gebrauch gemacht. Aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 und Vorjahren hätte sich ein aktivierbarer Betrag von rund TEUR 317 errechnet.

XI. Aufwendungen aus Nachrangkapital

Die Aufwendungen aus nachrangigem Kapital betragen im Berichtszeitraum TEUR 336 (2012: TEUR 559).

XII. Aufwendungen für Prüfung des Jahresabschlusses

Die Aufteilung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen in Aufwendungen für die Wirtschaftsprüfung und Aufwendungen für die Steuerberatung und zusätzliche Beratungsleistungen ist dem Konzernabschluss zu entnehmen.

D. Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten

Die unter dem Bilanzstrich per 31.12.2013 ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien im Gesamtbetrag von TEUR 696 (31.12.2012: TEUR 1.152) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Akkreditive	248	419
Garantien	448	732
	696	1.152
davon für verbundene Unternehmen	248	419

Gemäß § 93 BWG ist die Bank zur anteiligen Sicherung von Einlagen im Rahmen ihres Fachverbandes verpflichtet. Die Raiffeisen Centrobank AG gehört dem Fachverband der Raiffeisenbanken an, damit ist auch die Zugehörigkeit zur Österreichischen Raiffeisen Einlagensicherung reg. GenmbH., Wien, verbunden. Die theoretische Inanspruchnahme ist im Geschäftsjahr mit 1,5 vH der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs 2 BWG zum letzten Bilanzstichtag, zuzüglich der nach § 22 BWG gewichteten Posten des Handelsbuchs, begrenzt. Diese Eventualverbindlichkeit wird mit einem Merkwert von Euro 0,07 geführt.

Unter der Bilanz angemerkte Kreditrisiken

Die unter der Bilanz per 31.12.2013 angemerkten Kreditrisiken im Betrag von TEUR 33.090 (31.12.2012: TEUR 22.694) betreffen widerrufliche sowie unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditrahmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Verbindlichkeit aus einem Haftungsverhältnis (Patronatserklärung für die Rückführung eines Kredites für Raiffeisen Investment Polska SP.z.o.o., Warschau) bis zu PLN 1.500.

Sonstige vertragliche Haftungsverhältnisse

Die nachfolgend angeführten Aktiva wurden per 31.12.2013 als Sicherheit für Verpflichtungen gestellt:

Posten A 2 Forderungen an Kreditinstitute

TEUR 115.912 (31.12.2012: TEUR 122.269)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 5 Festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 84.156 (31.12.2012: TEUR 104.604)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Posten A 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

TEUR 10.989 (31.12.2012: TEUR 10.900)
Sicherstellungsdepots bei Kreditinstituten und Börsen für das Wertpapier- und Optionsgeschäft

Patronatserklärungen

Zum Stichtag bestand eine weiche Patronatserklärung gegenüber einem verbundenen Unternehmen. Es waren keinerlei Umstände bekannt, welche die Einstellung einer Drohverlustrückstellung bedingen würden.

Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht ausgewiesene Treuhandgeschäfte betreffen eine treuhändig gehaltene Beteiligung.

Eigenmittel

Die Eigenmittel gem. § 23 BWG (Tier 1) setzen sich vor Abzug der Kürzungsposten wie folgt zusammen:

Angaben in € Tausend	2013	2012
Grundkapital (eingezahlt)	47.599	47.599
Kapitalrücklagen	6.651	6.651
gesetzliche Gewinnrücklage	1.031	1.031
Hafrücklage	13.539	13.539
freie Rücklagen	20.500	9.500
	89.320	78.320

Zahl der Arbeitnehmer

	31.12.2013	im Jahres- durchschnitt	31.12.2012	im Jahres- durchschnitt
Angestellte (einschließlich Vorstand)	249	249	250	245
davon Teilzeit	26	27	25	23
Arbeiter	10	10	9	10
davon Teilzeit	5	5	2	1
Gesamt	259	259	259	255

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

Zum Bilanzstichtag waren an Vorstandsmitglieder keine Vorschüsse und Kredite vergeben.

An Mitglieder des Aufsichtsrates waren gleichfalls weder Vorschüsse noch Kredite oder Garantien zugeteilt.

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen (inklusive Pensionskassenbeiträge, Beträge an Vorsorgekassen und Dotation von Abfertigungsrückstellungen) beliefen sich für Vorstandsmitglieder auf TEUR 607 (2012: TEUR 1.150), für andere Arbeitnehmer auf TEUR 1.325 (2012: TEUR 1.679). Die darin enthaltenen Zahlungen an betriebliche Vorsorgekassen betragen TEUR 216 (2012: TEUR 203).

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen wurden von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) geleistet und als Refundierung im Sachaufwand ausgewiesen.

Der Prämienaufwand der für die Pensionsansparschaften abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung betrug 2013 TEUR 0 (2012: TEUR 158). Der Ertrag aus der Werterhöhung des Deckungskapitals der Versicherung belief sich im Berichtsjahr auf TEUR 11 (2012: TEUR 200)¹.

¹ Anpassung der Vorjahreszahlen

Bezüge für Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Aktivbezüge für vier Vorstandsmitglieder betragen im Jahr 2013 TEUR 2.090 (2012: TEUR 3.163). Von den Bezügen des Vorstands wurden EUR 1.785 Tausend von Raiffeisen Bank International AG (einem verbundenen Unternehmen) überrechnet und sind in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Des Weiteren wurden Abfertigungen in Höhe von TEUR 500 an Vorstandsmitglieder ausbezahlt. Im Berichtsjahr wurden ebenso wie im Vorjahr Sitzungsgelder an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von TEUR 110.000 ausbezahlt.

Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft ist ein verbundenes Unternehmen der Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Des Weiteren wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die Gesellschaft ist ein übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des § 30 Abs. 1 BWG. Die Bestimmungen über den befreienden Konzernabschluss sind gemäß § 245 Abs 5 UGB nicht anwendbar, da von der Gesellschaft begebene Wertpapiere an einem geregelten Markt im Sinn des § 2 Z 37 BWG gehandelt werden. Die Gesellschaft erstellt daher einen Konzernabschluss für ihren Teilkonzern in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards. Die Konzernabschlüsse werden beim Handelsgericht Wien hinterlegt und sind auch am Sitz der jeweiligen übergeordneten Gesellschaft erhältlich.

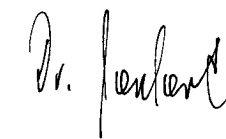
Die Gesellschaft ist seit 17. Dezember 2008 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft. Der Antrag auf Feststellung der Gruppenmitgliedschaft gemäß § 9 KStG bei der Unternehmensgruppe RZB ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde am 19. Dezember 2008 beim Finanzamt angezeigt und mit Bescheid vom 22. April 2009 genehmigt.

Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlagenverträgen geregelt.

Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats sowie Staatskommissäre

Vorstand	Dr. Eva Marchart Mag. Alfred Michael Spiss Dr. Gerhard Grund Wilhelm Celeda	Vorsitzende Stellvertreter Mitglied Mitglied
Aufsichtsrat	Dkfm. Klemens Breuer Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Vorsitzender (seit 15. Juli 2013) 2. stellvertretender Vorsitzender (bis 15. Juli 2013)
	Dr. Walter Rothensteiner Generaldirektor der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	1. stellvertretender Vorsitzender
	Dr. Karl Sevelda Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien	2. stellvertretender Vorsitzender (seit 15. Juli 2013)
	Dr. Johann Strobl Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien und Mitglied des Vorstands der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien	Mitglied
	Mag. Werner Kaltenbrunner Bereichsleiter der Raiffeisen Bank International AG, Wien	Mitglied
	Dr. Herbert Stepic Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bank International AG, Wien (bis 07. Juni 2013)	Vorsitzender (bis 15. Juli 2013)
Staatskommissäre	Mag. Alfred Hacker, Dr. Tamara Els	

Wien, 11. April 2014
Der Vorstand



Dr. Eva Marchart
Vorsitzende des Vorstands



Dr. Gerhard Grund
Mitglied des Vorstands



Mag. Alfred Michael Spiss
Stellv. Vorsitzender des Vorstands



Wilhelm Celeda
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Bankprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Bankprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Bankprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Service und Information

Wien, am 11. April 2014
KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer

ppa. Mag. Wolfgang Höller
Wirtschaftsprüfer

Unternehmen der Raiffeisen Centrobank-Gruppe

Beteiligungen

CENTROTRADE
CHEMICALS AG, Schweiz
Poststrasse 14
6301 Zug
Tel.: +41-41-710 66 44
Fax: +41-41-711 10 80

CENTROTRADE DEUTSCHLAND
GMBH, Deutschland
Kölner Straße 10 b
65760 Eschborn
Tel.: +49-6196-775 08-0
Fax: +49-6196-775 08-55

SYRENA IMMOBILIEN
HOLDING AG, Österreich
Donau-City-Straße 9
1220 Wien
Tel.: +43-1-515 20 410
Fax: +43-1-515 20 5410

CENTROTRADE MINERALS
& METALS, INC., USA
1317 Executive Blvd., Suite 120
Chesapeake, VA 23320
Tel.: +1-757-518 23 00
Fax: +1-757-518 23 05

CENTROTRADE SINGAPORE
PTE LTD, Singapur
10, Anson Road
#14-08A, International Plaza
Singapore 079903
Tel.: +65-6535 91 33
Fax: +65-6534 13 45

CENTROTRADE COMMODITIES
MALAYSIA SDN. BHD.,
Kuala Lumpur
Unit 6.01, 6th floor,
Bangunan KWSP
No. 3 Changkat Raja Chulan
Off Jalan Raja Chulan
50200 Kuala Lumpur, Malaysia
Tel.: +603-2058-0188
Fax: +603-2058-0155,
+603-2058-0156

CENTROTRADE HOLDING AG,
Österreich
Tegetthoffstraße 1
1015 Wien
Tel.: +43-1-205 10 74
Fax: +43-1-205 10 74-111

Raiffeisen Investment-Gruppe

RAIFFEISEN INVESTMENT
BULGARIA EOOD, Bulgarien
7 Pozitano Str., Office No 7
Floor 2
1303 Sofia
Tel.: +359-2-810 70 64
Fax: +359-2-810 70 66

RAIFFEISEN INVESTMENT,
S.R.O., Tschechien
City Tower, Hvezdova 1716/2b
140 78 Prag
Tel.: +420-234-396 724
Fax: +420-234-396 712

RAIFFEISEN INVESTMENT AG,
Ungarn
Márvány u. 16
1012 Budapest
Tel.: +36-1-889 6199
Fax: +36-1-889 6102

RAIFFEISEN INVESTMENT
MONTENEGRO, Montenegro
Ivana Crnojevic 50
81000 Podgorica
Tel.: +382-20-231 241
Fax: +382-20-231 640

RAIFFEISEN INVESTMENT
POLSKA SP.Z.O.O., Polen
Ul. Piękna, 2nd floor
00-549 Warschau
Tel.: +48-22-375 69 52
Fax: +48-22-375 69 51

RAIFFEISEN INVESTMENT
ROMANIA SRL, Rumänien
52, Jean Louis Calderon street
sector 2
020038 Bukarest
Tel.: +40-21-312 03 10
Fax: +40-21-312 03 08

RAIFFEISEN INVESTMENT LTD,
Russland
15A, Leninskiy Prospekt
119071 Moskau
Tel.: +7-495-363 63 77
Fax: +7-495-363 63 78

RAIFFEISEN INVESTMENT AG,
Serbien
Djordja Stanojevića 16
11070 Belgrad
Tel.: +381-11-2129 211
Fax: +381-11-2129 213

RAIFFEISEN INVESTMENT
FINANCIAL ADVISORY LTD CO
Türkei
Bahtiyarlar Sok. No. 8 Etiler
34337 Istanbul
Tel.: +90-212-287 10 80
Fax: +90-212-287 10 90

RAIFFEISEN INVESTMENT
UKRAINE LTD, Ukraine
2 Mechnikova Str., 4th floor
Parus Tower Business Centre
01601 Kiew
Tel.: +38-044-490 68 97
Fax: +38-044-490 68 97

Kontakte und Ansprechpartner der Raiffeisen Centrobank

Mag. Johannes Hämmerle
Wertpapierhandel
haemmerle@rcb.at
Tel.: + 43 (1) 51520-439

Mag. Heike Arbter
Strukturierte Produkte
arbter@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-407

Mag. Klaus della Torre
Equity Sales
dellatorre@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-472

Dr. Henning von Stechow
Mergers & Acquisitions
stechow@rcb.at
Tel.: + 43 (1) 51520-760

Gabriele Enz
Processing & Cash Settlement
enz@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-229

Helga Frohner
WP-Backoffice
frohner@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-421

Mag. Siegfried Neumüller
Equity Capital Markets
neumueller@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-652

Mag. Stefan Maxian
Company Research
maxian@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-710

MMag. Gerald Deimel
Legal, Compliance & Tax
deimel@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-216

Norbert Rudigier
Private Banking
rudigier@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-374

John Dinohobel
Kredit
dinhobel@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-390

Dipl.Ing. Günter Völker
IT & Organisation
voelker@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-280

Dr. Eleonore Leder
HR & Recruiting
leder@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-206

Mag. Dr. Andrea Pelinka-Kinz
Corporate Communications
pelinka-kinz@rcb.at
Tel.: +43 (1) 51520-614

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger sowie
Konzeption, Layout, Produktion und Redaktion
Raiffeisen Centrobank AG
A-1015 Wien, Tegetthoffstraße 1
Tel.: +43-1-51520-0
Fax: +43-1-513 43 96

Für weitere Informationen

Mag. Dr. Andrea Pelinka-Kinz
Tel.: +43-1-51520-614
E-Mail: pelinka-kinz@rcb.at

